

Jahresbericht 2015





Jahresbericht 2015

QUALITÄTSZERTIFIKAT



Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen e. V.
Bischofstraße 85
47809 Krefeld
Deutschland

Geltungsbereich

**Identifikation Milchrinder, Mess- und Probenahmegeräte,
Leistungsprüfung Milchrinder, Probenransport, Labor,
Datenverarbeitung**

Zertifikat-Registrier-Nr. 201301

gültig bis April 2016

Diese Zertifizierung wurde gemäß der Richtlinien des Internationalen Komitees für Leistungsprüfung (ICAR) durchgeführt und wird regelmäßig überwacht.

Bonn, 10. April 2013

Anton Fortwengel, Vorsitzender
Deutscher Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfung e.V. (DLQ)
Adenauerallee 174
53113 Bonn
www.dlq-web.de



INHALT INHALT INHALT

VORWORT	6
AUS DEM VERBAND	
Aufgaben	8
LKV auf einen Blick	9
Verbandsstruktur	10
Vertreterversammlung 2015	12
Arbeitsgebiete und Finanzierung	15
Mitarbeiter	16
Verschiedenes	20
MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG	
Umfang und Beteiligung	26
Strukturen	29
Leistungsergebnisse	34
Laktations- und Lebensleistungen	41
Zwischenkalbezeit	45
Abgänge und Abgangsursachen	46
Funktionale Merkmale und Genetik	46
Im Blickpunkt	48
GAK GRUNDSATZ „GESUNDHEIT UND ROBUSTHEIT“	
Massnahme zur Förderung der Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere	52
Merkmalskomplex „Stoffwechselstabilität“	53
Merkmalskomplex „Eutergesundheit“	54
Merkmalskomplex „Robustheit“	55
Merkmalskomplex „Fruchtbarkeit“	57
Merkmalskomplex „Nutzungsdauer“	58
Merkmalskomplex „Hornlosigkeit“	58
MILCHGÜTEPRÜFUNG	
Umfang der Güteprüfung	60
Untersuchungsergebnisse	64
Qualitätsmanagement	74
Umsetzung des EU-Lebensmittelhygienerechts	75
Im Blickpunkt	80
KENNZEICHNUNG UND REGISTRIERUNG	
Rinderkennzeichnung und -registrierung	84
Schweinekennzeichnung und -registrierung	87
Schafkennzeichnung und -registrierung	87
QM-MILCH	
Überprüfungen unter akkreditierten Bedingungen	90
IMPRESSUM	94

VORWORT VORWORT VORWORT



Verwaltung und Labor des LKV in Krefeld

MILCHPREIS

Das Jahr 2015 war durch das Ende der Milchquotenregelung und einen dramatischen Verfall der Milchpreise gekennzeichnet. Obwohl die Milcherzeuger in NRW Ende 2014 durch eine Reduzierung des Milchkuhbestandes eine Überlieferung der Quote zu vermeiden suchten, wurde die Milchquote deutlich überschritten. Noch im Herbst 2014 zählte der LKV NRW ca. 361.000 MLP-Kühe. Im Frühjahr 2015 waren es nur noch 350.000 Kühe. Im Dezember 2015 lag die Zahl wieder bei fast 362.000 MLP-Kühen. Über das ganze Jahr 2015 gesehen ist die NRW-Milchproduktion zum Vorjahresvergleich relativ stabil geblieben.

Der starke Verfall der Milchpreise findet seine Ursache vor allem in dem politisch motivierten russischen Exportverbot sowie der starken Kaufzurückhaltung in China und Asien. Lag der durchschnittliche Auszahlungspreis 2014 noch bei ca. 0,38 €/kg, hat sich der Preis innerhalb von nur wenigen Monaten zwischen 0,25 €/kg und 0,29 €/kg eingependelt. In dem seit April 2015 quotenfreien Milchmarkt haben deutsche Milcherzeuger darüber hinaus mit einer Überlieferung um 3,7 % eine Superabgabe in Rekordhöhe von 309 Mio. Euro abzuführen.

Leider besteht kaum Hoffnung auf eine positive Preisänderung in 2016. Daher wird es umso wichtiger sein, die vom LKV zur Verfügung gestellten Daten für ein professionelles und optimiertes Herdenmanagement zu nutzen.

Neben der wirtschaftlich äußerst schwierigen Situation, ist die Zunahme gesellschaftlicher Kritik an moderner Milcherzeugung ein belastendes Element in nicht mehr angemessenem Ausmaß. Es häufen sich kritische Beiträge in den Medien, die neben vermeintlich gesundheitlichen Risiken nun auch verstärkt eine ethische Komponente implizieren. Häufig wird ein verzerrtes Bild unserer umwelt- und tiergerechten Milchwirtschaft vermittelt. Die Branche ist durch Aufklärungsarbeit und proaktive Kommunikation heute stärker denn je gemeinsam gefordert, die Ergebnisse modernen nachhaltigen Wirtschaftens zu kommunizieren (siehe Seite 93). Es gilt, gerade die bereits praktizierten Verbesserungsprozesse deutlicher und faktenbasiert aufzuzeigen. Der LKV NRW sieht es als seine Aufgabe, seine Mitglieder in diesem Sinne zu unterstützen und auf der Grundlage der Ergebnisse der Milchleistungsprüfung Daten und Fakten bereitzustellen, um damit die gesellschaftliche Auseinandersetzung auf eine sachlich fundierte Basis zu stellen.

Zum Ende des Jahres 2015 wurde der LKV NRW von der Tatsache überrascht, dass die Tierkennzeichnung in NRW auf andere Füße gestellt werden muss. Eine interne Überprüfung des MKULNV kam zum Ergebnis, dass die bisherige Finanzierung der „Tierkennzeichnungselemente“ über die Umlage der Tierseuchenkasse geändert werden musste. Der LKV hat sich in dieser Phase bereit erklärt, Verantwortung zu übernehmen und neben der Ausgabe der Ohrmarken auch die Verhandlungen mit den Ohrmarkenherstellern zu übernehmen sowie die finanzielle Abwicklung des Kauf/Verkaufs der Ohrmarken an die Tierhalter zu organisieren. Dies alles geschah in einer Rekordzeit von 3 Monaten. Ab dem 01. Januar 2016 müssen die Tierhalter nun die Kosten für die Ohrmarken selbst übernehmen und direkt mit dem LKV abrechnen. Leider hat der LKV NRW in den letzten Jahren schlechte Erfahrungen mit ausstehenden Rechnungen machen müssen. Aus diesem Grund und um wirtschaftlichen Schaden von den LKV-Mitgliedern abzuwenden, versendet der LKV NRW die Ohrmarken nur, wenn eine Einzugsermächtigung vorliegt oder ein Nachnahmeverfahren akzeptiert wird. Die Gesamtsituation ist sicherlich nicht erfreulich und hat bei vielen Tierhaltern zu einer Frustration mit entsprechenden Reaktionen gegenüber dem LKV geführt. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LKV arbeiten mit großem Engagement daran, die vom Ministerium und der Tierseuchenkasse übertragenen Aufgaben zu erfüllen und die Ohrmarken wie gewohnt den Tierhaltern zur Verfügung zu stellen.

Der LKV NRW hat in den vergangenen Jahren viele Herausforderungen erfolgreich gemeistert. Das wäre ohne die partnerschaftliche Kooperation mit anderen Organisationen und mit den Landesbehörden nicht denkbar gewesen. Für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die sehr gute Kooperation mit den Verantwortlichen vom Landwirtschaftsministerium in Düsseldorf, bei den in Nordrhein-Westfalen tätigen Zuchtorganisationen, der Landwirtschaftskammer, der Tierseuchenkasse, den Landwirtschaftsverbänden, den Molkereien und dem Landesamt für Natur-, Umwelt- und Verbraucherschutz dürfen wir uns ganz herzlich bedanken. Ein ganz besonderer Dank gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihr enormes Engagement zur Entwicklung des LKV NRW maßgeblich beigetragen haben. Der LKV NRW sieht sich verpflichtet, auch in Zukunft sein Leistungsspektrum auszubauen und so praxisrelevante Entscheidungshilfen für Mitglieder und Kunden anbieten zu können.

AUS DEM VERBAND AUS DEM VERBAND AUS DEM VERBAND



AUFGABEN

Die Qualitätsprüfung für Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen sowie die Untersuchung der Milch auf ihre Güte und die Kennzeichnung und Registrierung von Tieren sind die zentralen Aufgaben des Verbandes. Gemäß der Satzung führen wir auch Kontrollfunktionen zur Förderung einer verbraucherfreundlichen, umwelt- und tiergerechten landwirtschaftlichen Produktion durch und berücksichtigen dabei Merkmale, die Aufschluss geben u. a. über die Tiergesundheit, die Robustheit und das Tierwohl. Die Übernahme von QM-Audits auf den landwirtschaftlichen Betrieben hat deutlich an Bedeutung gewonnen.

Mit 303 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Stand 31.12.2015) führt der LKV NRW diese umfangreichen Tätigkeiten durch. Ein modernes und gelebtes Qualitätsmanagement hilft dem LKV, das komplexe Aufgabenfeld, bestehend aus Außendienst, Labor sowie Verwaltung transparent und nachvollziehbar zu machen. Die internationale Norm DIN EN ISO 9001:2008 gilt für die Milchleistungsprüfung, Milchgüteprüfung, Tierkennzeichnung und -registrierung, Milcherzeugerberatungsdienst und QM-Milch.

LKV AUF EINEN BLICK

ORGANISATION

Verwaltung	1
Geschäftsstellen	6
Prüfbezirke	85

ZIELGRUPPEN

MLP-Betriebe (Stand 30.09.2015)	4.397
MLP-Kühe (Stand 30.09.2015)	361.489
Milcherzeuger (Güteuntersuchung)	4.135
Molkereien	14
Registrierte Tierhalter (inkl. Viehhändler/Schlachtbetriebe)	50.692

AUFGABEN UND TÄTIGKEITEN

Milchleistungsprüfung

Stallkontrollen	49.053
Herdennachkontrollen	35
MLP-Milchprobenuntersuchungen (Fett, Eiweiß, Somatische Zellen, Harnstoff) (Labor IfM)	4.038.645

Milchgüteprüfung (Labor IfM)

Güteprüfungen (Fett/Eiweiß, Somatische Zellen, Keime, Hemmstoffe, Gefrierpunkt)	1.421.329
Zusatzuntersuchungen, mikrobiologische Tests	6.300
Tanksammelwagen-Prüfungen	174
Schulung MSW-Fahrer	288

Tierkennzeichnung

Rinderpässe	489.353
Doppelohrmarken für Rinder	527.740
Ohrmarken für Schweine	13.797.130
Ohrmarken für Schafe und Ziegen	203.274

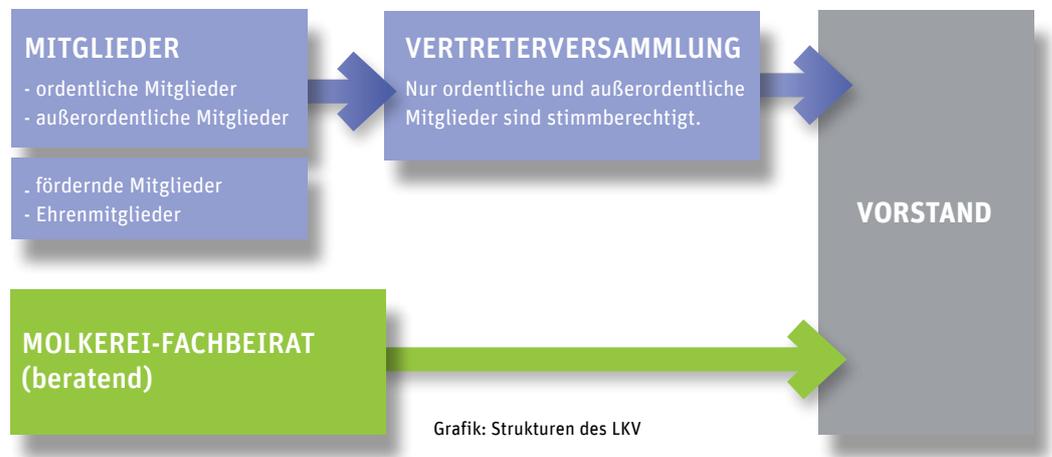
Das Prüflabor ist nach DIN EN ISO IEC 17025:2005 akkreditiert. Die weltweit gültigen Regeln des internationalen Komitees für Leistungsprüfung in der Tierproduktion (ICAR) finden beim LKV NRW Anwendung. Zudem werden die Tätigkeiten des LKV maßgeblich über die jeweiligen Erlasse und Verordnungen der EU, des Bundes und des Landes beeinflusst.

VERBANDSSTRUKTUR

Der Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen e.V. (LKV NRW) ist zum 01.01.2005 aus den beiden Vorgängerorganisationen, dem Landeskontrollverband Rheinland e.V. und dem Landeskontrollverband Westfalen-Lippe e.V. hervorgegangen. Zum maßgeblichen Stichtag (30.09.2015) gehörten ihm 4.397 ordentliche Mitglieder, die in 27 Kreiskontrollbezirken organisiert sind, sowie neun außerordentliche Mitglieder an. Der Verband hat seinen Sitz in Krefeld. Hier befindet sich auch das Untersuchungslabor des IfM GmbH & Co. KG.

GREMIEN DES LANDESKONTROLLVERBANDES

Der satzungsgemäße Aufbau des Verbandes stellt sich wie folgt dar:



VORSTAND

Der Vorstand besteht aus vier Mitgliedern aus den Reihen der ordentlichen Mitglieder, die ein landwirtschaftliches Unternehmen mit Milchviehhaltung betreiben. Aus ihrer Mitte werden der Vorsitzende sowie der stellvertretende Vorsitzende für eine Amtsperiode von vier Jahren gewählt. Weiterhin gehören dem Vorstand je ein Mitglied der nordrhein-westfälischen Molkereigenossenschaften und der Privatmolkereien an. Der Vorstand hielt im Jahr 2015 sechs ordentliche Sitzungen ab.

Zusammensetzung des Vorstandes

Vertreter der ordentlichen Mitglieder	
Johannes Deselaers, Kerken	Vorsitzender
Eckhard Budde, Gummersbach	stellvertretender Vorsitzender
Heinrich Buxtrup, Nottuln	
Georg Schulte-Althoff, Haltern	
Vertreter der Molkereiwirtschaft	
Dr. Reinhard Vogel-Lackenberg, Everswinkel	Genossenschaftsmolkereien
Christoph Metz, Moers	Privatmolkereien

VERTRETERVERSAMMLUNG

Die Vertreterversammlung setzt sich aus 36 Delegierten der ordentlichen Mitglieder und je einem Repräsentanten der außerordentlichen Mitglieder zusammen. Die Delegierten der ordentlichen Mitglieder werden laut Satzung alle vier Jahre in den Kontrollbezirken gewählt. Je 200 Mitgliedsbetriebe im Kontrollbezirk wird ein Vertreter in die Vertreterversammlung entsendet. Die mitgliederstarken Kontrollbezirke Borken und Kleve sind mit drei Delegierten vertreten. Aus den Kreisen Steinfurt, Warendorf/Münster und dem Hochsauerlandkreis sowie Wesel und dem Oberbergischen Kreis nehmen jeweils zwei Vertreter ein Stimmrecht in der Vertreterversammlung wahr. Alle übrigen Kontrollbezirke sind mit einem Delegierten im höchsten Entscheidungsgremium des LKV vertreten. Die drei Ehrenmitglieder des Verbandes sind als Gäste ohne Stimmrecht an der Vertreterversammlung beteiligt.

Kontrollbezirk	Vorsitzender	stellvertr. Vorsitzender
Borken *	Bonhoff, Hermann-Josef, Raesfeld (V)	Horstick, Antonius, Gescher (V)
Coesfeld	Buxtrup, Heinrich, Nottuln (V)	Lenfers, Heinrich, Senden
Ennepe-Ruhr/Märkischer Kr.	Sauer, Hubert, Balve (V)	Cremer-Schulte, Benedikt, Neuenrade
Gütersloh	Landwehr, Hartmut, Steinhagen (V)	Spellmann, Klaus-Dieter, Versmold
Hochsauerland	Tacke, Jürgen, Brilon (V)	Heimes, Matthias, Schmallenberg (V)
Höxter	Peine, Gerhard, Nieheim (V)	Stiene-Nymphius, Norbert, Willebadessen
Lippe/Herf.-Bielefeld	Sievert, Torsten, Bad Salzuflen (V)	Quakernack, Adolf-Heinrich, Bielefeld
Minden-Lübbecke	Lilie, Cord, Stemwede (V)	Buhrmester, Hermann, Hille
Olpe	Brüser, Michael, Wenden (V)	Lorenz, Holger, Lennestadt
Paderborn	Gröne, Josef, Lichtenau (V)	Vogd, Dominik, Lichtenau
Recklinghausen	Schulte-Althoff, Georg, Haltern (V)	Haane, Georg, Dorsten
Ruhr-Lippe	Huffelmann, Friedrich-Karl, Hamm (V)	Elsermann, Reinhard, Hamm
Siegen-Wittgenstein	Pantheil, Bernd, Siegen (V)	Born, Wolfgang, Bad Berleburg
Soest	Schulze zur Heide, Dirk, Welver (V)	Bockholt, Reinhard, Welver
Steinfurt	Leyschulte, Hajo, Westerkappeln (V)	Köster, Friedrich, Steinfurt (V)
Warendorf/Münster	Loddenkemper, Alois, Drensteinfurt (V)	Kuhlage, Ludger, Warendorf (V)
Aachen	Koch, Wilhelm, Aachen (V)	Pitz, Bernd, Aachen
Düren	Kuck, Thomas, Hürtgenwald (V)	Plum, Michael, Aldenhoven
Euskirchen	Müller, Rainer, Nettersheim (V)	Foemer, Peter, Zülpich
Heinsberg	Peters, Josef, Selfkant (V)	Schiffers, Herbert, Waldfeucht
Kleve *	Lörcks, Karl, Rees (V)	Deselaers, Johannes, Kerken (V)
Neuss	Schwengers, Stefan, Kaarst (V)	Leuchten, Heinrich, Meerbusch
Oberbergischer Kreis	Budde, Eckhard, Gummersbach (V)	Theunissen, Markus, Wipperfürth (V)
Rhein.-Berg. Kreis/Mettmann	Siebel, Markus, Burscheid (V)	Buchholz, Udo, Remscheid
Rhein-Sieg/Erft	Bonn, Manfred, Much (V)	Paßmann, Bernhard, Alfter
Viersen	Achten, Willi, Kempen (V)	Driehsen, Heinrich, Tönisvorst
Wesel	Luyven, Gerd, Kamp-Lintfort (V)	Verbücheln, Reiner, Hamminkeln (V)
* aufgrund der Mitgliederzahl wurde in den Kreisen Borken (Ludger Sondermann) und Kleve (Hans Wilhelm Derksen) je ein zusätzlicher Delegierter für die Vertreterversammlung des LKV gewählt		
(V) Mitglied der LKV-Vertreterversammlung		



Vertreterversammlung am 23.04.2015 auf Haus Düsse

VERTRETERVERSAMMLUNG 2015

Der Vorsitzende des Landeskontrollverbandes Nordrhein-Westfalen, Herr Johannes Deselaers, leitete die 11. ordentliche Vertreterversammlung des LKV NRW am 23. April 2015 auf Haus Düsse, Bad Sassendorf. Er begrüßte die Vertreter der ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder, alle Gäste aus Verbänden und berufsständigen Organisationen sowie die Vertreter des Betriebsrates und der Presse. Besonders begrüßte er den stellvertretenden Abteilungsleiter Landwirtschaft, Gartenbau, ländlicher Raum aus dem Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, Herrn Hans Leser, der im Anschluss ein Grußwort an die Versammlung richtete.

In seinem Grußwort beschrieb Herr Leser die Entwicklung des LKV NRW hin zu einem modernen Dienstleistungsunternehmen. Trotz sich verändernder Rahmenbedingungen bleibt die Milchproduktion eine wichtige Einnahmequelle für die Landwirte, aber sie sichert auch Arbeitsplätze, dient einer gesunden Ernährung und trägt zur Erhaltung der Kulturlandschaft in NRW bei. Gleichzeitig verändern sich die Marktgegebenheiten und die Erwartungen der Verbraucher an Tierschutz, Tierwohl und Tiergesundheit. Hier liefert der LKV NRW tagtäglich wichtige Zahlen und Fakten. Darüber hinaus werden neue Merkmale zu Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere erhoben und können für das Betriebsmanagement genutzt werden.

Herr Leser bedankte sich, ausdrücklich auch im Namen von Minister Remmel, für die Arbeit des LKV NRW, die einen hohen Stellenwert für die Milcherzeuger, für die Verbraucher und das Tierwohl habe.

Der Geschäftsführer Dr. Schmidt begann seinen Geschäftsbericht mit einem Rückblick auf die Vertreterversammlung des letzten Jahres. Herausragende Punkte waren die wegen des GAK-Fördergrundsatzes und des Ehrenamtsstärkungsgesetzes erforderlich gewordenen Satzungsänderungen, die Wahl zum Vorstand des LKV,

der GAK-Fördergrundsatz „Gesundheit und Robustheit“ und die Gründung der IfM GmbH & Co. KG.

Im Anschluss erläuterte Dr. Schmidt die Entscheidung des Vorstandes, zur Erweiterung des LKV-Dienstleistungsangebotes im Bereich MLP/EDV ein Softwarepaket des Rinder Daten Verbundes (RDV) zu kaufen. Ziel war es, das Angebot für Mitglieder, Partner und Kunden in den Bereichen Internet, mobile Anwendungen und Apps zu erweitern. Gleichzeitig sollen Tiergesundheits- und Tierwohl Daten erhoben und integriert werden.

Gründe für die Entscheidung pro RDV waren neben technischen Aspekten (u.a. Datenhaltung und Datenhoheit in Krefeld, selbstständige und flexible Weiterentwicklungen, reiner Zukauf eines Softwarepaketes) die Tatsache, dass mit dem RDV-Softwarepaket zukünftig alle mobilen Anwendungen und Apps kostenlos für die Mitglieder zur Verfügung gestellt werden können und die Kosten der beschriebenen Umstellung.

Im Jahre 2014 wurde das MLP-Erfassungsprogramm KessQuick zu einer Anwendung weiterentwickelt, für deren Nutzung sich inzwischen auch andere Kontrollverbände interessieren. Seit Februar 2015 steht für alle Milcherzeuger die Milch-Güte App bereit, mit der die Ergebnisse der Milchgüteuntersuchung in Form von Einzelergebnissen oder grafischen Darstellungen abgerufen werden können. Die Fertigstellung einer App im Bereich MLP steht kurz bevor.

Dr. Schmidt berichtete von weiteren Aktivitäten im Jahr 2014. Dazu gehören die Optimierung des LKV-Berichtswesens, die Weiterentwicklung der Ziegendatenbank und die Anpassung im Auditbereich. Der LKV hat im Berichtsjahr an insgesamt drei Veranstaltungen (Ausstellungen, Messen) teilgenommen. Auch die Beteiligung an nationalen (milchQplus) und internationalen (OptiMIR) Forschungsprojekten wurde fortgeführt.

Die ARGE LKV ist seit dem 01. August 2014 Systempartner der IQ Agrar. Als zusätzliche Partner sind der LKV Niedersachsen und Convis aus Luxemburg dazu gekommen.

Im Jahr 2014 war der LKV NRW auch immer wieder in die gesellschaftspolitischen Diskussionen zur Tiergesundheit und zum Tierwohl der Milchkuh einbezogen. Mit den tierindividuellen Zahlen und Auswertungen von ca. 360.000 Kühen in der MLP verfügt der LKV über ein herausragendes Datenmaterial, das zunehmend von Politik, Medien und Wissenschaft nachgefragt wird.

Im weiteren Verlauf seines Geschäftsberichtes ging Dr. Schmidt auf die Arbeitsgebiete des LKV NRW ein. Der Milchleistungsprüfung waren zum Ende des Kontrolljahres 2013/2014 4.577 Betriebe mit 359.404 Kühen angeschlossen. Die Jahresleistung ist um 166 kg auf 8.777 kg je Kuh und Jahr angestiegen, bei gesunkenem Fettgehalt (4,06 %) und leicht gestiegenem Eiweißgehalt (3,40 %). Überwiegende Prüfmethode ist weiterhin die Standardkontrolle (55,5 %), gefolgt von der Wechselkontrolle (28,1 %) und der Besitzerkontrolle (7,5 %). Die Anzahl der automatischen

Melksysteme ist auf 398 (8,7 %) angewachsen. Die durchschnittliche Herdengröße liegt bei 78,5 Kühen.

Die Milchgüteprüfung ist durch weiter sinkende Lieferantenzahlen gekennzeichnet (4.031 Milchlieferanten zu Beginn des Jahres 2015). Allerdings bleiben die Probenzahlen wegen der Ausweitung der Untersuchungsfrequenz relativ konstant. Die Milchqualität ist weiterhin auf einem hohen Niveau. Erfreulich ist die weiter sinkende Anzahl von hemmstoffpositiven Untersuchungsergebnissen (0,019 %).

Im Bereich der Tierkennzeichnung ist die Anzahl der ausgegebenen Doppel- und Ersatzohrmarken im Berichtsjahr leicht gestiegen (489.170 / 143.961), die Zahl der Fehlermeldungen hat dagegen abgenommen (125.444). Seit Dezember 2014 haben die Landwirte über das „zentrale Login“ auf der Homepage des LKV NRW die Möglichkeit, einzusehen, wann ein Rinderpass/Stammdatensblatt eines Tieres gedruckt und versendet worden ist.

Die Geschäftsführung und der Vorstand des LKV NRW konnten den Delegierten auch für das Jahr 2014 einen positiven Jahresabschluss vorlegen. Das Jahresergebnis zum 31.12.2014 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RW Audit GmbH geprüft und die Zusammenfassung des Ergebnisses der Prüfung wurde vorgestellt. Die Ertragslage des Verbandes ist zufriedenstellend, die Vermögens- und Finanzlage ist geordnet und die Zahlungsbereitschaft war jederzeit gegeben. Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen nach der pflichtgemäßen Prüfung formell und materiell den gesetzlichen und handelsrechtlichen Vorschriften. Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbandes. Der Jahresabschluss und die Ergebnisverwendung wurden von der Vertreterversammlung einstimmig genehmigt. Vorstand und Geschäftsführung des LKV NRW wurden einstimmig entlastet. Ebenfalls einstimmig wurde der Haushaltsvoranschlag für das Jahr 2015 angenommen.

Im weiteren Verlauf berichtete Dr. Schmidt über die neu gegründete Laborgemeinschaft IfM GmbH & Co. KG. Sie wurde zum 01. Oktober 2014 gegründet. Das operative Geschäft ist zum 01.01.2015 gut angelaufen und der Übergang der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war problemlos. Sitzungssitz der Gesellschaft ist Verden, Verwaltungssitz ist Krefeld. Erste Synergieeffekte konnten schon erzielt werden. Außerdem wurde das Dienstleistungsangebot für die LKV-Mitglieder deutlich ausgebaut. So werden Trächtigkeitsuntersuchungen, der Nachweis von Mastitiserregern und Resistenztests angeboten.

Zum Thema „Fördergrundsatz Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere“ erläuterte der Geschäftsführer das veränderte Antragsverfahren. Zur Beantragung der Fördermittel muss jeder Landwirt eine Vollmacht für den LKV erteilen.

Unter dem Punkt Verschiedenes berichtete Dr. Schmidt über die für das Jahr 2015 geplanten Weiterentwicklungen im MLP-Berichtswesen. Darüber hinaus ist geplant, dass das Erfassungsprogramm KessQuick für die Erfassung von Daten in AMS-Betrieben zu optimieren. Außerdem werden Erweiterungen in der

Anwendung FOKUS und in der Darstellung im Kuhstammbaum umgesetzt. Sie betreffen die Bereiche genomische Zuchtwerte, Hornstatus, Aberkennungsgründe, Besamungs- und Bedeckungsmeldungen, Darstellung von Kontrollergebnissen und die Einführung weiterer Tierlisten. Des Weiteren ist die Fertigstellung einer LKV-Info-App geplant, mit deren Hilfe personalisierte Meldungen für Mitglieder, Mitarbeiter und Kunden übermittelt werden können.

Die Umsetzung der Anforderungen des Mindestlohngesetzes war und ist -so Dr. Schmidt- eine große Herausforderung für den LKV NRW. Es bringt einen erheblichen zusätzlichen Verwaltungsaufwand mit sich.

Zum Abschluss der Vertreterversammlung berichtete Dr. Schmidt über personelle Veränderungen. Der Abteilungsleiter MLP, Herr Braunleder, wird den LKV verlassen. Herr Paulsen, langjähriger Leiter der EDV-Abteilung, geht in den Ruhestand. Dr. Schmidt dankt ihnen im Namen von Vorstand und Geschäftsführung für die gute Zusammenarbeit im Sinne aller LKV-Mitglieder und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

MOLKEREI-FACHBEIRAT

Der Molkerei-Fachbeirat ist am 23. September 2015 zu seiner jährlichen Sitzung zusammengekommen. Ein wichtiger Tagesordnungspunkt war die Kalkulation der Gebühren für die von den Molkereien in Auftrag gegebenen Güteuntersuchungen. Darüber hinaus waren die Neugründung der IfM GmbH & Co. KG / Institut für Milchuntersuchung, die Ergebnisse der Güteprüfung des vergangenen Jahres und die Auswertung des nordrhein-westfälischen Rohmilchmonitorings Thema.

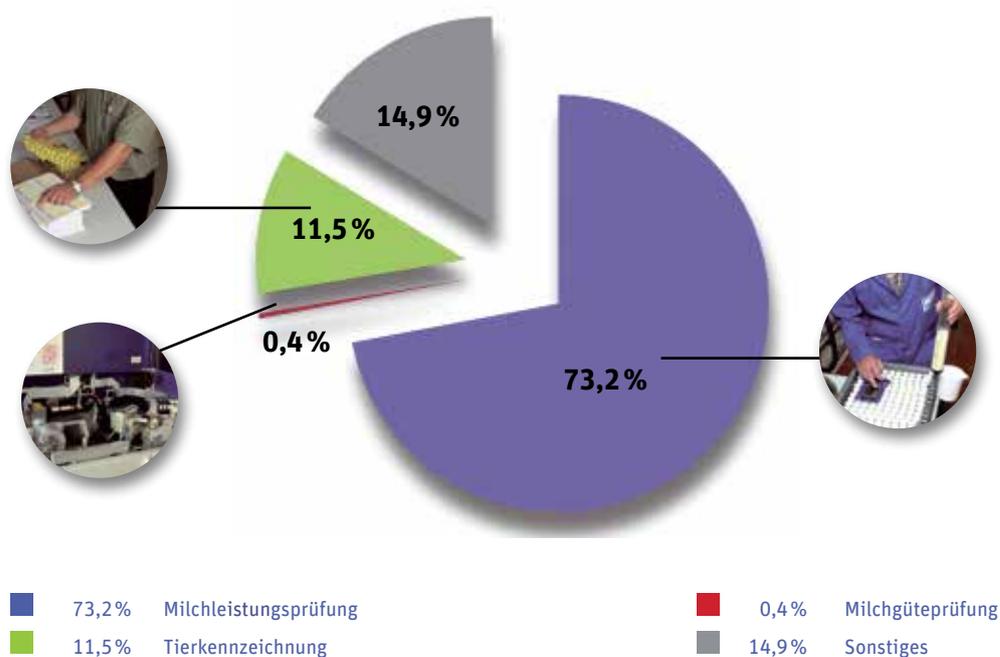
BETRIEBSRAT

Der Betriebsrat beim LKV NRW setzt sich aus neun Belegschaftsmitgliedern zusammen, die im Rhythmus von vier Jahren von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewählt werden. Unter dem Vorsitz von Heiner Eggerath tagte der Betriebsrat im Jahr 2015 insgesamt zehnmal.

ARBEITSGEBIETE UND FINANZIERUNG

Der Haushalt ist mit 12,3 Mio. € gleich hoch wie im Vorjahr, hat allerdings in seinen Bestandteilen Verschiebungen erfahren. Der wichtigste Geschäftsbereich ist mit einem Anteil von jetzt 73,2 % weiterhin die Milchleistungsprüfung. Die Untersuchungen im Bereich Milchgüteprüfung sind seit dem 01.01.2015 in die IfM GmbH & Co. KG (= Institut für Milchuntersuchung) ausgelagert. Der in NRW getätigte Umsatz betrug hier in 2015 623.000 €.

Der Bereich, welcher die Kennzeichnung und Registrierung von Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen beinhaltet, erreichte einen Umsatz-Anteil von 11,5 %. Die Position „Sonstiges“ hat sich auf 14,9 % erhöht.



Hier sind Mieterlöse und Geschäftsbesorgungs-Erlöse für das ausgegliederte Labor hinzugekommen. Weiterhin haben sich die Umsätze für QM-Milch- und QS-Kontrollen bei den Landwirten stärker entwickelt und positiv zu dem Gesamtergebnis beigetragen.

Auf der Kostenseite stellen die Personalkosten mit 66,6 % immer noch den größten Ausgabenposten dar. Durch eine permanente Kontrolle dieses Bereiches, sowie auch durch strukturelle Veränderungen im landwirtschaftlichen Umfeld werden laufend Einsparmöglichkeiten erkannt und auch genutzt. Der Kostenrückgang im Personalbereich von rund 360.000 € resultiert ebenfalls im Wesentlichen in der Ausgliederung des Labores.

Das Finanzvermögen des Verbandes ist weiterhin bei vertrauenswürdigen Banken sicherheitsorientiert angelegt und wird durch Finanzkrisen nicht gefährdet.

MITARBEITER

UMFANG UND ORGANISATION DES PERSONALEINSATZES

Mit Stichtag 31.12.2015 arbeiteten beim Landeskontrollverband NRW 303 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Voll- und Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen, davon 46 im Innen- und 257 im Außendienst. Somit hat sich die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr um 42 verringert. Gegenüber der Situation vor der Verschmelzung der beiden Vorgängerverbände (31.12.2004) wurde die Anzahl der Angestellten um 210 deutlich verringert. Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst hat sich in den letzten Jahren konsolidiert.

Entwicklung der Personalstatistik

	Innendienst	Außendienst	Gesamt
31.12.2004	79	434	513
31.12.2008	71	359	430
31.12.2009	72	337	409
31.12.2010	73	321	394
31.12.2011	71	297	368
31.12.2012	71	288	359
31.12.2013	73	278	351
31.12.2014	77	268	345
31.12.2015	46	257	303
davon Voll-/Teilzeit	45	133	178
Minijob	1	124	125

Regionale Organisation des Aussendienstes



Geschäftsstelle	Mitarbeiter	MLP-Betriebe	Prüfungsbezirke
Kleve	49	547	5
Steinfurt	43	1.141	30
Herford	36	626	18
Meschede	31	823	21
Rur-Erft	57	761	6
Viersen/Heinsberg	33	499	5
Gesamt	249	4.397	85

EHRUNGEN 2015

Eine besondere Gelegenheit, den Dank des Verbandes für engagierte Arbeit an seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu richten, bot die Verabschiedung der ausgeschiedenen Angestellten und die Ehrung verdienter, langjährig beschäftigter Angestellter, die am 20.06.2015 im Rahmen einer Betriebsfeier am Standort in Krefeld stattfand.



Ehrung des Mitarbeiters Dieter Losch-von der Mark zum 25-jährigen Betriebsjubiläum durch den LKV-Vorsitzenden Johannes Deselaers und den Geschäftsführer Dr. Rudolf Schmidt

Neben dem Vorsitzenden des Verbandes, Johannes Deselaers, überbrachte der Vertreter des Betriebsrates, Heiner Eggerath, die besten Wünsche an die Jubilare und Ausgeschiedenen. Jubiläumsurkunden wurden an folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vergeben:

Für 40-jährige Tätigkeit:

2014 Franz-Josef Voss, Leistungsprüfer
 2015 Martin Reermann, Leistungsprüfer
 Günter Kleinkröger, Leistungsprüfer

Für 25-jährige Tätigkeit:

2014 Franz Rolf, Leistungsprüfer
 Cordula Prüter, Leistungsprüferin
 Herbert Willmen, Sachbearbeiter Tierkennzeichnung
 2015 Wolfgang Kock, Sachbearbeiter Milchleistungsprüfung
 Joachim Sy, Leistungsprüfer
 Klaudia Geiß, Probenehmerin
 Dieter Losch-von der Mark, Leistungsprüfer
 Burghard Stratmann, Leistungsprüfer
 Heike Röttges, Laborantin
 Andreas Rielmann, Fahrer

VERSCHIEDENES**LABORGEMEINSCHAFT IFM GMBH & CO. KG -
INSTITUT FÜR MILCHUNTERSUCHUNG**

Nach dem positivem Votum der LKV-Vertreterversammlung 2014 wurde die Laborgemeinschaft mit dem Institut für Milchuntersuchung Niedersachsen/Bremen in Verden planmäßig am 01. Oktober 2014 gegründet. Das operative Geschäft ist zum 01. Januar 2015 problemlos gestartet. Der Übergang der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lief reibungslos. Wie geplant ist der Verwaltungssitz Krefeld und der Satzungssitz der Gesellschaft Verden (siehe auch Kapitel Milchgüte, Im Blickpunkt, Seite 80-83).

DATENVERARBEITUNG 2015

Im Jahr 2015 war es eine Aufgabe innerhalb der EDV-Abteilung, die Voraussetzungen für die Migration auf das RDV-Datenmodell zu schaffen. Maßnahmen auf diesem Weg bestanden insbesondere in der Analyse der Quell- und Zielstrukturen, die Schulung des EDV-Teams zu den Strukturen des neuen Datenmodells, der Verfahren und künftigen Technologien. Es wurden die hard- und softwaretechnischen Voraussetzungen geschaffen und erste Tests für den Überföhrungsprozess durchgeführt.

Die Migration ist nicht nur ein Austausch der Datenbank und Software. Es geht auch darum, die gewachsenen Strukturen in NRW anzubinden und bewährte Techniken und Technologien mit in den Verbund einzubringen. Es ist zu entscheiden, welche Veränderungen noch im laufenden System vorzunehmen sind und in welchen Punkten das Augenmerk auf die Umstellung gelegt wird. In diesem Prozess der Diskussion sind die Mitarbeiter der Fachabteilungen und der EDV eingebunden.

Auch wenn die Migration ein Schwerpunkt ist, wurde die Software-Entwicklung in anderen Fachbereichen des LKV NRW vorangetrieben. Dadurch konnte im

vergangenen Jahr das Dienstleistungsangebot im Bereich der modernen Kommunikationsmittel deutlich erweitert werden:

- Milch Güte Info NRW

Die App „Milch Güte Info NRW“ dient dem Abruf und der Anzeige der aktuellen und historischen Milchgüteregebnisse des jeweiligen Milcherzeugers. Seit Anfang März 2015 ist diese Android-App für Mitglieder und Lieferanten verfügbar. Sie kann über den Google Play Store geladen werden. Mit Hilfe der App können die aktuellen Gütedaten sowie die Werte der zurückliegenden 3 Monate -auch in einer grafischen Darstellung- angezeigt werden.



- LKV-Info App

Vor einigen Wochen hat der Landeskontrollverband seinen Mitgliedern eine neue kostenfreie App für iPhone und Android-Smartphone zur Verfügung gestellt. Dieses Programm soll die Information zu Ereignissen schneller an den Adressaten bringen. So erhält der Nutzer eine Nachricht, sobald der MLP-Monatsbericht in FOKUS bereitgestellt wird.



Auch über Neuigkeiten auf der Homepage wird informiert und ein Link führt direkt zur richtigen Stelle. Mit Hilfe dieser Technik wird der LKV sein Schnell-Informationsangebot in der Zukunft noch erweitern. So ist vorgesehen, auch bei Vorliegen der Milchgüteregebnisse eine Nachricht zu versenden. Voraussetzung für die Nutzung dieser App ist ein Smartphone, iPhone (ab 4) oder Android (> Version 2.3), und eine gültige Anmeldung für FOKUS. Die LKV-Info App wurde gemeinsam mit den Partnern des Rinderdatenverbundes (RDV), dem der LKV NRW seit April angehört, entwickelt und getestet.

- FOKUS deutlich erweitert

Um das LKV-Internetportal „FOKUS“ mehr und mehr den zunehmenden Bedürfnissen der Mitglieder anzupassen, wurden die Funktionen des Programms deutlich erweitert. Seit Juni 2015 stehen den LKV-Mitgliedern über FOKUS neue Informationen und Eingabemöglichkeiten zur Verfügung.

- Neue Tierlisten
 - ▶ Jungtiere mit Hornstatus
 - ▶ Aberkennungen
 - ▶ Kälber mit genomischen Zuchtwerten
 - ▶ totgeborene Kälber

Die „neuen“ Tierlisten können ausgedruckt sowie zur weiteren Bearbeitung in Excel-Dateien überführt werden.

- Besamungsmeldungen für Eigenbestandsbesamer
Nach einer entsprechenden Anmeldung können Eigenbestandsbesamer die Besamungen direkt über FOKUS eintragen. Diese Meldungen werden automatisch an das vit und an die jeweilige Besamungsorganisation weitergeleitet.
- Erweiterte Darstellung der Zuchtwerte
Dargestellt werden unter anderem relative Zuchtwerte für Fruchtbarkeit, Nutzungsdauer, Kalbeverlauf sowie genomische Informationen.
- Kuhstammblatt
Die FOKUS-Änderungen wurden auch in das Kuhstammblatt aufgenommen. Der Ausdruck der Kuhstammbblätter ist über FOKUS möglich.
- Bedeckungen
Durch die Aufnahme der Deckbullen in eine separate Auswahlliste können auch die Bedeckungsdaten direkt über FOKUS eingetragen werden.
- Gesund mobil
Die Erhebung und Nutzung von Gesundheitsdaten von Milchkühen gewinnt zunehmend an Bedeutung. Allerdings bedarf es eines einfachen und einheitlichen Systems für Milcherzeuger, Berater und Tierärzte zur Erfassung und Auswertung von Gesundheitsdaten. Zusammen mit der FH Südwestfalen in Soest hat der LKV ein Projekt zur „Entwicklung einer Applikation zur Erfassung von Gesundheitsdaten über Smartphone und Tablet“ initiiert. Das Projekt wird über das MKULNV gefördert und in Zusammenarbeit mit Zuchtorganisationen umgesetzt.

Außerdem wurden weitere Projekte und Aufgaben in der EDV-Abteilung bearbeitet. An der Verarbeitung von Milchgüteregebnissen im Hinblick auf die Optimierung der Prozesse und Vereinheitlichung der Verfahren wurde weiter gearbeitet mit dem Ziel, in 2016 eine neue Qualität zu erreichen. Im Bereich der QM-Milch Auditsoftware wurde konsequent weiter entwickelt, insbesondere die Zusatzprogramme verschiedener Molkereien. Darüber hinaus konnten neue Kunden für dieses Produkt gewonnen werden. Die laufenden externen Projekte im Auftrag des QM-Milch e.V. und der ACG GmbH wurden durch die Kunden weiter präzisiert und fortgeführt. In der Berufsausbildung erzielte eine Auszubildende einen sehr guten Berufsabschluss und wurde fest in das Team übernommen. Zugleich begann ein Auszubildender seine Ausbildung in der Softwareentwicklung.

BETEILIGUNG AN FORSCHUNGSPROJEKTEN

- OptiMIR / EMR

Das von der EU geförderte Projekt OptiMIR ist offiziell am 30. September 2015 ausgelaufen. In der fast 5-jährigen Projektphase gelang es, eine Verfahrensweise



zu entwickeln, um den Gehalt an Mineralstoffen und die Fettsäurezusammensetzung des Milchfetts aus der MLP-Probe sicher und kostengünstig zu bestimmen. Insbesondere konnte in der notwendigen Standardisierung der Untersuchungsgeräte ein deutlicher Fortschritt erzielt werden. Auch die Ergebnisse im Bereich der Ketoseerkennung über Milchproben ist zu einem praxistauglichen Ansatz geführt worden. Das Ketoseprogramm wird bereits in Frankreich und Baden-Württemberg testweise eingesetzt. Nach einer erfolgreichen Testphase ist die Umsetzung des Ketoseprogramms beim LKV NRW für das Jahr 2016 geplant.

Ebenfalls sehr positiv verlaufen sind die Forschungsarbeiten zur Feststellung des Methanausstoßes einer Milchkuh anhand der MLP-Probe. In Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Institut in Dummerstorf und den OptiMIR-Partnern wurden sehr verlässliche Gleichungen zur Abschätzung des Methanausstoßes entwickelt. Die Wissenschaftler aus Dummerstorf haben das Projekt durch die Bereitstellung von Messwerten, die in sogenannten Klimakammern erhoben wurden, intensiv unterstützt. Der LKV NRW geht davon aus, dass auch diese Forschungsergebnisse in 2016 in die Praxis umgesetzt werden können.

Nicht so positiv wie anfänglich erwartet sind die Ergebnisse für die Trächtigkeitsanalyse. Hier bedarf es noch eines erheblichen Forschungsaufwandes.

Inzwischen wurde die European Milk Recording Organisation (EMR) als Nachfolgeorganisation für OptiMIR gegründet. Hier sind die im ehemaligen OptiMIR-Projekt mitwirkenden Milchleistungsorganisationen, nicht aber die Forschungseinrichtungen, zusammengeschlossen.



- milchQplus

Das gemeinsam mit dem Dachverband DLQ durchgeführte Projekt milchQplus ist mittlerweile erfolgreich beendet. Neue Kennzahlen zur Verbesserung der Eutergesundheit sind mit wissenschaftlicher Begleitung entwickelt und der Praxis zugänglich gemacht worden. Über das Fachmagazin Elite konnten die neu entwickelten Kennzahlen einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Jedes LKV-Mitglied hat die Extra-Ausgabe Elite spezial „Eutergesundheit optimieren“ kostenlos zur Verfügung gestellt bekommen.



An der Realisierung der Zellzahldifferenzierung im Hochdurchsatzverfahren mit den handelsüblichen Fossomatic-Geräten wird derzeit weiter gearbeitet. Die Gerätehersteller sind zuversichtlich, ein solches Untersuchungsgerät auf den Markt bringen zu können.

- Klauenfitnet

Klauenerkrankungen nehmen einen immer größeren Stellenwert in der heutigen Milchwirtschaft ein. In Zusammenarbeit mit anderen Verbänden wurde über den Dachverband DLQ ein Projekt zur Verbesserung der Klauengesundheit angeschoben. Das Projekt befindet sich in der Startphase und hat eine Laufzeit von drei Jahren.



AUDITS NEHMEN ZU

Mittlerweile nimmt fast jede Molkerei und damit auch fast alle Milcherzeuger in NRW an den QM-Milch-Audits teil. Im Rahmen dieses akkreditierten Qualitätsmanagementsystems überprüft der LKV jedes Jahr über 2.000 Betriebe. Auf



Druck des Lebensmittelhandels und aufgrund von Anforderungen internationaler Marktpartner müssen Molkereien zusätzliche Auditprogramme einführen, umsetzen und überprüfen. Der LKV ist dabei verlässlicher Partner der Molkereien und Milcherzeuger. Um Audits schnell und unbürokratisch umzusetzen, entwickelt der LKV NRW in Abstimmung mit den jeweiligen Molkereien und den Auditoren Softwareprogramme, die auf den gängigen PDA´s zum Einsatz kommen. Zudem stellt der LKV durch seine gut ausgebildeten Auditoren sicher, dass verschiedene Audits auf einem Betrieb kombiniert durchgeführt werden können. Die Durchführung dieser Kombi-audits (QM-Milch, QS, FokusPlanet, Arlagaarden, milkmaster etc.) erspart dem Milcherzeuger Zeit, Geld und Nerven.

UMSTELLUNG TIERKENNZEICHNUNG

Im August/September 2015 wurde der LKV NRW, aber auch alle Tierhalter in Nordrhein-Westfalen, mit der Tatsache überrascht, dass die Tierkennzeichnung in NRW auf andere Füße gestellt werden muss. Ab dem 01. Januar 2016 müssen nun die Tierhalter die Kosten für die Ohrmarken selbst übernehmen und direkt mit dem LKV abrechnen (siehe auch Kapitel Kennzeichnung und Registrierung, Im Blickpunkt, Seite 88).

MINDESTLOHN

Der zum 01. Januar 2015 gesetzlich eingeführte Mindestlohn hat auch seine Spuren beim LKV NRW hinterlassen. So musste kurzfristig ein Arbeitszeiterfassungsprogramm für den Außendienst erstellt werden. An den „Feinheiten“ der Erfassung und deren Konsequenzen wird noch heute gearbeitet. In einzelnen Fällen (lange Wegstrecke zum MLP-Betrieb, kleine MLP-Betriebe) lagen Mitarbeiter unter dem Mindestlohn. Hier erfolgte natürlich ein Ausgleich. Allerdings führte dieser Ausgleich bei einigen geringfügig Beschäftigten zur Überschreitung der 450 €-Grenze. Durch regionale Informationsveranstaltungen hat der LKV für mehr Verständnis für die Umsetzung dieser -auch aus seiner Sicht nicht notwendigen- gesetzlichen Regelung geworben.

GAK-FÖRDERUNG

Seit 2014 können die Mittel aus dem Fördergrundsatz „Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere“ erst dann durch den LKV beantragt werden, wenn eine Vollmacht des einzelnen LKV-Mitgliedes vorliegt. Leider hat sich diese Vollmacht gegenüber 2014 verändert, so dass im Juni 2015 ein neues Vollmachtsformular an die Mitgliedsbetriebe verteilt werden musste. Der LKV NRW weist an dieser Stelle noch einmal deutlich darauf hin, dass die Förderung nur derjenige erhält, der die Vollmacht zurückgesendet hat. Für Betriebe, die keine Vollmacht vorlegen, muss der LKV den Mitgliedsbeitrag entsprechend anheben.

LANDWIRTSCHAFTSKAMMER

Mit den Fachberatern der Landwirtschaftskammer (Milcherzeugerberatungsdienst) pflegt der LKV NRW seit Jahrzehnten eine sehr gute Zusammenarbeit zum Wohle beider Organisationen sowie der Milcherzeuger. Zukünftig müssen die Fachberater ihre Tätigkeit auf sogenannte „hoheitliche Aufgaben“ konzentrieren. Dies führt zwangsläufig zu einer zumindest internen Umverteilung der bisherigen Tätigkeiten der Fachberater für den LKV. Sowohl Landwirtschaftskammer als auch LKV sind darauf bedacht, dass die Änderungen ohne größere Auswirkungen für Milcherzeuger und Außendienstmitarbeiter umgesetzt werden.

MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG

MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG

MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG



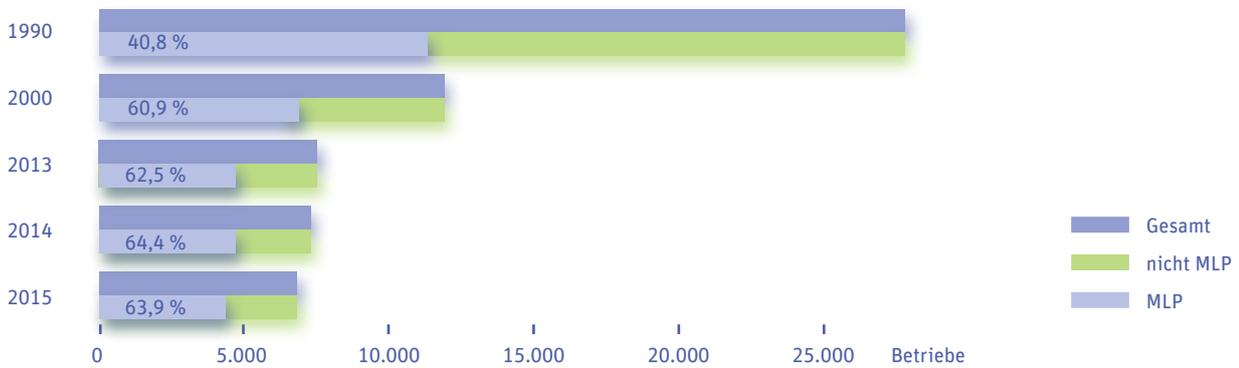
UMFANG UND BETEILIGUNG

Beim Landeskontrollverband NRW (LKV) waren zum Abschluss des Prüffjahres am 30.09.2015 insgesamt 361.489 Kühe gemeldet. Die Zahl der unter Milchleistungsprüfung (MLP) stehenden Kühe ist somit im Vergleich zum Vorjahr um 2.085 Tiere (+ 0,6 %) angestiegen.

Die Anzahl der Mitgliedsbetriebe verringerte sich um 180 (- 3,9 %) auf 4.397 Betriebe. Bei 197 ausgeschiedenen Mitgliedern sind im Laufe des Prüffjahres 17 milchproduzierende Betriebe neu in die Milchkontrolle eingestiegen.

Beteiligung der Milchkuhhalter an der MLP

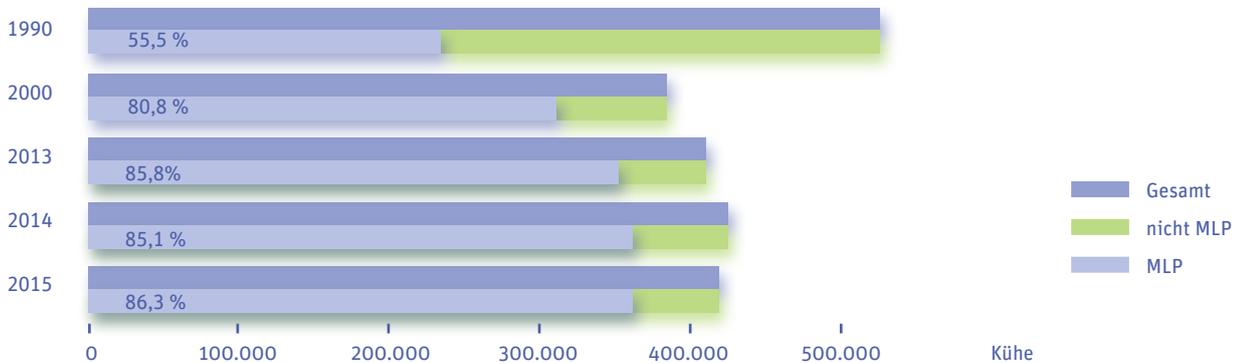
(bez. auf die Viehzählungsergebnisse des gleichen Jahres)



Die Prüfdichte in Bezug auf die Kuhhalter entspricht dem Verhältnis der Betriebe, die der Milchleistungsprüfung angeschlossen sind, zu allen Milchvieh haltenden Betrieben im Land. Die Zahl der Milchviehhalter wird seit 2008 der HI-Tier-Datenbank (Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere) entnommen. Die Beteiligung der Betriebe an der MLP im Prüfwahljahr 2014/2015 war leicht rückläufig. Sie ist um 0,5 % Prozentpunkte auf 63,9 % gesunken.

Beteiligung der Milchkühe an der MLP

(bez. auf die Viehzählungsergebnisse des gleichen Jahres)



Im Zuge des Strukturwandels hält das Wachstum der Kuhbestände in den Mitgliedsbetrieben an. Zum Stichtag standen durchschnittlich 82,2 Kühe in jedem Betrieb. Dies sind 3,7 Kühe mehr als vor Jahresfrist. Somit wachsen die Kuhbestände, die unter Milchleistungsprüfung stehen und von den Ergebnissen und Managementhilfen profitieren, die zur Verbesserung von Tiergesundheit, Fruchtbarkeit und Milchqualität bereitgestellt werden, weiterhin an. Der Anteil der vom LKV geprüften Kühe am Gesamtbestand in NRW wuchs um 1,2 Prozentpunkte auf 86,3 %.

Prüfdichte in den Regierungsbezirken

Regierungsbezirk	Betriebe absolut	%	Kühe absolut	%
Düsseldorf	918	76,2	98.754	91,9
Köln	918	64,9	76.049	86,1
Münster	1.114	62,1	86.031	85,7
Detmold	675	57,7	47.402	83,4
Arnsberg	772	59,4	53.253	80,8

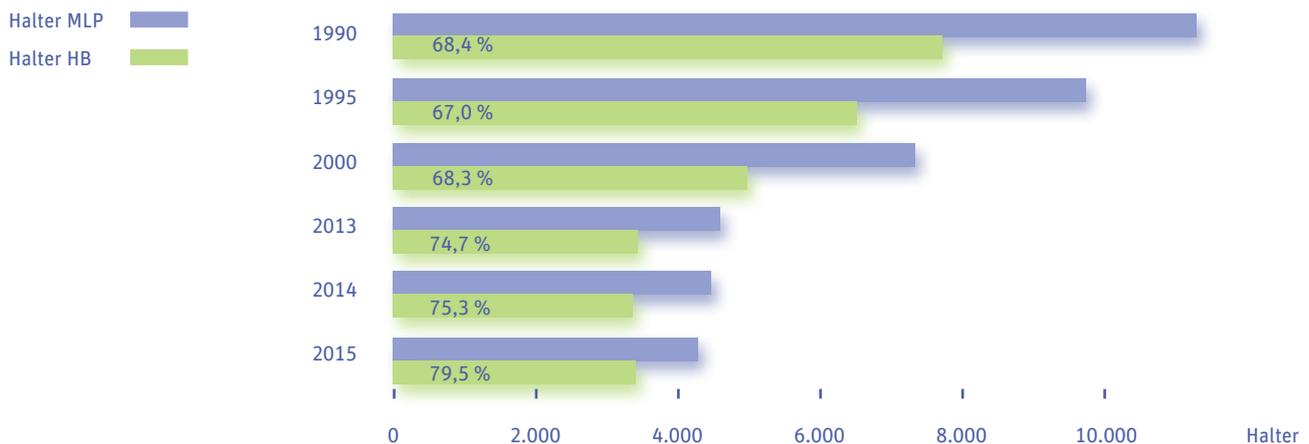
In allen Regierungsbezirken stieg der Anteil der unter Milchleistungsprüfung stehenden Kühe im Vergleich zum Vorjahr an. Allein im Bezirk Münster lag der Zuwachs bei zwei Prozentpunkten. In den anderen vier Regierungsbezirken betrug der Anstieg der auf die Kuhzahlen bezogenen Prüfdichte zwischen 0,2 und 1,6 Prozentpunkte.

Die Entwicklungen der Prüfdichte auf Betriebsebene waren in Nordrhein-Westfalen in den einzelnen Regierungsbezirken unterschiedlich. Während in Münster, Düsseldorf und Köln die Prüfdichte zwischen 0,2 und 1,2 Prozentpunkten abnahm, erhöhte sich die Prüfdichte in den Bezirken Detmold und Arnsberg um jeweils 0,8 Prozentpunkte.

Die Unterschiede in der Prüfdichte sind nach wie vor groß. Während im Regierungsbezirk Düsseldorf 76,2 % der Betriebe mit rund 92 % der Kühe dem LKV angeschlossen sind, nehmen im Regierungsbezirk Detmold lediglich 57,7 % der Betriebe mit über 83 % der Kühe an der Milchleistungsprüfung teil.

Kuhhalter in Milchkontrolle und Herdbuch

(30.9.1990-2015)



Mit dem weiter wachsenden Bestand der vom LKV geprüften Kühe haben auch Anzahl und Anteil der unter Stallkontrolle stehenden Herdbuchkühe weiter zugenommen. Von den am 30.09.2015 beim LKV gemeldeten 361.489 Kühen waren 284.231 (+ 1.700) Tiere im Herdbuch eingetragen. Dies entspricht einer Herdbuchdichte von 79,5 % (+ 0,5 Prozentpunkte). Die Herdbuchdichte schwankt erheblich zwischen den Kreisen und reicht von 35,5 % im Rhein-Erft-Kreis bis 97,5 % im Kontrollbezirk Minden-Lübbecke.

Entwicklung der Betriebs- und Kuhzahlen (Stichtag: 30.09.2015)

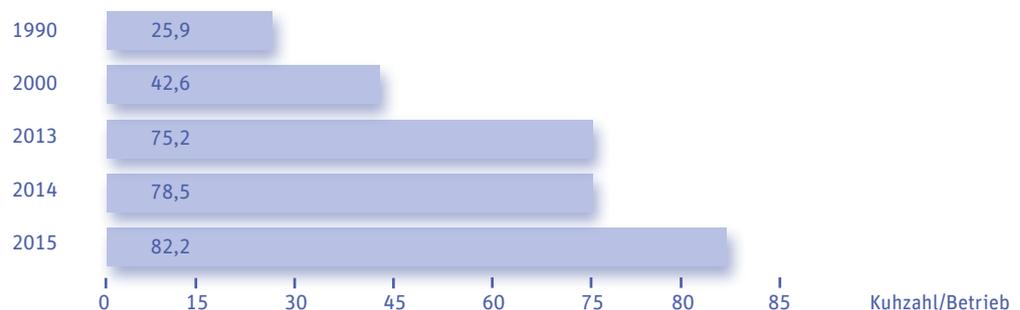
Region	MLP-Betriebe				MLP-Kühe			
	2000	2015	Diff. abs.	Diff. %	2000	2015	Diff. abs.	Diff. %
Westl. Münsterländer Bucht	1.243	732	- 511	- 41,1	50.541	60.492	9.951	19,7
Östl. Münsterländer Bucht	1.718	923	- 795	- 46,3	58.953	62.640	3.687	6,3
Ostwestf. Hügelland	719	355	- 364	- 50,6	25.781	22.893	- 2.888	- 11,2
Südwestf. Bergland	732	551	- 181	- 24,7	32.515	40.661	8.146	25,1
Niederrhein	1.293	828	- 465	- 36,0	70.677	92.862	22.185	31,4
Bergisches Land	693	465	- 228	- 32,9	33.966	39.731	5.765	17,0
Köln-Aachener Bucht	332	195	- 137	- 41,3	15.076	15.397	321	2,1
Eifel	554	348	- 206	- 37,2	25.696	26.813	1.117	4,3
NRW	7.284	4.397	- 2.887	- 39,6	313.205	361.489	48.284	15,4

Auch bei der Zahl der unter Milchleistungsprüfung stehenden Kühe hatte das Ostwestfälische Hügelland (- 11,2 %) seit der Jahrtausendwende Verluste zu verzeichnen. In allen anderen Regionen sind die Kuhzahlen im Vergleich zum Jahr 2000 angestiegen. Dies gilt auch für die Köln-Aachener Bucht und die Eifel, die bis zum Jahr 2012 noch relative Verluste über den zurückliegenden Zeitraum registrierten. Der Niederrhein (+ 31,4 %), das Südwestfälische Bergland (+ 25,1 %), die Westliche Münsterländer Bucht (+ 19,7 %) und das Bergische Land (+ 17,0 %) können über diesen Zeitraum deutliche Zuwächse bei den Kuhzahlen vorweisen.

BESTANDSGRÖSSEN

Die dem LKV angeschlossenen Mitgliedsbetriebe hatten am 30.09.2015 mit 82,2 Kühen im Durchschnitt 3,7 Kühe mehr im Bestand als vor Jahresfrist. Der Trend zu wachsenden Bestandsgrößen bei rückläufigen Betriebszahlen hat sich im Vergleich zum Vorjahr (+ 3,3) nochmal um 0,4 Prozentpunkte verstärkt.

Bestandsgröße der MLP-Betriebe in NRW



Im überregionalen Vergleich zeigen sich deutliche Unterschiede bei der Größe der Betriebe. Wurden am Niederrhein rund 112 Kühe je MLP-Betrieb gehalten, so standen in den Betrieben des Ostwestfälischen Hügellandes zum Ende des Prüfjahres durchschnittlich 64,5 Kühe.

Beim Anteil der Bestände mit mehr als 80 Kühen ist ein deutlicher Unterschied zwischen den Landesteilen zu erkennen. In allen rheinischen Regionen liegt der Anteil der Betriebe mit mehr als 80 Kühen über 35 %. Die Region Niederrhein mit einem Anteil von 58,8 % fällt hier besonders auf. Im westfälischen Landesteil hält die Region Westliche Münsterländer Bucht mit 38,9 % den höchsten Anteil bei den Betrieben mit mehr als 80 Kühen.

Bestandsgröße der MLP-Betriebe in den Regionen

Region	MLP-Kühe/Betrieb	Bestände mit mehr als 80 Kühen in %
Westl. Münsterländer Bucht	82,6	38,9
Östl. Münsterländer Bucht	67,9	30,6
Ostwestf. Hügelland	64,5	26,5
Südwestf. Bergland	73,8	32,7
Niederrhein	112,2	58,8
Bergisches Land	85,4	41,5
Köln-Aachener Bucht	79,0	36,9
Eifel	77,0	38,5

Im Jahr 1990 hielten noch mehr als 80 % der MLP-Betriebe weniger als 40 Kühe. Im Jahr 2015 haben rund 43 % aller Betriebe nur noch rund 18 % der gesamten MLP-Kühe gemolken.

Rund 28 % der Betriebe hält mehr als 100 Kühe. Auf diesen Betrieben wurden 2015 exakt 55 % der MLP-Kühe gemolken. Der prozentuale Anteil der Betriebe mit mehr als 80 Kühen liegt inzwischen bei mehr als 39,3 %.

Entwicklung der Bestandsgrößenklassen (Betriebe) in %

Größenklassen	bis 19,9	20 - 39,9	40 - 59,9	60 - 79,9	80 - 99,9	über 100
1990	40,4	43,1	12,1	4,3		
2000	20,1	33,2	24,0	13,2	5,4	4,1
2013	9,2	19,6	18,1	18,0	11,1	23,9
2014	8,2	18,4	18,2	17,9	11,3	25,9
2015	8,2	17,7	17,2	17,1	11,6	28,3

Entwicklung der Bestandsgrößenklassen (Kühe) in %

Größenklassen	bis 19,9	20 - 39,9	40 - 59,9	60 - 79,9	80 - 99,9	über 100
1990	19,2	46,1	22,5	12,1		
2000	6,2	22,1	27,5	21,0	11,1	12,2
2013	1,7	7,5	12,0	16,6	13,2	49,1
2014	1,5	6,7	11,5	15,7	12,8	51,8
2015	1,4	6,2	10,5	14,3	12,5	55,0

RASSEANTEILE

Der Anteil der schwarzbunten Holstein Kühe stieg im Prüfjahr 2015 um 0,2 Prozentpunkte auf 73,5 %. Der Anteil der rotbunten Holstein Kühe ist im gleichen Zeitraum um 0,3 Prozentpunkte auf 17,5 % zurückgegangen. Unter den weiteren Rassen ist das Fleckvieh mit einem Anteil von 3,1 % (+ 0,1 %) am stärksten vertreten.

Entwicklung der Rasseanteile

Rasse	1995		2000		2013		2014		2015	
	A+B Kühe	%								
Holstein-Sbt*	199.964	61,6	211.914	67,2	251.467	73,3	261.907	73,3	262.674	73,5
Holstein-Rbt**	121.643	37,4	99.081	31,4	62.231	18,0	64.001	17,9	62.686	17,5
Fleckvieh	1.210	0,4	1.852	0,6	9.402	2,7	10.548	3,0	11.078	3,1
Braunvieh					1.026	0,3	1.171	0,3	1.269	0,4
Jersey	469	0,1	302	0,1	551	0,2	614	0,2	638	0,2
Rotvieh+Angler	699	0,2	540	0,2	191	0,1	179	0,1	183	0,1
Sonstige	894	0,3	1.475	0,5	18.161	5,4	18.689	5,2	18.176	5,1
Alle	324.879	100	315.164	100	343.028	100	357.110	100	357.503	100

*inkl. Schwarzbunt-alt **inkl. Rotbunt-Doppelnutzung

PRÜFVERFAHREN

Der LKV bietet seinen Mitgliedsbetrieben verschiedene Prüfverfahren an, die sich im Wesentlichen durch den Einsatz der Personen, die bei der Stallkontrolle Proben ziehen, unterscheiden. Die weiteren Arbeitsschritte wie Proben transport, Analyse, Auswertung und Versand der Ergebnisse sind für alle Prüfverfahren weitestgehend gleich. Eine Ausnahme bildet die Prüfung beim automatischen Melksystem, die einen erheblich höheren Aufwand für die Analyse der Proben und die Verarbeitung

der Betriebe verursacht. 467 Betriebe (+ 69 Betriebe) haben zum Ende des vergangenen Prüfjahres mit einem automatischen Melksystem gearbeitet.

Prüfverfahren in der Milchkontrolle

Prüfmethode	Anzahl Betriebe	Betriebe %		Anzahl Kühe	Kühe %	
Standardkontrolle (AL42)	2.327	52,9	(- 2,6)	178.865	49,5	(- 2,4)
Wechselkontrolle (AT42)	1.249	28,4	(+ 0,3)	98.524	27,3	(- 0,2)
Besitzerkontrolle (BL42)	341	7,8	(+ 0,3)	25.881	7,2	(+ 0,0)
Automatische Melksysteme (AMS*)	467	10,6	(+ 1,9)	52.586	14,5	(+ 2,1)
Sonstige	13	0,3	(+ 0,1)	5.633	1,5	(+ 0,3)
Alle 2015	4.397	100		361.489	100	

*AMS - automatische Melksysteme

Zahl in Klammer gibt Veränderung zum Vorjahr an

Die AL-Kontrolle ist weiterhin das meistgewählte Prüfverfahren der Mitgliedsbetriebe in NRW. Die Leistungsprüfer und Probenehmer des LKV führten auf 2.327 Betrieben (52,9 %) mit 178.865 Kühen (49,5 %) die Standardkontrolle durch. Dem alternierenden Prüfverfahren unterlagen 1.249 Betriebe (28,4 %). 98.524 Kühe wurden durch das AT-Verfahren geprüft.

In den sogenannten Roboterbetrieben, die einen Anteil von 10,6 % an allen MLP-Betrieben ausmachen, standen zur gleichen Zeit mit 52.586 Tieren bereits 14,5 % aller in NRW geprüften MLP-Kühe. Die Besitzerkontrolle (B-Kontrolle) wurde in 341 Betrieben mit insgesamt 25.881 Kühen durchgeführt.

Anwendung ICAR-anerkannter MLP-Prüfverfahren nach Betrieben

LKV	A-Prüfverfahren %	B-Prüfverfahren %	AMS* %
Schleswig-Holstein	33,1	66,9	4,8
Niedersachsen/Bremen	87,6	11,4	7,0
Nordrhein-Westfalen	81,3	18,7	10,6
Hessen	68,7	31,3	9,6
Rheinland-Pfalz-Saar	87,4	12,6	12,6
Baden-Württemberg	53,4	46,6	9,0
Bayern	45,5	54,5	6,7
Mecklenburg Vorpommern	21,9	78,1	5,1
Brandenburg	52,1	47,9	6,0
Sachsen-Anhalt	43,1	56,9	10,4
Thüringen	29,2	69,5	9,7
Sachsen	79,9	20,1	8,8
Deutschland 2015	58,2	41,6	7,6

* automatische Melksysteme

Quelle: ADR

LEISTUNGSERGEBNISSE

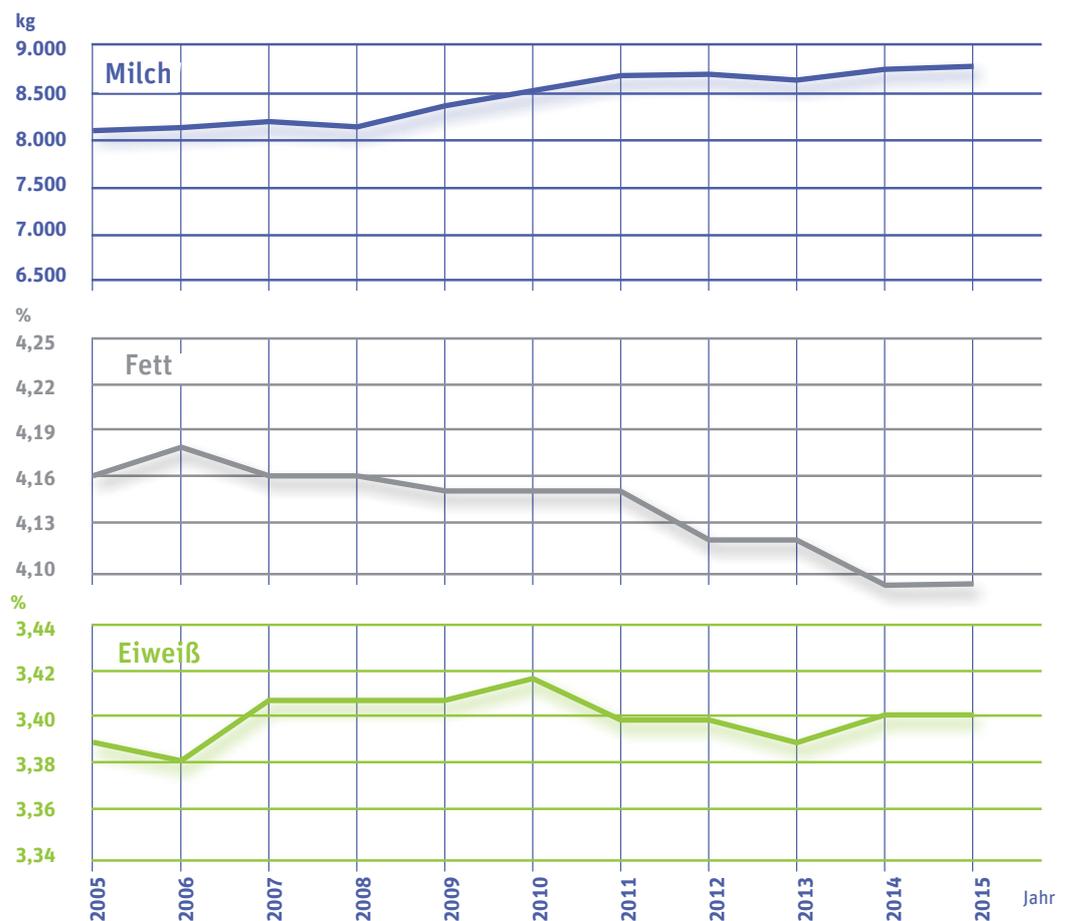
LEISTUNGSENTWICKLUNG IM VERBANDSGEBIET

Im Prüffjahr 2015 (01.10.2014 - 30.09.2015) standen 357.503 Kühe ((A+B)-Kühe) unter ständiger Milchleistungs- und Qualitätsprüfung. Sie erbrachten im Jahresdurchschnitt eine Leistung von

8.793 kg Milch, 4,07 % Fett, 358 kg Fett, 3,40 % Eiweiß, 299 kg Eiweiß.

Die durch den LKV kontrollierten Kühe erzielten im abgeschlossenen Prüffjahr 2015 eine durchschnittliche Jahresleistung von 8.793 kg Milch. Nach dem Leistungszuwachs im vorangegangenen Prüffjahr liegt das aktuelle Ergebnis mit + 16 kg Milch marginal über dem des Vorjahres. Der durchschnittliche Fettgehalt erhöhte sich um 0,01 Prozentpunkte auf 4,07 % bei einem konstanten Eiweißgehalt von 3,40 %

Entwicklung der Durchschnittsleistungen aller MLP-Kühe in NRW



LEISTUNGSERGEBNISSE NACH RASSEN

Die Schwarzbunten erreichten eine Durchschnittsleistung von 9.033 kg Milch mit 4,04 % Fett und 3,39 % Eiweiß und liegen damit 18 kg über dem Vorjahresergebnis. Für die Rotbunten konnten 8.404 kg Milch mit 4,15 % Fett und 3,43 % Eiweiß festgestellt werden. Der Abstand zwischen den Schwarz- und Rotbunten bleibt konstant. Fleckviehkühe steigerten ihre Leistung bei gleichbleibenden Fett- und Eiweißkonzentrationen auf 7.569 kg (+ 46).

Leistungen nach Rassen

Rasse	A+B Kühe	Melktage	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	Fett + Eiweiß kg
Holstein-Sbt	262.674	323	9.033	4,04	3,39	671
Holstein-Rbt	62.686	322	8.404	4,15	3,43	637
Fleckvieh	11.078	320	7.569	4,15	3,50	579
Braunvieh	1.269	321	7.861	4,33	3,59	622
Rotbunt-DN	663	316	6.449	4,26	3,44	497
Jersey	638	322	6.463	5,59	3,95	616
Angler	170	319	7.242	4,54	3,51	583
Schwarzbunt-alt	136	312	6.110	4,09	3,37	456
Rotvieh	13	317	7.348	4,25	3,52	571
Sonstige	18.176	317	7.682	4,20	3,45	588
Gesamt	357.503	322	8.793	4,07	3,40	657

Die höchsten Milchleistungen werden in den vier nördlichen Erzeugerregionen erzielt. In drei Erzeugungsgebieten übersteigt die durchschnittliche Milchmenge die 9.000 kg-Marke. Durch eine erneute Leistungssteigerung konnten die Mitgliedsbetriebe am Niederrhein die 9.000 kg-Hürde überschreiten. Das Ostwestfälische Hügelland und die Westliche Münsterländer Bucht sind weitere Regionen, in denen im Prüffahr 2015 ein Leistungszuwachs realisiert werden konnte. In den übrigen Erzeugungsgebieten nahm die Milchleistung minimal ab bzw. blieb konstant. Die östliche Münsterländer Bucht konnte das Level des Vorjahres nicht ganz halten, blieb dennoch das natürliche Erzeugungsgebiet mit der höchsten Milchleistung. Das Bergische Land und die Eifel verzeichnen zwar einen leichten Leistungsrückgang, konnten jedoch die 8.000 kg-Marke wieder deutlich übersteigen.

Die Spannweite der durchschnittlichen Milchmenge je Kreis reicht von 7.497 kg im Rhein-Erft-Kreis bis 9.541 kg in Minden-Lübbecke. War der Kreis Münster im Vorjahr noch einer von zwei Kreisen mit gesunkener Milchleistung, so verzeichneten die Betriebe in Münster diesjährig mit + 296 Milch-kg den stärksten Leistungszuwachs.

Leistungen nach Regionen (Westfalen-Lippe)

Kreis/ Region	A+B Kühe	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	Fett+ Eiweiß-kg	Zellzahl Tsd./ml
Steinfurt	14.979	9.091	4,04	3,42	678	252
Münster	1.949	9.462	3,96	3,39	696	254
Warendorf	12.523	9.124	4,04	3,43	682	238
Soest	8.618	8.585	4,05	3,40	640	261
Gütersloh	14.651	8.987	3,99	3,39	664	254
Minden-Lübbecke	9.537	9.541	3,96	3,39	701	268
Östl. Münsterländer Bucht	62.257	9.084	4,02	3,41	675	253
Borken	35.227	8.979	4,11	3,43	677	226
Coesfeld	10.550	9.065	4,04	3,43	677	234
Recklinghausen	9.859	9.422	4,01	3,39	697	245
Ruhr-Lippe	3.911	8.822	3,98	3,40	651	273
Westl. Münsterländer Bucht	59.546	9.057	4,07	3,42	679	234
Herford-Bielefeld	2.000	9.319	3,97	3,38	685	255
Lippe	5.091	8.408	4,06	3,39	626	289
Paderborn	8.075	8.781	4,10	3,42	660	257
Höxter	7.274	8.919	4,09	3,41	669	280
Ostwestf. Hügelland	22.440	8.789	4,07	3,40	657	272
Ennepe-Ruhr	3.079	8.347	4,09	3,41	626	243
Märkischer Kreis	10.782	8.472	4,14	3,38	637	212
Hochsauerlandkreis	18.480	8.622	4,11	3,38	645	206
Olpe	4.297	8.503	4,08	3,39	635	195
Siegen-Wittgenstein	3.328	8.233	4,15	3,39	621	253
Südwestf. Bergland	39.966	8.515	4,12	3,38	639	213
Westfalen-Lippe	184.209	8.916	4,06	3,41	666	241

Den größten Leistungsrückgang mit - 276 kg hat der Rhein-Erft-Kreis zu verbuchen. Auch im Kreis Düren wurde der Leistungsanstieg des Vorjahres größtenteils wieder eingebüßt (- 110 kg). In acht Kreisgebieten übersteigt die Durchschnittsleistung die 9.000 kg-Marke. In den Kreisen Borken und Gütersloh wird diese Menge nur knapp unterschritten. Bei genauer Betrachtung der Leistungsdifferenzen zwischen den Landkreisen ist zu beobachten, dass die Abstände stetig zunehmen.

Sowohl im Kreis Kleve als auch im Kreis Recklinghausen beträgt die durchschnittliche Kuhzahl je Betrieb 128,4. Die kleinsten Bestände in NRW dürften in Siegen-Wittgenstein zu finden sein. In diesem Kreis liegt die durchschnittliche Kuhzahl bei 48,6. Der Kreis mit den meisten Kühen unter Milchleistungsprüfung ist der Kreis Kleve. Allein in den Kreisen Borken und Kleve wird rund ein Viertel der unter Milchleistungsprüfung stehenden MLP Kühe gemolken.

Leistungen nach Regionen (Rheinland)

Kreis/ Region	A+B Kühe	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	Fett+ Eiweiß-kg	Zellzahl Tsd./ml
Kleve	51.694	9.260	4,02	3,41	688	228
Wesel	26.116	8.906	4,06	3,40	665	226
Viersen	13.865	8.562	4,09	3,43	644	258
Niederrhein	91.675	9.054	4,04	3,41	675	232
Mettmann	2.825	8.396	4,13	3,37	630	288
Rhein.-Berg. Kreis	6.640	8.582	4,07	3,37	638	253
Oberbergischer Kreis	17.728	8.241	4,10	3,35	614	230
Rhein-Sieg-Kreis	12.116	7.795	4,12	3,36	583	258
Bergisches Land	39.309	8.172	4,10	3,37	610	247
Heinsberg	11.971	8.658	4,08	3,44	651	257
Neuss	2.952	8.666	4,11	3,43	653	265
Rhein-Erft-Kreis	480	7.497	4,18	3,47	573	313
Köln-Aachener Bucht	15.404	8.623	4,08	3,43	648	260
Aachen	11.127	7.978	4,16	3,41	604	264
Düren	4.933	8.029	4,14	3,41	606	272
Euskirchen	10.846	8.186	4,14	3,38	616	249
Eifel	26.906	8.071	4,15	3,39	609	259
Rheinland	173.293	8.663	4,07	3,41	648	242
NRW 2015	357.503	8.793	4,07	3,40	657	241

LEISTUNGERGEBNISSE NACH HERDENKLASSEN

Die Durchschnittsleistung der MLP-Kühe liegt im Jahr 2015 um 1.210 kg über der des Jahres 2000. Mit der gestiegenen Leistung hat sich auch die Verteilung der Betriebe auf die Leistungsklassen verändert. Im Jahr 2000 erzielten 2,1 % der Betriebe eine durchschnittliche Herdenleistung von mehr als 10.000 kg Milch. Mit Abschluss des Prüffjahres 2010 lag dieser Wert bei 10,3 %. Im Berichtsjahr 2015 erzielten bereits 13,9 % der Betriebe eine durchschnittliche Herdenleistung von mehr als 10.000 kg. Zweidrittel aller Betriebe erreicht inzwischen eine Durchschnittsleistung jenseits der 8.000 kg-Marke.

Verteilung der Betriebe auf Leistungsklassen

Leistungsklasse	Betriebe %		Betriebe %
	2000	2010	
< 5.000	4,0	3,0	2,9
5.000 - 5.999	9,6	5,4	4,1
6.000 - 6.999	21,3	12,0	10,1
7.000 - 7.999	32,0	20,2	18,9
8.000 - 8.999	23,0	27,4	25,3
9.000 - 9.999	8,0	21,7	24,7
> = 10.000	2,1	10,3	13,9

LEISTUNGSERGEBNISSE DER HERDBUCHKÜHE

Die Zahl der Herdbuchkühe stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1.700 Tiere auf 284.231 Kühe. Die Herdbuchkühe verteilten sich auf 3.462 Betriebe, welches einem Anteil von 75,5 Prozent entspricht.

Leistungen nach Herdbuchzugehörigkeit (Rheinland und NRW)

Kreis	Herdbuch ja/nein	A+B Kühe	Melktage	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	Fett + Eiweiß -kg
Aachen	J	5.249	327	8.353	4,14	3,41	631
	N	5.879	324	7.644	4,17	3,41	580
Rhein-Erft-Kreis	J	170	322	8.322	4,07	3,48	629
	N	310	338	7.044	4,24	3,46	543
Düren	J	3.136	328	8.502	4,09	3,39	636
	N	1.797	331	7.202	4,21	3,44	551
Mettmann	J	1.770	321	8.849	4,12	3,38	664
	N	1.055	322	7.636	4,16	3,37	575
Euskirchen	J	6.929	322	8.976	4,09	3,38	670
	N	3.917	317	6.789	4,27	3,42	522
Heinsberg	J	6.396	324	9.354	4,03	3,43	698
	N	5.575	318	7.860	4,13	3,45	596
Neuss	J	2.656	327	8.840	4,08	3,44	665
	N	296	325	7.100	4,31	3,31	541
Viersen	J	9.255	324	8.845	4,04	3,44	661
	N	4.610	323	7.996	4,19	3,44	610
Kleve	J	45.181	324	9.386	4,02	3,41	697
	N	6.513	323	8.391	4,10	3,42	631
Oberberg. Kreis	J	11.975	324	8.690	4,06	3,35	644
	N	5.753	320	7.308	4,20	3,35	552
Wesel	J	22.022	320	9.089	4,05	3,39	676
	N	4.094	322	7.919	4,17	3,45	603
Rhein.-Berg. Kreis	J	4.922	322	8.862	4,05	3,36	657
	N	1.718	320	7.779	4,13	3,38	584
Rhein-Sieg-Kreis	J	6.974	319	8.260	4,09	3,37	616
	N	5.142	315	7.164	4,16	3,36	539

Gleichzeitig sank die Zahl der Nicht-Herdbuchtiere um 1.307 auf 73.271 Kühe in 1.120 Betrieben. Somit ergibt sich im Gebiet des Landeskontrollverbandes NRW eine Herdbuchdichte von 79,5 % (+ 0,5 Prozentpunkte). Die Entwicklung der zunehmenden Herdbuchdichte setzt sich auch im Prüfwahljahr 2015 weiter fort.

Leistungen nach Herdbuchzugehörigkeit (Westfalen-Lippe)

Kreis	Herdbuch ja/nein	A+B Kühe	Melktage	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	Fett + Eiweiß -kg
Borken	J	29.656	323	9.070	4,11	3,43	684
	N	5.571	325	8.495	4,13	3,45	644
Coesfeld	J	9.141	327	9.141	4,07	3,44	686
	N	1.410	317	8.575	3,85	3,41	622
Ennepe-Ruhr	J	1.821	324	9.212	3,99	3,41	682
	N	1.258	320	7.095	4,26	3,40	543
Gütersloh	J	13.595	321	9.082	3,99	3,39	670
	N	1.056	321	7.758	4,06	3,44	582
Herford-Bielefeld	J	1.811	327	9.343	3,95	3,37	684
	N	189	333	9.089	4,16	3,43	690
Hochsauerland	J	15.070	320	8.834	4,09	3,37	659
	N	3.410	319	7.682	4,22	3,36	582
Höxter	J	6.875	325	8.989	4,08	3,40	673
	N	399	326	7.714	4,30	3,42	596
Lippe	J	4.055	319	8.571	4,07	3,41	641
	N	1.036	324	7.771	4,01	3,37	574
Märkischer Kreis	J	6.905	318	9.011	4,06	3,38	671
	N	3.878	317	7.513	4,33	3,37	578
Minden-Lübbecke	J	9.296	325	9.598	3,96	3,39	705
	N	241	326	7.340	4,06	3,45	551
Münster	J	1.651	325	9.461	4,00	3,40	700
	N	299	313	9.465	3,80	3,36	678
Olpe	J	3.283	319	8.886	4,06	3,40	663
	N	1.014	318	7.263	4,17	3,37	548
Paderborn	J	7.255	325	8.906	4,10	3,41	669
	N	820	322	7.679	4,14	3,45	583
Recklinghausen	J	8.166	322	9.613	4,00	3,38	710
	N	1.693	319	8.500	4,05	3,39	632
Ruhr-Lippe	J	3.575	320	8.916	3,97	3,40	657
	N	335	309	7.827	4,05	3,44	586
Siegen-Wittgenstein	J	2.631	322	8.539	4,13	3,40	643
	N	697	312	7.079	4,24	3,36	538
Soest	J	7.945	321	8.740	4,04	3,40	650
	N	673	320	6.743	4,27	3,41	518
Steinfurt	J	13.229	322	9.251	4,02	3,42	688
	N	1.750	319	7.876	4,24	3,45	606
Warendorf	J	11.639	326	9.267	4,04	3,43	692
	N	884	324	7.245	4,09	3,49	549
NRW 2015	J	284.231	323	9.067	4,05	3,40	675
	N	73.271	321	7.731	4,17	3,41	586

Der Kreis mit der höchsten durchschnittlichen Milchleistung ist auch der Kreis, der die höchste Herdbuchdichte vorzuweisen hat. Der Anteil der Herdbuchkühe im Kreis Minden-Lübbecke beträgt 97,5 %. Die anteilmäßig geringste Herdbuchdichte wird im Rhein-Erft-Kreis gezählt (35,5 %). Die Durchschnittsleistung der Herdbuchkühe im Verband beziffert sich auf 9.067 kg (+ 18 kg) bei einem Fettgehalt von 4,05 % sowie einem Eiweißgehalt von 3,40 %. MLP-Kühe ohne Herdbuchzugehörigkeit erzielten eine durchschnittliche Leistung von 7.731 kg Milch bei 4,17 % Fett und 3,41 % Eiweiß. Somit ergibt sich für die Herdbuchtiere ein Leistungsvorsprung in Höhe von 1.336 kg Milch bei 0,12 Prozentpunkten geringem Fettgehalt und 0,01 Prozentpunkten Eiweiß. In den Kreisen Recklinghausen, Minden-Lübbecke und Münster beträgt die Summe aus Fett und Eiweiß über 700 kg. In insgesamt 14 Kreisen erzielen die Herdbuch-Betriebe eine durchschnittliche Milchleistung von über 9.000 kg.

LEISTUNGSERGEBNISSE NACH BUNDESLÄNDERN

Die Milchleistungsprüfung wird deutschlandweit durch Organisationen, die in der Milchkontrolle tätig sind, angeboten. Diese Kontrollen erfolgen nach nationalen Vorgaben der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Rinderzüchter (ADR) und nach international abgestimmten Grundlagen des Internationalen Komitees für Leistungsprüfung (ICAR). Vor dem Hintergrund des Milchquotenausstiegs zur Halbzeit des Prüfungsjahres stieg die A+B-Kuhzahl moderat um 9.038 Tiere an. Im Vorjahr lag das Plus an A+B-Kühen noch bei 86.870. Die durchschnittliche Milchleistung stieg um 72 kg auf den Bundesdurchschnitt von 8.453 kg Milch.

Leistungen nach Bundesländern/MLP-Organisationen

LKV	A+B		Milch		Fett	Eiweiß	Fett+Eiweiß
	Kühe		kg		%	%	kg
Schleswig-Holstein	337.997	(- 1.367)	8.543	(+ 202)	4,14	3,42	646
Niedersachsen	761.988	(+ 6.321)	8.910	(+ 49)	4,04	3,40	663
Nordrhein-Westfalen	357.503	(+ 393)	8.793	(+ 16)	4,07	3,40	657
Hessen	126.041	(- 341)	8.228	(+ 118)	4,07	3,37	612
Rheinland-Pfalz-Saar	113.827	(- 1.749)	8.118	(+ 182)	4,10	3,36	606
Baden-Württemberg	292.425	(+ 1.236)	7.558	(+ 21)	4,11	3,41	568
Bayern	976.068	(- 1.312)	7.549	(+ 10)	4,14	3,49	576
Mecklenburg-Vorpommern	175.633	(+ 1.979)	9.394	(+ 117)	3,99	3,39	693
Brandenburg	154.122	(- 402)	9.425	(+ 148)	3,96	3,36	690
Sachsen-Anhalt	121.591	(+ 2.093)	9.390	(+ 190)	3,93	3,39	687
Thüringen	109.620	(+ 165)	9.505	(+ 138)	3,96	3,39	698
Sachsen	186.455	(+ 2.022)	9.348	(+ 77)	4,00	3,38	690
Deutschland 2015	3.713.270	(+ 9.038)	8.453	(+ 72)	4,07	3,39	631

Quelle: DLQ

LAKTATIONS- UND LEBENSLEISTUNGEN

Mit fortschreitender Laktationsnummer verändert sich das Leistungsvermögen der Kühe hinsichtlich Milchmenge und Milchinhaltsstoffen. Die Milchleistung steigt mit zunehmender körperlicher Entwicklung der Tiere über die 1. Laktation hinaus an. Wurde die höchste Laktationsleistung bei den schwarz- und rotbunten Kühen im Vorjahr überraschender Weise in der 3. Laktation erreicht, so lag der Leistungshöhepunkt im Prüffjahr 2015 wieder in der 4. Laktation. Für die Schwarzbunten wurde zwischen der durchschnittlichen Laktationsleistung der Erstkalbinnen und der Kühe mit drei Kalbungen ein Unterschied von 1.674 kg Milch festgestellt. Bei den Rotbunten lagen rund 1.590 kg Milch dazwischen.

Der Fettgehalt steigt über die Laktationen hinweg und mit zunehmendem Tieralter an. Der höchste Eiweißgehalt wird bereits in der 2. Laktation erreicht, danach entwickelt er sich wieder rückläufig. Auch der Milchzellgehalt erfährt erwartungsgemäß mit steigender Laktationsnummer eine Erhöhung und liegt bei den schwarzbunten Kühen ab der 6. Laktation über 400.000 Zellen. Die rotbunten Kühe überschreiten diese Grenze ebenfalls in der 6. Laktation.

Laktationsleistungen (305-Tage)

Holstein-Schwarzbunt							
Laktations-Nr.	Kuhzahl	Melktage	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	Zellzahl	ZKZ Tage
1	70.829	301	7.989	3,93	3,34	150	0
2	55.959	300	9.102	3,97	3,39	192	410
3	38.975	300	9.625	3,97	3,32	245	405
4	24.129	300	9.663	4,00	3,30	306	408
5	13.370	300	9.509	4,03	3,30	352	410
6	6.614	299	9.254	4,04	3,28	414	409
7	3.040	298	9.034	4,05	3,27	422	411
8	1.288	298	8.760	4,04	3,27	471	407
9	508	299	8.436	4,02	3,25	526	412
10	173	298	8.112	3,99	3,26	533	407
>=11	99	298	7.316	4,02	3,23	606	412
Alle	214.984	300	8.917	3,97	3,34	224	408
Holstein-Rotbunt							
Laktations-Nr.	Kuhzahl	Melktage	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	Zellzahl	ZKZ Tage
1	16.711	300	7.459	4,02	3,38	151	0
2	13.337	300	8.458	4,11	3,43	184	409
3	9.345	299	8.949	4,12	3,37	241	403
4	6.025	299	9.047	4,13	3,34	292	405
5	3.212	299	8.819	4,14	3,31	348	404
6	1.534	298	8.540	4,19	3,30	402	402
7	784	298	8.406	4,20	3,31	417	404
8	373	298	8.148	4,17	3,29	474	411
9	155	297	7.814	4,22	3,30	501	390
10	54	298	7.567	4,11	3,29	490	385
>=11	56	298	6.634	4,01	3,27	679	396
Alle	51.586	300	8.309	4,09	3,38	220	406

KÜHE MIT HOHEN LEBENSLEISTUNGEN

Die aus der Milchleistungsprüfung abgegangenen Kühe, ausgenommen sind Abgänge zur Zucht, erzielten im vergangenen Prüffjahr eine Lebensstagsleistung von 13,3 kg Milch je Lebenstag. Die absolute Lebensleistung lag bei 26.955 kg Milch.

Lebensleistungen nach Kreisen

Kreis	Milch kg je Tier	Milch kg je Lebenstag
Minden-Lübbecke	30.872	15,0
Herford-Bielefeld	30.561	14,9
Kleve	29.027	14,4
Recklinghausen	26.551	14,3
Coesfeld	27.204	14,0
Gütersloh	28.482	14,0
Münster	27.151	13,8
Warendorf	26.201	13,7
Wesel	28.007	13,7
Lippe	29.043	13,6
Neuss	27.238	13,6
Steinfurt	26.171	13,6
Borken	26.009	13,6
Paderborn	27.621	13,6
Ruhr-Lippe	26.895	13,5
Soest	27.649	13,4
Höxter	26.455	13,4
Rheinisch-Bergischer Kreis	28.309	13,4
Viersen	27.528	13,4
Heinsberg	26.640	13,3
LKV NRW	26.955	13,3
Ennepe-Ruhr	28.943	13,0
Düren	27.917	13,0
Hochsauerland	26.105	12,9
Oberbergischer Kreis	27.542	12,8
Mettmann	26.508	12,6
Märkischer Kreis	26.242	12,6
Olpe	24.363	12,2
Siegen-Wittgenstein	24.827	12,2
Euskirchen	24.498	12,1
Rhein-Sieg-Kreis	26.161	12,1
Aachen	24.469	12,0
Erfthkreis	21.384	11,3

Die Lebensleistung der Abgangstiere ist ein Indikator für nachhaltige Milcherzeugung. Die ermittelte Lebensleistung verteilt auf das Lebensalter in Tagen ergibt die Lebensstagsleistung. In Nordrhein-Westfalen erzielten im Kreis Minden-Lübbecke die gemerzten Kühe eine durchschnittliche Lebensstagsleistung von 15 kg bei einer Lebensleistung von 30.872 kg. Diese überdurchschnittlichen Zahlen verdeutlichen,

dass hohe Lebensstagsleistungen auf hohem Leistungsniveau realisiert werden können. Auf Platz zwei dieser Bestenliste steht der Kreis Herford-Bielefeld. Die Abgangstiere erzielten eine durchschnittliche Lebensleistung von mehr als 30.000 kg. Nur knapp unterhalb des Schwellenwertes von 30.000 kg Lebensleistung folgt der Kreis Kleve mit 29.027 kg.

Anzahl Kühe mit hohen Lebensleistungen

Milch-kg	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
50.000 bis 69.999	21.646	21.568	22.735	24.391	26.462	29.332	31.042
70.000 bis 99.999	5.284	5.340	5.788	6.075	6.501	7.546	8.290
100.000 und mehr	555	573	573	590	671	706	780

Die Zahl der in der Milchleistungsprüfung gemeldeten Kühe mit hohen Lebensleistungen ist im letzten Prüfjahr um 2.528 Kühe gestiegen. Am 30.09.2015 standen 40.112 Kühe mit einer Lebensleistung von mehr als 50.000 kg Milch in den Mitgliedsbetrieben des LKV. Die Gruppe der Kühe mit einer Lebensleistung von mehr als 100.000 kg Milch umfasste zu diesem Zeitpunkt 780 Tiere.

Kühe mit hohen Lebensleistungen (Holstein-Rotbunt)

Lfd. Nr.	Name der Kuh HB-Nr. Vater Besitzer Wohnort	Geburtsjahr	Kalbungen	bish. Lebensleistung			mittlere Jahresleistung			
				Milch-kg	F+E-kg	Lebensstagsleistung	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	F+E-kg
Holstein-Rotbunt (10 Beste)										
1	Brasil 10297344 Stadel Verbücheln KG Hamminkeln	2000	12	153.194	12.401	26,9	11.321	4,54	3,56	916
2	Blance 10254955 Landor Ertner-Stolpmann Larissa Espelkamp	2002	10	142.390	9.868	28,6	12.281	3,77	3,16	851
3	Jutta 10297344 Stadel Ostendarp Berthold Vreden	2002	8	139.579	10.878	29,8	12.836	4,39	3,41	1.000
4	Amanda 10297344 Stadel Potthoff Elmar Welper	2000	9	138.522	10.405	25,7	11.499	4,13	3,38	864
5	Ziege 10135508 Lentini RF Lensker GbR Stadtlohn	2000	11	138.162	9.436	25,2	10.671	3,58	3,25	729
6	Ricarda 10297344 Stadel Krebbing Wilhelm Hamminkeln	2000	9	137.987	10.887	25,0	10.707	4,32	3,57	845
7	Ramona 2064850 Alpen Krebbing Wilhelm Hamminkeln	1996	12	133.881	11.765	18,8	8.023	5,09	3,70	705
8	Anika 10135508 Lentini RF Müller Thomas Kirchhundem	2000	12	132.381	9.339	24,3	10.378	3,63	3,42	732
9	Galante 10297674 Marcel red Wiethege Thomas Halver	2003	7	131.612	9.837	30,0	13.370	3,86	3,61	999
10	Hulda 10666730 Eschel RF Pützer Heinz-Bert Hellenthal	1998	14	131.231	9.762	20,8	8.820	3,91	3,53	656

Kühe mit hohen Lebensleistungen (Holstein-Schwarzbunt)

Lfd. Nr.	Name der Kuh HB-Nr. Vater Besitzer Wohnort	Geburtsjahr	Kalbungen	bish. Lebensleistung			mittlere Jahresleistung			
				Milch-kg	F+E-kg	Lebenstagsleistung	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	F+E-kg
Holstein-Schwarzbunt (20 Beste)										
1	Rita 10666121 Lublack Gerdsmeier Jürgen Hille	1996	15	166.761	13.089	24,3	10.099	4,17	3,68	793
2	Miri 10504229 Benefit RF Eistrup Hendrik Dülmen	1996	13	165.700	12.098	23,1	9.532	3,87	3,43	696
3	Kira 10741810 Lack Gesing Hubert Heiden	1998	12	159.845	11.555	25,8	10.810	3,96	3,27	782
4	Celina 10503568 Lee Steinkamp Cord Rahden	1998	8	155.791	10.832	24,7	10.294	3,68	3,27	716
5	46 10743706 Praktiker Buhrmester Hermann Hille	1997	12	154.140	11.909	23,6	10.088	4,35	3,38	779
6	Kandia 10503522 Starleader Groth.-Nölker GbR Rödinghausen	2000	13	152.062	10.384	26,5	11.096	3,71	3,12	758
7	Wega 10217070 Traylor Janssen Thomas Kranenburg	1996	16	147.881	11.204	21,5	8.825	4,29	3,29	669
8	Lindsay 10504229 Benefit RF Becker Norbert Gütersloh	1997	13	147.285	10.690	21,7	9.172	3,85	3,41	666
9	Beyonce 10505183 Boss Iron Schulze zur Heide Dirk Welper	2002	9	145.025	9.537	30,3	13.357	3,54	3,04	878
10	Loreen - - Strack Andreas Bad Laasphe	2002	11	141.716	9.736	30,3	13.404	3,67	3,20	921
11	Helvetia 10503536 Rudolph Siebel Markus Burscheid	2001	12	141.549	10.099	26,5	11.694	4,04	3,10	834
12	Pauke 10503401 Stardom Meierkord Bernhard Kalletal	1997	14	141.363	9.922	21,3	9.113	3,90	3,11	640
13	Hilde 10560561 Preval Schemmer Clemens Coesfeld	2000	11	141.020	9.572	26,2	11.096	3,64	3,15	753
14	Reale 10670016 Monami Gerd-Holling Christoph Everswinkel	2003	8	140.780	10.166	30,3	13.022	4,06	3,16	940
15	Denice 10251920 Landgraf Hagemeier Wilhelm Espelkamp	2000	12	139.554	9.355	25,6	10.861	3,52	3,18	728
16	Holiday 10505183 Boss Iron Belmann Ludger Lippetal	2002	10	139.307	9.133	29,6	13.214	3,44	3,11	866
17	Dalie 10504843 Tugolo Sondermann Ludger Bocholt	2001	10	136.970	10.514	26,4	11.412	4,21	3,46	876
18	43479 10504040 Armagnac Theile Karl-Josef jun. Much	1999	11	136.932	9.432	24,1	10.329	3,76	3,13	711
19	Susan 10135508 Lentini RF Feindt Gangel	2000	9	136.857	9.685	25,7	11.078	3,76	3,32	784
20	47 10135508 Lentini RF Beckhoff Franz Rietberg	2000	8	136.075	9.273	25,8	11.224	3,49	3,32	765

ZWISCHENKALBEZEIT

Für die Berechnung der Zwischenkalbezeit nach Rassen und die Einteilung der Kühe in Tagesgruppen werden nur Tiere berücksichtigt, deren Zwischenkalbezeit mindestens 210 und höchstens 560 Tage beträgt.

Die durchschnittliche Zwischenkalbezeit der nordrhein-westfälischen MLP-Kühe lag im zurückliegenden Prüffjahr bei 397 Tagen und hat sich damit im Vergleich zum vorhergehenden Prüffjahr nicht verändert. Bei den schwarz- und rotbunten Kühen liegt die Zwischenkalbezeit bei 399 bzw. 397 Tagen. Die Zwischenkalbezeit der Rasse Jersey erhöhte sich um 10 auf 395 Tage. Auch bei der Rasse Fleckvieh stieg die Zwischenkalbezeit, allerdings nur um zwei Tage.

Durchschnittliche Zwischenkalbezeit nach Rassen (in Tagen)

Rasse	2000	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Holstein-Sbt.	399	402	402	402	402	399	399
Holstein-Rbt.	390	398	399	399	399	397	397
Rotvieh	385	386	384	382	380	392	380
Jersey	377	394	387	384	390	385	395
Fleckvieh	378	381	383	381	381	380	382
Sonstige	385	385	385	385	386	385	385
Gesamt	395	400	400	400	400	397	397

Die Vorgabe von „einem Kalb je Kuh und Jahr“ bei einer Zwischenkalbezeit von weniger als 370 Tagen können aus der Gruppe der MLP-Kühe mit mindestens zwei Abkalbungen 39,1 % der Tiere erfüllen. Der Anteil der Kühe mit einer Zwischenkalbezeit von über 400 Tagen lag im Berichtszeitraum bei 40,5 %. Der Anteil der Gruppe mit einer Zwischenkalbezeit von 370 bis 399 Tage hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur minimal verändert.

Zwischenkalbezeit der Kühe mit mindestens zwei Abkalbungen

Anteile (%)	bis 369 Tage	370 - 399 Tage	über 400 Tage	Mittelwert Tage
2000	39,1	21,5	39,4	395
2010	36,7	20,6	42,7	400
2011	36,7	20,6	42,7	400
2012	36,5	20,6	42,9	400
2013	37,1	20,5	42,4	400
2014	38,6	20,5	40,9	397
2015	39,1	20,4	40,5	397

ABGÄNGE UND ABGANGSURSACHEN

Im Prüffahr 2015 sind 135.531 Kühe aus der Milchleistungsprüfung abgegangen. Dies sind 8.299 Kühe mehr als im Vorjahr. Bezogen auf die Gesamtzahl der im Jahresverlauf bei der Stallkontrolle erfassten Kühe liegt der Anteil der Abgangstiere bei 28,0 %. Für den größten Teil der Kühe wurde mit 23,7 % Unfruchtbarkeit als Grund für den Abgang aus der Milchleistungsprüfung angegeben. Der hohe Anteil von 31 % der sonstigen Ursachen einschließlich sonstiger Krankheiten an allen Abgängen ist nach wie vor unbefriedigend. Damit gehen wichtige Informationen sowohl für das Herdenmanagement, als auch für die Zuchtwertschätzung verloren.

Abgangsursachen bei MLP-Kühen (Anteile in %)

Abgangsursache	1990	1995	2000	2012	2013	2014	2015
Unfruchtbarkeit	34,8	31,3	25,7	23,2	24,9	24,9	23,7
Euterkrankheiten	15,1	15,9	14,6	12,7	12,6	13,0	12,7
Klauen und Gliedmaßen	4,1	6,9	6,7	10,8	11,0	11,7	10,9
sonstige Krankheiten	1,5	3,4	3,3	6,4	8,0	8,2	9,4
geringe Leistung	7,8	5,5	5,2	4,1	4,5	4,6	4,4
zur Zucht	8,0	7,8	13,8	10,3	10,4	11,6	11,2
Alter	2,0	2,3	1,9	1,9	2,0	2,2	2,2
Melkbarkeit	1,2	0,8	1,1	1,2	1,2	1,3	1,3
Stoffwechselerkrankungen*				2,9	3,2	2,9	2,6
sonstige Ursachen	25,6	26,0	27,8	26,7	22,2	19,8	21,6
Abgänge ges.	100.637	108.049	132.302	123.893	118.482	127.232	135.531
Abgänge % v. Kopfbzahl	25,6	25,1	29,7	27,7	25,8	26,9	28,0

* bis 2000 in sonst. Ursachen erfasst

FUNKTIONALE MERKMALE UND GENETIK

Mit den unterschiedlichen MLP-Monatsberichten sowie der Webanwendung FOKUS werden den Mitgliedsbetrieben des LKV Übersichten und Informationen zur Beurteilung des Kuhbestandes sowie zur Beobachtung der Einzeltiere regelmäßig bereitgestellt. Grundlage dafür sind die Stammdaten der Einzeltiere, die erfassten Leistungsdaten sowie die Informationen zum Fruchtbarkeitsgeschehen.

Nach jedem Prüftermin, zu den Terminen der Zuchtwertschätzung und zum Jahresabschluss stehen den MLP-Betrieben somit aktuelle Informationen zum Leistungsgeschehen sowie den funktionalen Merkmalen und der eingesetzten Genetik zur Verfügung. Eine Zusammenfassung dieser Informationen nach Leistungsklassen, ergänzt um weitere Informationen zu den funktionalen Merkmalen, der Genetik und der Milchqualität, zeigt, dass hohe Herdenleistungen nicht ohne gute Kennzahlen bei Fruchtbarkeit und Tiergesundheit zu erreichen sind. Mit zunehmenden Milchleistungen geht der durchschnittliche Zellgehalt in den Beständen deutlich zurück. In Betrieben mit höheren Milchleistungen liegt das Erstkalbealter im Durchschnitt deutlich unter dem der Herden mit geringeren Leistungen. Auch die Zwischenkalbezeit stellt sich günstiger dar. Die durchschnittlichen Kuhzuchtwerte in den Leistungsklassen weisen darauf hin, dass steigende

IM BLICKPUNKT

DIE LANGLEBIGKEIT DER KUH

Die Betrachtung von Lebensleistung, Nutzungsdauer und Alter der Kühe in deutschen Milchviehställen hat in jüngster Vergangenheit in Politik und Gesellschaft weiter an Brisanz gewonnen. Die Medien werden mit negativ belasteten Schlagworten wie Turbo- oder Wegwerfkühe von Tierschutzorganisationen besetzt. Sachlich fundierte Argumente reichen nicht mehr aus, um emotional und ideologisch geführte Debatten für die Landwirtschaft zu führen. Dennoch sind belastbare Zahlen nach wie vor unersetzlich, um Milchviehbetriebe in der aktuell sehr schwierigen Marktlage erfolgreich durch die Krise zu steuern. Gleichzeitig können die Auswertungen des LKV auch eine Bestätigung für die in den Mitgliedsbetrieben geleistete Arbeit sein. Die folgenden Auswertungen belegen einerseits, dass Kühe durchaus älter als fünf Jahre werden und mehr als drei Kälber zur Welt bringen. Zum anderen wird differenzierter beleuchtet, warum die Kennwerte „durchschnittliche Nutzungsdauer“ und „Lebensleistung“ noch nicht in zufriedenstellenden Bereichen angekommen sind.

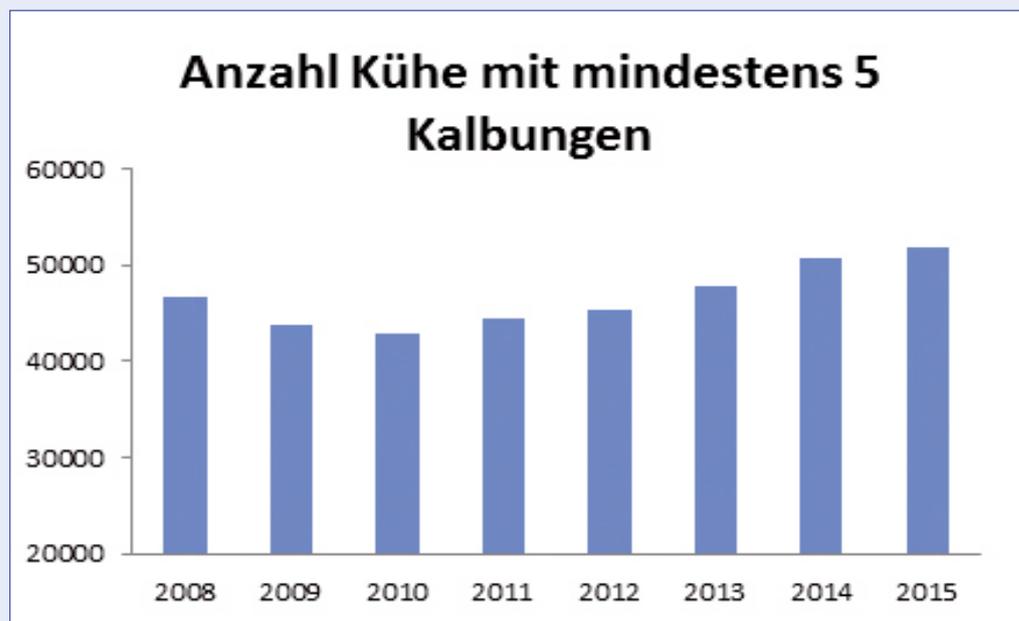


Abbildung 1

In Nordrhein-Westfalen wird das Rassebild weiterhin von Deutschen Holsteins dominiert. Insgesamt 91 % der unter Milchleistungsprüfung stehenden Kühe zählen entweder zur schwarz- oder rotbunten Zuchtrichtung. Rund 80 % aller MLP-Kühe werden gleichzeitig in den Herdbüchern der Zuchtorganisationen geführt. Im Frühjahr 2008 wurde der Gesamtzuchtwert (RZG) in der Holsteinzucht neu definiert. Seit 2008 besitzen die Fitness- und Gesundheitsmerkmale Zellzahl, Nutzungsdauer, Fruchtbarkeit und Kalbmerkmale eine stärkere Gewichtung (vergl. Deutscher Holstein Verband e.V., 2008). Der ambitionierte Züchter der Rasse Deutsche Holstein

wählt somit seit 2008 Besamungsbullen nach diesem neu definierten Gesamtzuchtwert aus. Unter Berücksichtigung des Generationenintervalls in der Rinderzucht sollten durch die Ergebnisse der Milchleistungsprüfung die Erfolge der Umstellung des RZG in diesem Jahr zu erkennen sein. Durch den verstärkten Einsatz genomisch geprüfter Zuchtbullen wird ohnehin das Generationenintervall im Rinderbereich verkürzt, sodass die Umstellung des RZG in den entsprechenden Leistungsparametern der Kühe nun erste Früchte tragen sollte. Positive Effekte durch die Anpassung der Zuchtwerte sollten sich in der Lebensdauer und der Lebensleistung der Tiere widerspiegeln.

Wie die Abbildung 1 verdeutlicht, erhöhte sich die Anzahl der Kühe mit mindestens fünf Kalbungen seit dem Jahre 2008 von 46.604 auf 51.865. Der Trend deutet auch für die Zukunft auf eine steigende Anzahl an Kühen mit mindestens fünf Kalbungen hin. Diese Tatsache widerspricht der weitläufigen Ansicht, dass Kühe mit vielen Kalbungen heutzutage eher die Ausnahme darstellen.

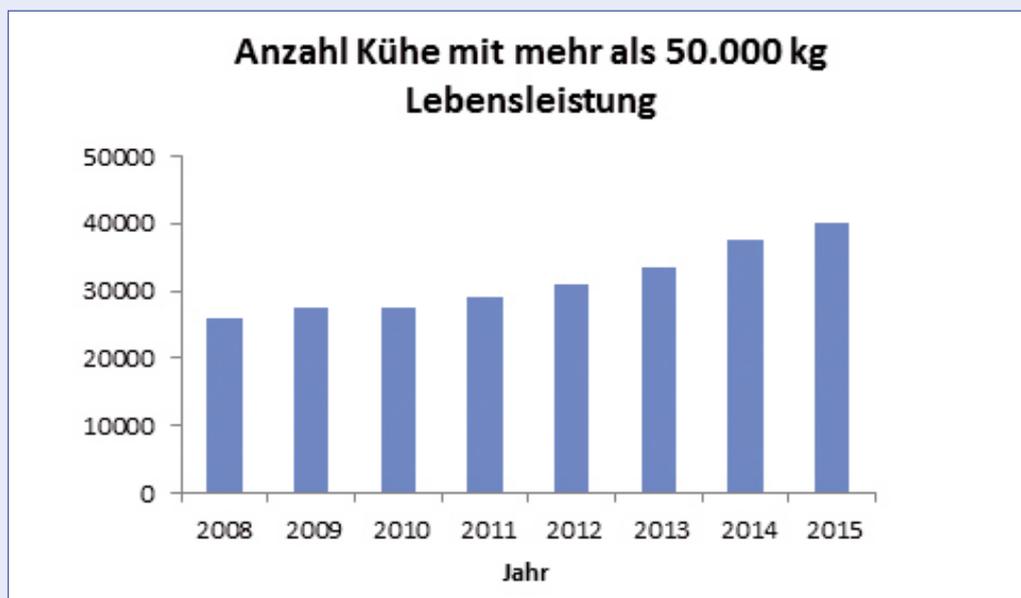


Abbildung 2

Ein weiterer Indikator für die Langlebigkeit einer Milchkuh ist ihre Lebensleistung. Im Prüfjahr 2015 wurden 40.112 Kühe gezählt, deren Lebensleistung jenseits der 50.000 kg Milch liegt. Im Jahr 2008 erreichten 25.915 Kühe eine Lebensleistung von mehr als 50.000 kg. Dies entspricht einer Steigerung von rund 55 %. Die Abbildung 2 verdeutlicht die Fortschritte in den vergangenen Jahren. Die Abbildungen 1 und 2 belegen eine positive Entwicklung in der Milchviehhaltung, aus der ältere Kühe mit hoher Lebensleistung und langer Lebensdauer hervorgehen.

Zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit spielen aber auch die Dauer der Aufzucht und die Nutzungsdauer eine wesentliche Rolle. Ein hohes Erstkalbealter und unfreiwillige Merzungen führen zu einer kürzeren Nutzungsdauer und damit zu einer höheren Remontierungsrate. Die höchsten Milchleistungen erzielen Kühe in der Regel in der

vierten Laktation. In der Konsequenz sind unter gleichen Bedingungen in jüngeren Herden mehr Tiere erforderlich als in älteren Herden, um die gleiche Milchmenge zu erzeugen. Weniger Tiere erfordern zudem einen geringen Flächen-, Arbeits- und Futterbedarf. Darüber hinaus steigen durch unfreiwillige Abgänge die Aufzucht-kosten bzw. dem Betrieb stehen weniger Tiere für den Verkauf zur Zucht zur Verfügung. Anzustreben wäre daher eine kurze Aufzuchtphase in Verbindung mit einer langen Nutzungsdauer auf einem guten Leistungsniveau.

Die Kombination aus den drei Kennwerten Erstkalbealter, Nutzungsdauer und Lebensleistung spiegelt die Lebensstagsleistung oder auch Lebenseffektivität wider. Die durchschnittliche Lebensstagsleistung der Abgangstiere in NRW von 13,3 kg birgt Potential, um die Wirtschaftlichkeit der Milcherzeugung auf der Kostenseite weiter zu optimieren. Die Tabelle „Lebensleistung nach Kreisen“ (siehe Seite 42) zeigt auf, dass Lebensstagsleistungen von 15 kg bei einer Gesamtlebensleistung von mehr als 30.000 kg durchaus realisiert werden können.

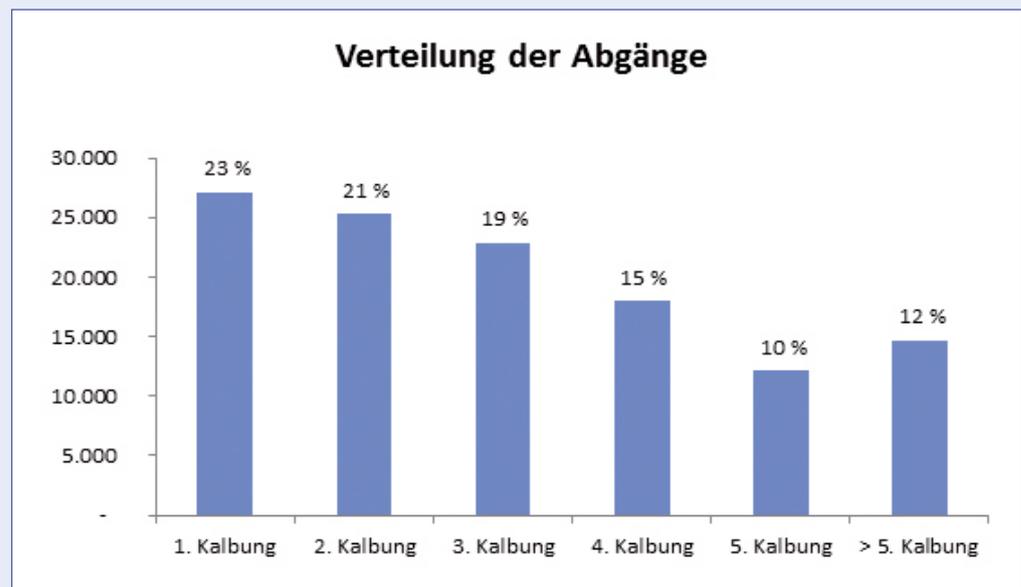


Abbildung 3

Die durchschnittliche Nutzungsdauer in NRW beträgt gute drei Jahre bei einem Erstkalbealter von 27,6 Monaten. Da die Zahl der Kühe mit mehr als 5 Kalbungen stetig steigt, bedeutet dies auch im Umkehrschluss, dass sehr viele junge Tiere die Betriebe zu früh verlassen. Die Abbildung 3 zeigt die prozentuale Verteilung der Abgangstiere des abgelaufenen Prüffjahres nach der Anzahl der Kalbungen (ohne Abgänge zur Zucht). Das Diagramm verdeutlicht, dass die Mehrzahl der gemerzten Tiere bereits nach der ersten Kalbung den Betrieb wieder verlässt. Die Aufzucht-kosten für diese Tiere werden in der Regel nicht durch die Schlachtkörpererlöse gedeckt. Auch die bis zum Abgang erzielten Erlöse aus der Milch reichen bei weitem nicht aus, um die Kosten der Aufzuchtphase wieder einzuspielen. Um diese unfreiwilligen Abgänge zukünftig zu vermeiden, müssen die Ursachen für diese vorzeitigen Abgänge bekannt sein. Bei jeder Abgangsmeldung sollte dem

LKV-Mitarbeiter auch der Grund für die Merzung eines Tieres genannt werden. Die Abbildung 4 erlaubt zwei Rückschlüsse. Zum einen stellt die Fruchtbarkeit der Färsen das größte Problem dar, wenn 27,5 % der Abgänge in der ersten Laktation aufgrund von Unfruchtbarkeit erfolgen. Zum anderen wird deutlich, dass 30,9 % „sonstige Ursachen“ keine genaue Ursachenforschung und Analyse erlauben. Eine

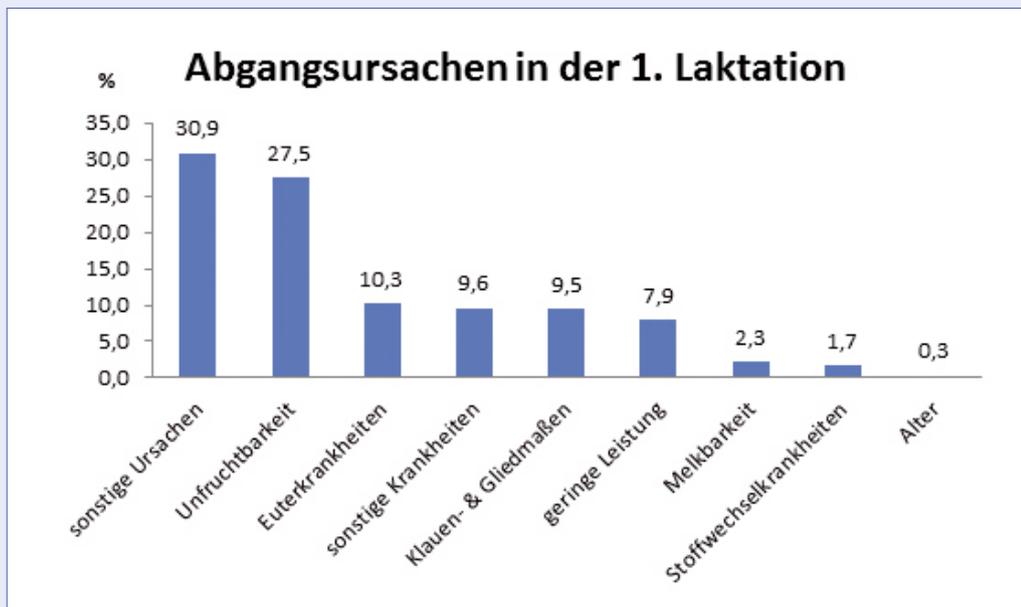


Abbildung 4

differenzierte und präzisere Angabe des Abgangsgrundes ist zwingend erforderlich, um dem Problem der kurzen durchschnittlichen Nutzungsdauer entgegenzusteuern. Weder in der Zucht, noch in der Haltung können auf Grund des geringen Informationsgehaltes des Abgangsgrundes „sonstige Ursachen“ gezielte Maßnahmen zur Verbesserung ergriffen werden.



Grand Champion Färsenschau Krefeld 2015
 The Emery
 Vater: Atwood 10-889057
 1/88-87-88-88=88
 Züchter: Hans-Georg Theunissen, Kürten

GAK GRUNDSATZ „GESUNDHEIT UND ROBUSTHEIT“

GAK GRUNDSATZ
„GESUNDHEIT UND ROBUSTHEIT“

GAK GRUNDSATZ „GESUNDHEIT UND ROBUSTHEIT“



MASSNAHME ZUR FÖRDERUNG DER GESUNDHEIT UND ROBUSTHEIT LANDWIRTSCHAFTLICHER NUTZTIERE

Seit dem Haushaltsjahr 2014 gilt im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) der neue Fördergrundsatz „Förderung von Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere“. Dieser Fördergrundsatz hat die vorherige GAK-Förderung „Maßnahmen zur Verbesserung der genetischen Qualität“ ersetzt. Nach Abstimmung eines Eckpunkte-papiers auf Bundesebene hatte das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MKULNV) entschieden, diesen Fördergrundsatz auch in Nordrhein-Westfalen anzubieten. Dazu wurde ein Konzept entwickelt, das zur Erreichung der anzustrebenden Zuchtziele die Erfassung von Merkmalen, die der züchterischen Verbesserung von Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere dienen, unterstützt.

FÖRDERUNG DER MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG

Gemäß dem Eckpunktepapier zur „Förderung der Verbesserung von Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere“ sind die nachfolgend genannten Merkmalskomplexe zu erheben und den LKV-Mitgliedsbetrieben im Rahmen der Milchleistungsprüfung bereitzustellen.

- Merkmalskomplex **„Stoffwechselstabilität“**:
Fett-Eiweiß-Quotient und Harnstoffgehalt der Milch
- Merkmalskomplex **„Eutergesundheit“**:
somatische Zellen und Beobachtungsstatus nach Zellzahlklassen
- Merkmalskomplex **„Robustheit“**:
Exterieurbeurteilung (Stichprobe der Erstlaktierenden) und Geburtsverlauf
- Merkmalskomplex **„Fruchtbarkeit“**:
Erstkalbealter, Zwischenkalbezeit, Anzahl Kalbungen und Totgeburtenrate
- Merkmalskomplex **„Nutzungsdauer“**:
Nutzungsdauer der Abgangstiere (außer zur Zucht)
- Merkmalskomplex **„Hornlosigkeit“**:
Identifikation von natürlich hornlosen Kälbern

Die erhobenen Daten werden vom LKV aufbereitet und dem MKULNV in Düsseldorf übergeben sowie im Rahmen der jährlich stattfindenden LKV-Vertreterversammlung vorgestellt.

ANZAHL DER KONTROLLIERTEN KÜHE

Die vom LKV im Rahmen des Fördergrundsatzes „Förderung von Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere“ für das Kalenderjahr 2015 beantragten Mittel werden auf 359.649 kontrollierte Milchkühe umgelegt.

MERKMALKOMPLEX „STOFFWECHSELSTABILITÄT“

Im Merkmalskomplex Stoffwechsel werden die Merkmale Fett-Eiweiß-Quotient und Harnstoffgehalt dargestellt. Diese Kennwerte werden im Rahmen der Milchleistungsprüfung für die Beurteilung der Fütterung und des Stoffwechselzustandes auf Herden- sowie Einzeltierebene verwendet.

FETT-EIWEISS-QUOTIENT

Der Quotient aus Fettgehalt und Eiweißgehalt wird über alle im Prüfjahr erfassten Einzelgemelke ermittelt. Der Kennwert sollte im Optimalbereich zwischen 1,1 und 1,5 liegen. Werte über 1,5 deuten beim Einzeltier auf einen erhöhten Abbau von Körperfett und eine mögliche Ketose hin. Werte unter 1,1 können Hinweise auf einen Strukturangel in Verbindung mit einer vorliegenden Acidose geben. 3.364.678 Einzeltierergebnisse konnten für die Auswertung berücksichtigt werden.

Fett-Eiweiss-Quotient der geprüften Kühe

Tage nach der Kalbung	< 1,0		1,0 - 1,5		> 1,5	
	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
0-30	9,1	24.894	73,4	200.327	17,4	47.585
31-100	16,6	117.125	77,2	544.362	6,2	43.507
101-200	20,4	194.628	76,9	732.316	2,6	25.115
201-300	17,9	151.698	79,9	675.070	2,2	18.611
>300	17,7	104.088	80,1	471.859	2,3	13.493

HARNSTOFFGEHALT

Der Harnstoffgehalt wird wie der Fett-Eiweiß-Quotient über alle im Prüfjahr erfassten Einzelgemelke erhoben. Der Wert wird in mg/l Milch angegeben und sollte im Optimum etwa 150 bis 300 mg je Liter Milch betragen. Werte unter 150 mg je Liter Milch weisen auf einen Rohproteinmangel in der Futtermischung und eine negative ruminale N-Bilanz hin. Werte über 300 mg je Liter Milch können auf einen Rohproteinüberschuss in der Futtermischung und auf eine positive ruminale N-Bilanz hindeuten. 3.359.192 Einzeltierergebnisse konnten zur Auswertung herangezogen werden.

Harnstoffgehalt der geprüften Kühe

Tage nach der Kalbung	< 150 mg/l		150-300 mg/l		> 300 mg/l	
	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
0-30	27,1	73.763	66,5	181.044	6,4	17.427
31-100	20,8	146.503	70,5	496.256	8,7	61.188
101-200	14,0	133.182	73,6	699.895	12,4	117.751
201-300	15,0	126.490	73,1	617.140	11,9	100.482
>300	18,0	106.094	70,8	416.565	11,1	65.412

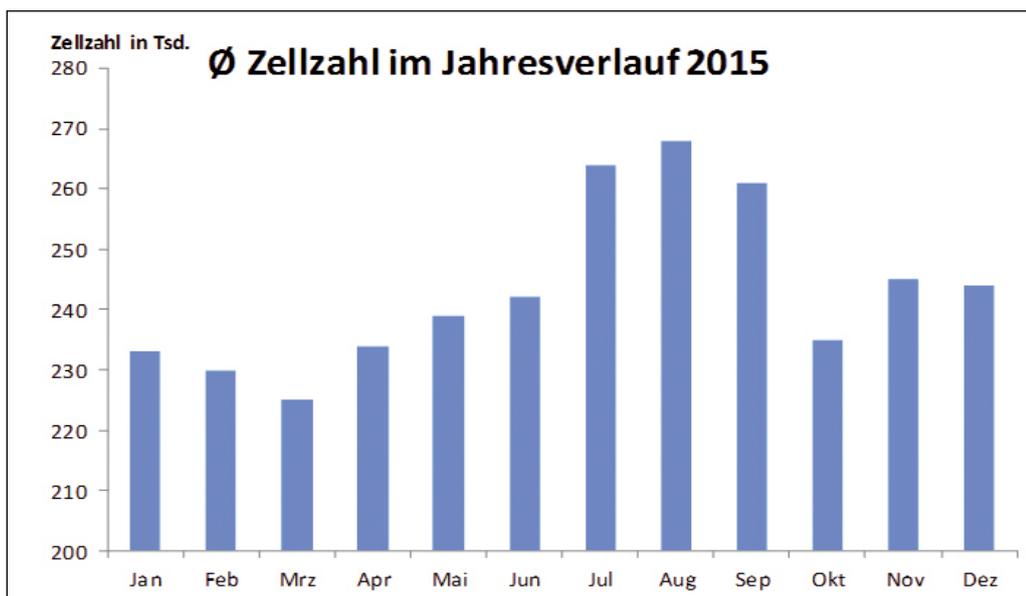
MERKMALKOMPLEX „EUTERGESUNDHEIT“

Im Komplex Eutergesundheit wird der Beobachtungsstatus nach Zellzahlklassen dargestellt. Im Rahmen der Milchleistungsprüfung werden die Informationen zum somatischen Zellgehalt für die Beurteilung der Eutergesundheit auf Einzeltier- und Herdenebene zum Prüftag und deren Entwicklung über einen Zeitraum verwendet.

SOMATISCHER ZELLGEHALT NACH BEOBACHTUNGSSTATUS

Der somatische Zellgehalt wird über alle im Prüfjahr erfassten Einzelgemelke erhoben und in Zellen je ml Milch angegeben. Ein erhöhter Zellgehalt wird in der Regel durch das Eindringen und die Vermehrung von Krankheitserregern in das Eutergewebe verursacht. Als Reaktion auf die Krankheitserreger strömen körpereigene Abwehrzellen in das Eutergewebe ein. Die Zellzahlmessung nutzt diese Immunreaktion als diagnostischen Parameter für eine Erhebung des Eutergesundheitsstatus.

Somatischer Zellgehalt der geprüften Kühe



Im Rahmen eines kontinuierlichen Eutergesundheitsmonitorings auf Herden- und Einzeltierebene wird ein Wert von 100.000 Zellen je ml Milch als Orientierungswert verwendet. Zellzahlen von 20.000 bis 100.000 sind als physiologischer Normalbereich definiert. Werte von mehr als 100.000 Zellen je ml Milch deuten auf Veränderung von einer normalen zellulären Abwehr zu entzündlichen Prozessen hin. Der Orientierungswert ist Grundlage für ein Frühwarnsystem, das die Erkennung möglichst vieler Neuerkrankungen ermöglicht. Der Zellgehalt für sich betrachtet ermöglicht keine konkrete Einordnung eines Einzeltieres in gesund oder krank und soll nicht alleinige Grundlage für eine Behandlung oder Merzung einer Kuh sein. Vor einer solchen Entscheidung sind in jedem Fall klinische Untersuchungen durchzuführen und gegebenenfalls der Rat eines Tierarztes hinzuzuziehen.

Verteilung der Tiere in Zellzahlklassen

Zellzahlklassen	Anzahl berücksichtigter Tiere in %
< 100	56,0
100-200	19,0
200-400	12,1
> 400	12,9

MERKMALKOMPLEX „ROBUSTHEIT“

Im Komplex Robustheit werden die Exterieurbeurteilungen als Stichprobe der Erstlaktierenden und der Geburtsverlauf dargestellt.

EXTERIEURBEURTEILUNG

Die Exterieurbeurteilungen werden von den Zuchtorganisationen durchgeführt und dem LKV zur Berichterstattung im Rahmen der Milchleistungsprüfung bereitgestellt. Die Erfassung von Exterieurdaten ist Voraussetzung für die Ermittlung von Zuchtwerten in den Merkmalsbereichen Milchtyp, Körper, Fundament und Euter. Gesunde und robuste Kühe zeichnen sich durch einen funktionalen Körperbau aus, der Grundlage für eine hohe und stabile Leistung über viele Laktationen ist.

Beurteilung der Merkmalskomplexe (im Durchschnitt)

Rasse	Anzahl	Milchtyp	Körper	Fundament	Euter
Holstein	37.601	83,0	83,1	82,1	82,6
Rasse	Anzahl	Rahmen	Bemuskelung	Fundament	Euter
Fleckvieh	149	79,9	79,5	80,8	79,6
Rasse	Anzahl	Rahmen	Becken	Fundament	Euter
Braunvieh	81	82,5	82,9	83,3	82,4

GEBURTSVERLAUF

Der Geburtsverlauf wird über die nach Viehverkehrsverordnung abzugebenden Geburtsmeldungen und im Rahmen der Erfassung von Kalbmerkmalen bei der Milchleistungsprüfung erhoben. Der Geburtsverlauf wird von den Tierhaltern angegeben und ist eine freiwillige Angabe. Neben der Totgeburtenrate fließen die Angaben zum Geburtsverlauf - auch Kalbeverlauf genannt - im Rahmen der Zuchtwertschätzung bei den Kalbmerkmalen mit ein.

Geburtsverlauf nach Klassen

berücksichtigte Tiere		
Bewertung	in %	Anzahl
keine Angabe	25,3	88.437
leicht	57,0	199.451
mittel	15,3	53.637
schwer	2,3	7.950
Operation	0,1	494
Gesamt	100	349.969

Der Kalbeverlauf wird für die Milchrinder nach fünf Klassen erhoben und interpretiert.

Klasse	Bewertung	Interpretation
0	keine Angabe	nicht beobachtet bzw. keine Angaben verfügbar
1	leicht	ohne Hilfe oder Hilfe nicht nötig, Nachtkalbung
2	mittel	ein Helfer oder leichter Einsatz mechanischer Zughilfe
3	schwer	mehrere Helfer, mechanische Zughilfe und/oder Tierarzt
4	Operation	Kaiserschnitt, Fetotomie

MERKMALSKOMPLEX „FRUCHTBARKEIT“

Im Komplex Fruchtbarkeit werden das Erstkalbealter, die Zwischenkalbezeit, die Anzahl Kalbungen und die Totgeburtenrate, differenziert nach Kühen und Färsen, erhoben. Für die Ermittlung der Reproduktionsdaten sind die Erfassung von Kalbedaten sowie die Erhebung von Besamungs- und Bedeckungsdaten Voraussetzung.

Auswertung Fruchtbarkeit

Erstkalbealter		Zwischenkalbezeit	
Ø Monate	Anzahl Färsenkalb.	Ø Tage	Anzahl Kuhkalb.
27,6	106.482	412	243.138

Totgeburtenrate		Totgeburtenrate	
%	Anzahl Färsen	%	Anzahl Kühe
6,6	7.035	4,3	10.342

ERSTKALBEALTER

Bei der Ermittlung des Erstkalbealters werden die Kalbungen aller im Prüfjahr abgekalbten Färsen berücksichtigt. Das Merkmal wird in Monaten angegeben.

ZWISCHENKALBEZEIT

Die Zwischenkalbezeit in Tagen umfasst den Zeitraum zwischen erfolgter Kalbung im Prüfjahr und vorhergehender Kalbung.

ANZAHL KALBUNGEN

Mit der Anzahl Kalbungen wird die Anzahl der im Prüfjahr erfassten Kalbungen dargestellt.

TOTGEBURTENRATE

Die Totgeburtenrate beschreibt den Anteil aller totgeborenen Kälber einschließlich der innerhalb der ersten 48 Lebensstunden verendeten Kälber an allen im gleichen Zeitraum geborenen Kälbern.

MERKMALKOMPLEX „NUTZUNGSDAUER“

Im Komplex Nutzungsdauer wird die Nutzungsdauer der im Prüfungsjahr abgegangenen Kühe dargestellt.

NUTZUNGSDAUER

Die Nutzungsdauer in Monaten wird über die Summe der Futtertage aller im Kalenderjahr abgegangenen Kühe (außer Abgang zur Zucht) ermittelt, die durch die Anzahl der abgegangenen Kühe (außer Abgang zur Zucht) im gleichen Zeitraum geteilt wird.

Anzahl gemerzter Tiere: 106.120

Nutzungsdauer in Monaten: 38,2

MERKMALKOMPLEX „HORNLOSIGKEIT“

Eine gezielte Verbreitung des Hornlos-Gens in der Holsteinpopulation ist inzwischen zum wesentlichen Bestandteil aller Zuchtprogramme geworden. Im Komplex Hornlosigkeit sollen die als natürlich hornlos identifizierten Kälber eines Jahrgangs dargestellt werden. Die Feststellung der Hornlosigkeit wird von den Zuchtorganisationen durchgeführt. Die sogenannten Hornstati werden dem LKV zur Berichterstattung im Rahmen der Milchleistungsprüfung bereitgestellt.

Anzahl/Anteil genetisch hornloser Kälber

lebend geborene Kälber	genetisch hornlose Kälber	genetisch hornlose Kälber
Anzahl	Anzahl	in %
359.134	5.163	1,44

MILCHGÜTEPRÜFUNG MILCHGÜTEPRÜFUNG MILCHGÜTEPRÜFUNG



UMFANG DER GÜTEPRÜFUNG

Der Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen e.V. hat als „Staatlich anerkannter Milchkontrolldienst“ auch im Jahr 2015 für die in NRW ansässigen Molkereien die Gütebewertung der Anlieferungsmilch durchgeführt. Grundlage für die Tätigkeit des Landeskontrollverbandes ist die offizielle Beauftragung durch das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV).

Mit der Aufnahme des operativen Geschäfts der IfM GmbH & Co. KG - Institut für Milchuntersuchung zum 01. Januar 2015 ist die neue Laborgemeinschaft für die Untersuchung aller Güteproben der an nordrhein-westfälische Betriebsstätten gelieferten Milch zuständig (siehe auch Kapitel Milchgüteprüfung, Im Blickpunkt, Seite 80-83). Wie auch in der Vergangenheit werden die Proben am Standort in

Krefeld-Oppum untersucht. Der Ablauf und die Ansprechpartner im Labor haben sich nicht geändert.

Mit der Gründung des IfM war auch ein neuer Zulassungsbescheid der Aufsichtsbehörde für den LKV NRW erforderlich. Das LANUV hat dem LKV NRW mit Schreiben vom 31. Juli 2015 wieder die Aufgaben im Zusammenhang mit den amtlichen Kontrollen gemäß Artikel 5 der Verordnung (EG) Nr. 882/2004 des europäischen Parlaments und des Rates vom 29. April 2004 übertragen. Die Übertragung bestimmter Aufgaben im Zusammenhang mit amtlichen Kontrollen erfolgt hiermit durch die Zulassung gem. § 2 Abs. 8 der Milch-Güteverordnung als Untersuchungsstelle im Sinne der Landesgüteverordnung-Milch.

Im neuen Zulassungsbescheid wird ausdrücklich zugelassen, dass die Laboranalytik von einem nach DIN ISO/IEC 17025:2005 akkreditierten Institut mit Sitz in Nordrhein-Westfalen durchgeführt werden kann. Alle übrigen Aufgaben und Auflagen wurden unverändert übernommen. Zum Nachweis der Akkreditierung der IfM GmbH & Co. KG hat am 08. und 09. Januar 2015 ein Begutachtungsaudit zur Erstakkreditierung stattgefunden. Das entsprechende Zertifikat wurde am 24. Juni 2015 durch die Deutsche Akkreditierungsstelle (DAkkS) ausgestellt.

Die Untersuchungen im Rahmen der Milch-Güteverordnung gelten gemäß der Tierischen Lebensmittel-Hygieneverordnung (Tier-LMHV) auch als Kontrollen von Rohmilch aus Milcherzeugerbetrieben im Sinne einer nationalen Kontrollregelung nach den Vorschriften des europäischen Lebensmittelhygienerechts, Verordnung (EG) Nr. 853/2004.

Darüber hinaus gilt zur Umsetzung des EU-Lebensmittelhygienerechts und der entsprechenden nationalen Verordnungen in NRW der Durchführungserlass „Durchführung der Überwachung im Bereich der Rohmilch und Rohmilchanlieferung“, herausgegeben am 02. Oktober 2014 vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW. In ihm sind die Bestimmungen zum Lieferverbot bei Nichteinhaltung der Qualitätskriterien und zur Wiederzulassung der Milchlieferung geregelt. Auch gemäß diesem Durchführungserlass ist der LKV NRW zugelassene Untersuchungsstelle.

UMFANG DER GÜTEPRÜFUNG

Der Umfang der durchgeführten Untersuchungen, die Vorgehensweise bei der Durchschnittsbildung sowie die derzeit gültigen Grenzwerte sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Der Mindestumfang der Untersuchungen ist in der Milch-Güteverordnung bzw. der Landesgüteverordnung Milch NRW festgelegt. Die nordrhein-westfälischen Molkereien machen bei allen Untersuchungsparametern in unterschiedlichem Umfang Gebrauch von der Möglichkeit, darüber hinausgehende Analysen in Auftrag zu geben. Damit setzt sich der Trend der letzten Jahre hin zu einer abholtäglichen Untersuchung der Anlieferungsmilch fort. Dies wird von vielen Landwirten begrüßt.

Der bei jeder Milchabholung untersuchte Zellgehalt bietet eine wichtige Information über die Entwicklung der Eutergesundheit der Herde. Sie hilft, mögliche Euterentzündungen rechtzeitig zu erkennen und durch eine frühzeitige Behand-

lung der erkrankten Tiere Abzüge vom Milchgeld zu verhindern und eine mögliche Liefersperre zu vermeiden. Außerdem erhalten die Landwirte mit jeder Fett-/Eiweißuntersuchung auch den Harnstoffgehalt der Milch kostenlos mitgeteilt. Er lässt Rückschlüsse auf die Eiweiß- und Energieversorgung der Tiere zu und ist somit ein wichtiger Parameter zur Überwachung der Ernährungssituation der Milchkühe.

Dort, wo die abholtägliche Untersuchung der Anlieferungsmilch schon seit Jahren durchgeführt wird, berichten nicht nur Molkereivertreter, sondern auch viele Landwirte vom positiven Nutzen dieser zusätzlichen Informationen für das Herdenmanagement.

Monatliche Untersuchungen im Rahmen der Milch-Güteverordnung

Parameter	Untersuchungen		Berechnung der Monatsergebnisse	Grenzwert
	Mindestumfang *	Umfang in NRW		
Fett / Eiweiß	4	4-15	Robuster Mittelwert des Monats	--
Keimzahl	2	2-4	Geometrisches 2-Monatsmittel	≤ 100.000
Zellzahl	2	2-15	Geometrisches 3-Monatsmittel	≤ 400.000
Gefrierpunkt	1	2-15	Aritmethischer Mittelwert des Monats	≤ - 0,515 °C **
Hemmstoff	2	2-4	Einzelergebnis	negativ

* gemäß Landesgüteverordnung Milch

** lt. Milch-Güteverordnung darf kein Verdacht auf Wasserzusatz bestehen

Der Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen ist im Rahmen der Güteprüfung derzeit für 14 Molkereien und Milchsammelstellen zuständig:

- Molkerei Söbbeke GmbH
- Münsterländische Margarinewerke J. Lülff GmbH
- Molkerei Wiegert GmbH & Co. KG
- Deutsches Milchkontor GmbH
- WIEMO Wiehengebirgsmolkerei Unterlübbe KG
- Raiffeisen Schwalm Nette eG
- Dr. Oetker Frischeprodukte Moers KG
- Sahnemolkerei H. Wiesehoff GmbH
- Privatmolkerei Naarmann GmbH
- Petri Feinkost GmbH & Co. KG
- B.M.G. Berliner Milcheinfuhr-Gesellschaft mbH
- FrieslandCampina Germany GmbH
- Euregio Arla Genossenschaftsmolkerei eG
- Aurora-Kaas

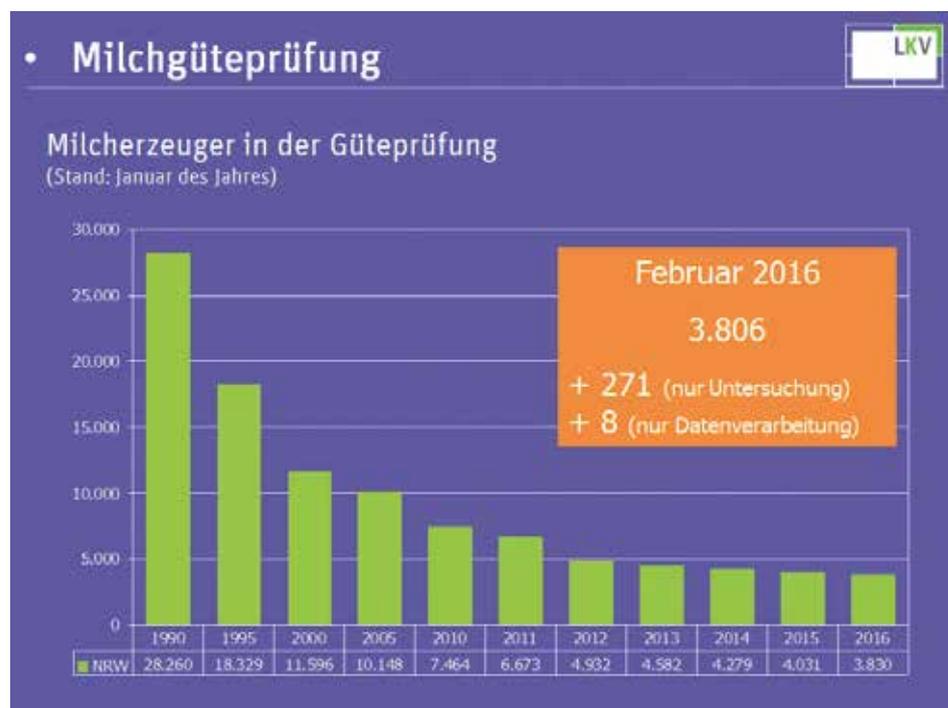
Seit April 2015 werden einige wenige Lieferanten der Liefergemeinschaft EKO-Holland aus den Niederlanden durch den LKV NRW betreut.

Die Anzahl der Milcherzeuger, für die die Güteprüfung durchgeführt wird, hat im Berichtszeitraum weiter abgenommen. Neben einem Rückgang auf Grund des fortschreitenden Strukturwandels hat aber auch eine Anzahl von Milcherzeugern wieder zu Molkereiunternehmen mit Sitz in benachbarten Bundesländern gewechselt. Damit war die Zahl der Lieferanten im Januar 2015 auf 4.031 gesunken. Das waren nochmals 248 weniger als im Januar 2014.

Aktuell führt der LKV NRW noch für 3.806 Lieferanten die Güteuntersuchung, einschließlich der Erstellung des Gütebuches, durch. Hinzu kommen noch 271 Lieferanten der Berliner Milcheinfuhr-Gesellschaft (B.M.G.), für die nur die Milchproben untersucht werden. Die weitere Verarbeitung der Ergebnisse erledigt der LKV Brandenburg.

Seit Dezember 2013 wird die Milch von insgesamt 8 Milcherzeugern durch den HVL in Alsfeld untersucht. Die weitere Datenverarbeitung erledigt weiterhin der LKV NRW.

Entwicklung der Lieferantenzahl



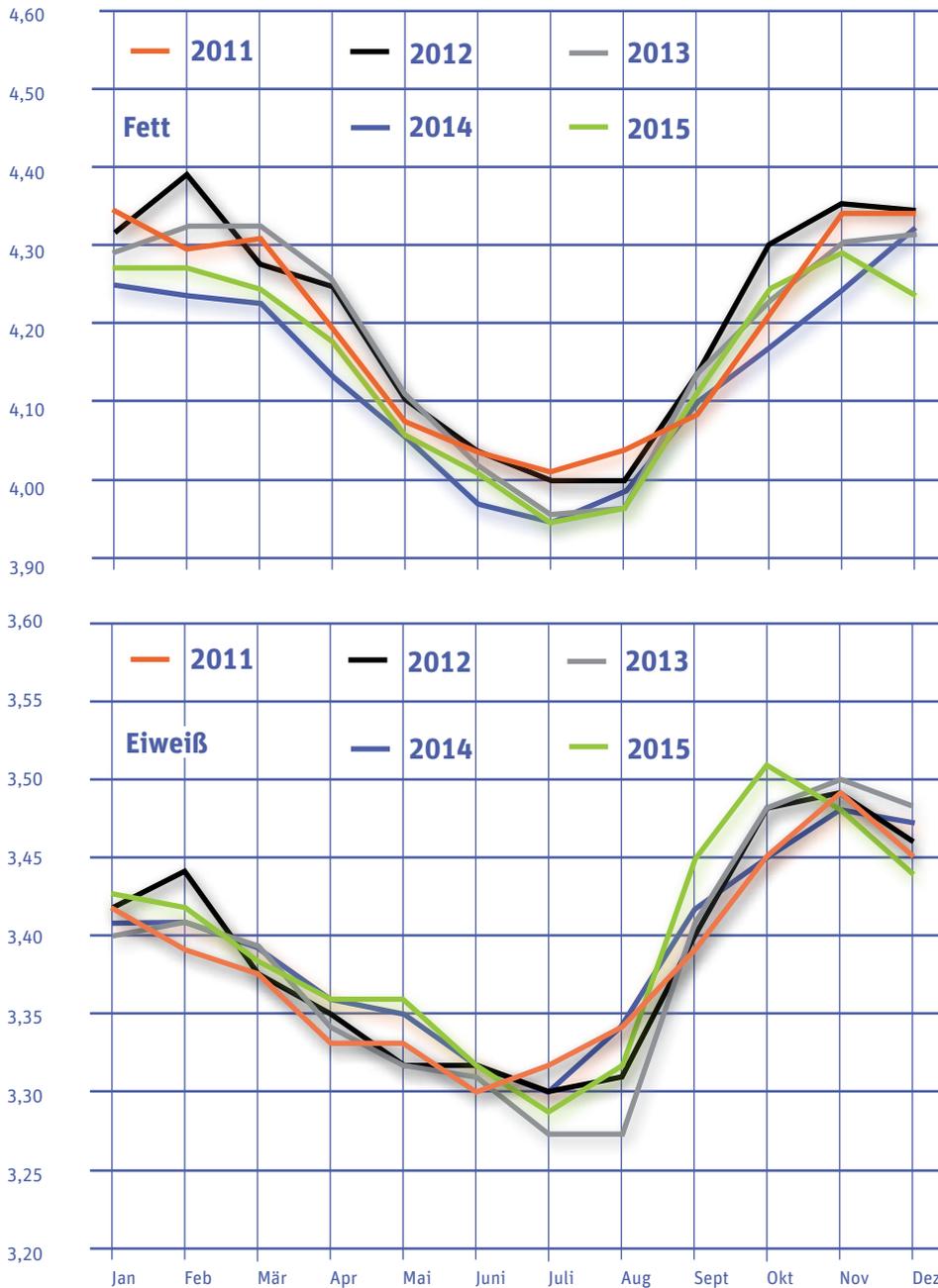
UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE

FETT- UND EIWEISSGEHALT DER ANLIEFERUNGSMILCH

Die Fettgehalt- und Eiweißgehaltbestimmungen der Anlieferungsmilch erfolgten mittels Infrarotabsorptions-Messung monatlich aus in der Regel 4 bis 6 Milchproben. Insgesamt wurden 421.187 Proben untersucht.

Für viele Lieferanten erfolgt die Untersuchung auch abholtäglich. Im Jahresmittel hat sich der Fettgehalt auf 4,15 % (2014: 4,13 %) erhöht. Der Eiweißgehalt ist mit 3,39 % unverändert geblieben. Aus den Einzelwerten jedes Lieferanten wurden nach dem Verfahren der robusten Mittelwertberechnung gemäß Anlage 1 der Landesgüteverordnung-Milch die Durchschnittsgehalte ermittelt, die in die Berechnung des Auszahlungspreises einfließen.

Fett- und Eiweißgehalt im Jahresverlauf 2011-2015 in %



Wie auch in den vergangenen Jahren zeigen die Untersuchungsergebnisse der Anlieferungsmilch einen typischen jahreszeitlichen Verlauf mit den niedrigsten Fett- und Eiweißgehalten in den Sommermonaten. Die höchsten Fettgehalte sind in den Wintermonaten, die höchsten Eiweißgehalte im Herbst zu verzeichnen.

Arithmetischer Mittelwert aller Einzelwerte des Monats in 2015

	Proben	Lieferanten	Fett-%	Eiweiß-%	Laktose-%	Fettfreie Trocken- masse in %	Harnstoff in mg/l
Januar	36.352	4.031	4,27	3,43	4,74	8,87	198
Februar	33.736	4.021	4,27	3,42	4,75	8,87	203
März	36.006	4.010	4,24	3,38	4,75	8,84	206
April	35.191	3.993	4,18	3,36	4,75	8,81	207
Mai	35.320	3.979	4,06	3,36	4,77	8,83	210
Juni	34.704	3.958	4,01	3,32	4,77	8,80	208
Juli	35.363	4.001	3,95	3,28	4,78	8,76	229
August	34.809	3.981	3,97	3,32	4,75	8,77	214
September	34.656	3.972	4,11	3,45	4,74	8,89	227
Oktober	35.433	3.920	4,25	3,51	4,73	8,95	211
November	34.627	3.907	4,28	3,47	4,74	8,92	197
Dezember	34.990	3.878	4,24	3,44	4,75	8,89	196
Ø 2015	35.099	3.971	4,15	3,39	4,75	8,85	209
Summe	421.187	47.651					

BAKTERIOLOGISCHE BESCHAFFENHEIT DER ANLIEFERUNGSMILCH

Die bakteriologische Beschaffenheit der Rohmilch wurde überwiegend durch zwei monatliche Untersuchungen auf den Gesamtkeimgehalt festgestellt. Alle 107.157 Untersuchungen wurden mittels eines automatisierten Durchflussscytometrie-Verfahrens (Bactoscan FC 150) durchgeführt. Die Keimzahlbestimmung in der Anlieferungsmilch ergab im Jahresdurchschnitt bei 98,26 % (2014: 98,51 %) der Lieferanten eine Einstufung in die Güteklasse 1 (≤ 100.000 Keime/ml).

Verteilung der Keimzahlergebnisse nach Klassen

(Geometrischer Mittelwert über 2 Monate)

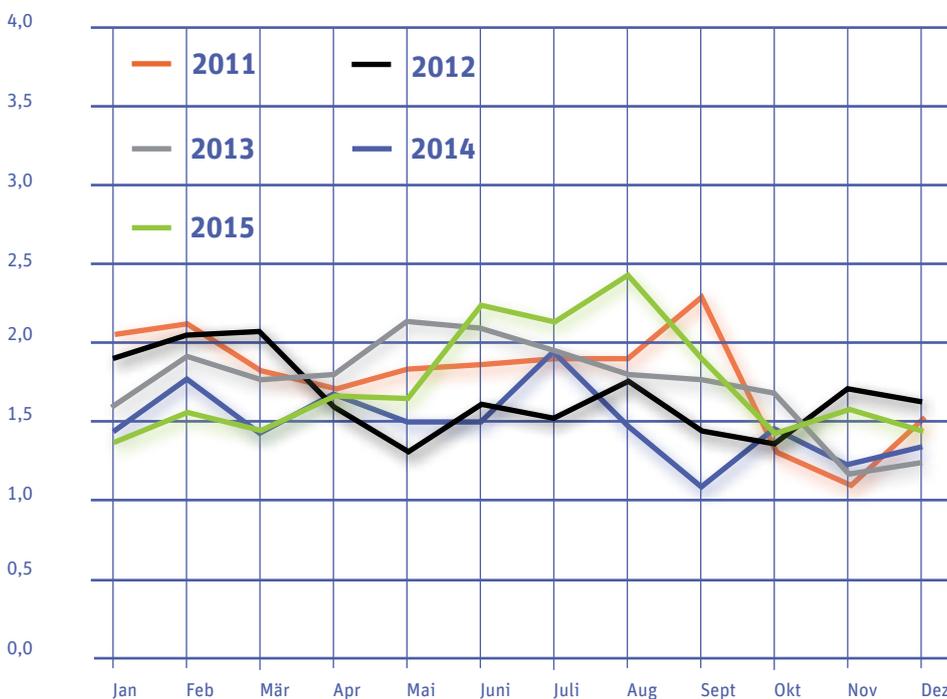
	% - Anteil der Lieferanten in den Güteklassen				mit Abzügen
	Berichtswerte	S	1	2	
Januar	4.024	91,55	98,63	1,37	0,97
Februar	4.016	90,51	98,43	1,57	1,02
März	4.006	91,34	98,55	1,45	1,05
April	3.985	90,49	98,32	1,68	1,15
Mai	3.970	89,47	98,36	1,64	1,21
Juni	3.953	89,15	97,75	2,25	1,59
Juli	3.991	86,97	97,87	2,13	1,68
August	3.970	86,32	97,55	2,44	1,74
September	3.957	87,64	98,10	1,90	1,04
Oktober	3.914	90,06	98,59	1,41	1,02
November	3.896	90,09	98,41	1,59	0,98
Dezember	3.872	88,12	98,58	1,42	0,85
Gesamt/Ø 2015	3.963	89,31	98,26	1,74	1,19

Inklusive Besserstellungsregelung konnten 98,81 % (2014: 98,92 %) der Lieferanten den höchsten Auszahlungspreis erhalten. 89,31 % der Landwirte haben die Kriterien für die S-Klasse (≤ 50.000 Keime/ml) erfüllt. Damit haben die nordrhein-westfälischen Landwirte im Berichtsjahr ein ähnlich hohes Qualitätsniveau wie im Vorjahr erreicht.

Der geometrische Mittelwert aus den einzelnen Untersuchungsergebnissen lag im Jahr 2015 mit 21.000 Keime/ml auf einem leicht höheren Niveau wie im vergangenen Jahr. Der Anteil der Milcherzeuger mit Qualitätsabzügen liegt im Berichtsjahr bei 1,19 % und damit geringfügig höher wie im Jahr 2014 (1,08 %).

Anteil der Lieferanten > 100.000 Keime/ml in % im Jahresverlauf 2011-2015

(geometr. Mittelwert über 2 Monate)



SOMATISCHE ZELLEN

Zur Ermittlung des Gehalts an somatischen Zellen gehen immer mehr Unternehmen dazu über, diesen Parameter abholtäglich untersuchen zu lassen. Trotz rückgehender Lieferantenzahlen wurden 2015 mit 407.026 Proben ähnlich viele Proben wie im Vorjahr untersucht (2014: 400.786 Proben). Dazu setzt die IfM GmbH & Co. KG ein floureszenzoptisches Untersuchungsverfahren ein, welches apparativ mit Hilfe des „Fossomatic-FC“-Gerätes durchgeführt wird.

Im Berichtsjahr wiesen 98,6 % der untersuchten Betriebe einen Zellgehalt von weniger als 400.000 Zellen/ml (geometrisches 3-Monatsmittel) auf. 87,5 % der Lieferanten unterschritten den für die Zahlung eines S-Klasse-Zuschlags geltenden Grenzwert von 300.000 Zellen/ml. Im Vorjahr betrug die beiden Werte 98,6 % und 85,7 %. Im Jahresdurchschnitt waren nur 0,95 % (2014: 0,96 %, 2013: 1,03 %, 2012: 1,59 %, 2011: 1,77 %, 2010: 1,84 %) der Lieferanten von Abzügen wegen zu hoher Zellzahl betroffen.

Verteilung der Zellzahlergebnisse nach Klassen

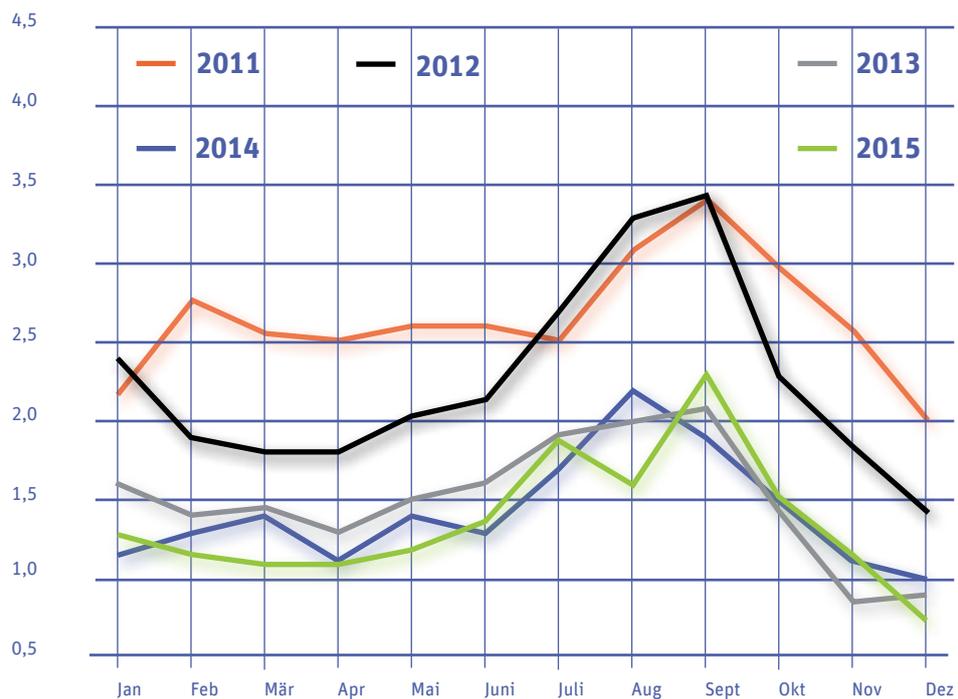
(geometr. Mittelwert über 3 Monate)

	% -Anteil der Lieferanten in den Zellzahlklassen				
	Berichtswerte	<= 300	<= 400	> 400	mit Abzügen
Januar	4.024	89,2	9,5	1,3	1,07
Februar	4.015	89,8	9,0	1,2	0,67
März	4.004	90,3	8,6	1,1	0,85
April	3.985	90,4	8,5	1,1	0,78
Mai	3.974	89,0	9,7	1,2	0,91
Juni	3.951	88,3	10,3	1,4	1,11
Juli	3.996	86,0	12,1	1,9	1,43
August	3.971	84,0	14,4	1,6	1,13
September	3.965	81,7	16,0	2,3	1,46
Oktober	3.915	85,2	13,3	1,5	0,92
November	3.905	87,5	11,4	1,2	0,67
Dezember	3.873	88,7	10,6	0,8	0,44
Gesamt/Ø 2015	3.965	87,5	11,1	1,4	0,95

Zu Abzügen von Milchgeld kommt es dann, wenn der geometrische Mittelwert aus den Zellzahlergebnissen der letzten 3 Monate und zudem der geometrische Mittelwert aus den Zellzahlergebnissen des aktuellen Monats den Grenzwert von 400.000 Zellen/ml übersteigen. Der geometrische Durchschnitt der somatischen Zellen hat sich im Berichtsjahr noch einmal um 6.000 Zellen auf 194.000 Zellen/ml verringert.

Anteil der Lieferanten > 400.000 Zellen/ml in % im Jahresverlauf 2011-2015

(geometr. Mittelwert über 3 Monate)



HEMMSTOFFE

Die Hemmstoffuntersuchung erfolgte je nach Molkerei 2 - 4 x monatlich entsprechend § 64 LFGB L01.01-5. Zwei Unternehmen lassen das Vorhandensein von Hemmstoffen abholtäglich untersuchen.

Alle Untersuchungen einschließlich der vorgeschriebenen Weiterleitung der positiven Befunde an die zuständige Kreisordnungsbehörde und an den Milcherzeugerberatungsdienst der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen wurden ordnungsgemäß erledigt. Von Monat zu Monat wurden mit Schwankungen zwischen 0 und 6 positive Hemmstoffergebnisse ermittelt. Der Prozentanteil der positiven Proben mit Hemmstoffrückstand lag im Berichtsjahr im Mittel bei 0,024 % und damit auf einem vergleichbaren Niveau wie im Vorjahr (2014: 0,019 %).

Dies zeugt vom verantwortungsbewussten Umgang der nordrhein-westfälischen Milcherzeuger mit Tierarzneimitteln.

Ergebnisse der Hemmstoffuntersuchungen im Jahr 2015 im Vergleich zu den Vorjahren

Monat	Lieferanten	Probenzahl 2015			% - Anteil positiver Proben					
		gesamt	positiv	2015	2014	2013	2012	2010	2005	2000
Januar	4.031	10.666	1	0,009	0,036	0,092	0,031	0,067	0,160	0,155
Februar	4.021	10.503	2	0,019	0,009	0,017	0,024	0,068	0,070	0,101
März	4.010	10.605	3	0,028	0,027	0,035	0,048	0,106	0,128	0,089
April	3.993	11.090	0	0,000	0,018	0,034	0,040	0,103	0,114	0,104
Mai	3.979	11.117	3	0,027	0,018	0,026	0,024	0,063	0,085	0,153
Juni	3.958	11.163	4	0,036	0,009	0,035	0,040	0,058	0,066	0,065
Juli	4.001	11.177	5	0,045	0,009	0,000	0,042	0,087	0,070	0,116
August	3.981	11.196	6	0,054	0,018	0,044	0,025	0,086	0,060	0,123
September	3.972	11.161	1	0,009	0,029	0,017	0,033	0,041	0,048	0,118
Oktober	3.920	11.081	1	0,009	0,000	0,026	0,034	0,041	0,045	0,079
November	3.907	10.977	2	0,018	0,028	0,087	0,008	0,059	0,090	0,085
Dezember	3.878	10.598	3	0,028	0,029	0,035	0,025	0,077	0,109	0,112
Ø 2015	3.971	10.945	3	0,024	0,019	0,038	0,031	0,072	0,087	0,124
Summe	47.651	131.334	31							

Hinzu kommen im Berichtsjahr 2015 ca. 49.000 Hemmstoffuntersuchungen, die als zusätzliche Dienstleistung für Molkereien täglich durchgeführt wurden. Ein Teil dieser zusätzlichen Hemmstoffuntersuchungen werden im Auftrag der Molkerei mit einem deutlich empfindlicheren Hemmstofftest (Delvo Test T) untersucht. Diese Ergebnisse gehen allerdings nicht in die Gütebewertung ein.

Hemmstoffe 2015



GEFRIERPUNKTBESTIMMUNG

Aus allen unkonservierten Milchproben wurde im Berichtsjahr 2015 der Gefrierpunkt ermittelt. Die Gesamtzahl lag bei 354.625 Untersuchungen (2014: 380.432 Untersuchungen).

Häufigkeit der Einzelwerte im Jahr 2015 (%)

	Anzahl Proben	Anzahl Lieferanten	<= -0,500 > -0,500	<= -0,515 > -0,515	<= -0,535 > -0,535	>= -0,550	arithm. Ø °C	
Januar	30.673	4.031	0,05	1,39	98,01	0,52	0,02	-0,523
Februar	28.125	4.021	0,05	1,81	97,82	0,32	0,00	-0,522
März	30.347	4.010	0,05	1,69	97,86	0,40	0,00	-0,523
April	29.597	3.993	0,04	1,21	98,29	0,45	0,01	-0,524
Mai	29.661	3.979	0,04	0,83	98,45	0,66	0,01	-0,524
Juni	29.163	3.958	0,04	1,76	97,95	0,24	0,01	-0,523
Juli	29.682	4.001	0,07	1,80	97,83	0,28	0,02	-0,523
August	29.374	3.981	0,05	2,25	97,43	0,26	0,01	-0,523
September	29.167	3.972	0,09	1,55	97,96	0,39	0,01	-0,524
Oktober	30.013	3.920	0,09	1,77	97,74	0,39	0,01	-0,523
November	29.244	3.907	0,13	1,70	97,71	0,46	0,01	-0,523
Dezember	29.579	3.878	0,07	1,42	97,87	0,63	0,00	-0,524
Ø 2015	29.552	3.971	0,06	1,60	97,91	0,42	0,01	-0,523
Summe	354.625	47.651						

Die Gefrierpunktuntersuchung bietet die Möglichkeit einer Früherkennung von Lieferanten, bei denen der Verdacht auf Fremdwasser in der Anlieferungsmilch besteht und ist somit ein wesentlicher Beitrag zur Qualitätssicherung der Rohmilch. Bei 1,66 % der untersuchten Proben (Vorjahr 1,83 %) wurde eine Überschreitung des Grenzwertes von - 0,515 °C festgestellt. Der arithmetische Mittelwert über alle Untersuchungen liegt im Berichtsjahr unverändert bei - 0,523 °C. Bei 0,06 % der Proben wurde ein Ergebnis von \geq - 0,500 °C festgestellt (2014: 0,08 %, 2013: 0,10 %, 2012: 0,11 %, 2011: 0,15%, 2010: 0,16 %).

COLIFORME BAKTERIEN/CLOSTRIDIENSPOREN/FREIE FETTSÄUREN

Der Auftrag zur Untersuchung von Coliformen ist im Jahr 2015 ausgelaufen.

Derzeit werden noch für ein Unternehmen in den Wintermonaten und für einige wenige Lieferanten zweier niederländischer Unternehmen auf Clostridiensporen untersucht.

Insgesamt wurden damit im Jahr 2015 nur noch 6.150 mikrobiologische Untersuchungen vorgenommen (Vorjahr: 18.000).

Im Berichtsjahr sind insgesamt ca. 252.500 Milchproben auf den Gehalt an Freien Fettsäuren untersucht worden. Davon erbrachten 76,38 % der untersuchten Proben FFA-Gehalte von $<$ 0,70 mmol/100g Fett. Knapp ein Viertel der Analysen wies demzufolge höhere und damit unbefriedigende FFA-Werte auf. Freie Fettsäuren sind ein Indikator für die mechanische Beanspruchung der Rohmilch und können bei höheren Gehalten zu Geschmacksabweichungen führen.

BENACHRICHTIGUNG UND INFORMATION DER MILCHERZEUGER

Im Berichtszeitraum hat der LKV im Auftrag der Molkereien die Landwirte zeitnah über kritische Untersuchungsergebnisse (Grenzwertüberschreitungen) informiert. Grundlage dieser Benachrichtigung sind die Vorschriften der Milchgüteverordnung, in der die Benachrichtigungsgrenzwerte festgelegt sind. Unmittelbar nach der Analyse der Milchprobe wird bei Überschreitung bestimmter Grenzwerte ein Hinweisbrief erstellt, der per Post oder Fax versendet wird. Dadurch ist gewährleistet, dass die Milcherzeuger schnell und unkompliziert über kritische Untersuchungsergebnisse unterrichtet werden.

Unabhängig von dieser "Pflichtbenachrichtigung" bietet der LKV jedem Milchlieferanten an, die Untersuchungsergebnisse auch per E-Mail bzw. Telefax zu erhalten oder von der Internetseite des Verbandes abzurufen.

Darüber hinaus setzt der LKV NRW ein so genanntes Voice-Response-System ein, welches den Betrieben 24 Stunden am Tag Auskunft über ihre Untersuchungsergebnisse gibt. Über dieses System werden auch die Harnstoffgehalte der Anlieferungsmilch bekannt gegeben. Im Jahr 2015 wurden insgesamt ca. 23.000 Anrufe registriert. Damit unterstützt der LKV NRW die zeitnahe Information der Milcherzeuger über Milchgütedaten.

Seit Anfang März 2015 ist die „MilchGüte Info NRW“ (Milchgüteergebnisse Information NRW) für Mitglieder und Lieferanten verfügbar. Die App dient dem Abruf und der Anzeige der aktuellen Milchgüteergebnisse des jeweiligen Milcherzeugers. Es werden die Einzelergebnisse des jeweiligen Monats und die Monatsdurchschnittswerte - auch in Form einer Grafik - dargestellt.



ÜBERPRÜFUNG DER MILCHSAMMELWAGEN (MSW)

Die Landesgüteverordnung-Milch NRW schreibt vor, dass die Probenahmeanlage in Milchsammelwagen nur nach Abnahme durch die Untersuchungsstelle eingesetzt werden dürfen. Im Jahr 2015 hat der LKV NRW zum Nachweis der Funktionsfähigkeit dieser Probenahmegeräte 174 Überprüfungen durchgeführt bzw. veranlasst. Davon wurden auch wenige Prüfungen in den Bundesländern Niedersachsen und Rheinland-Pfalz durchgeführt. Insgesamt erfolgte in 123 Fällen die Abnahme der Milchsammelwagen im ersten Durchgang ohne Beanstandungen.

Alle Abnahmen erfolgten entsprechend DIN 11868, Teil 1 (Ausgabe 11/1999). Ein Teil der Probenahmeanlagen wird auf Wunsch der Molkereien oder dann, wenn bei einem Probenahmedurchgang in der Regel die Anlieferungsmilch von mehr als 100 Milcherzeugern beprobt wird, alle sechs Monate abgenommen.

Während der technischen Überprüfung erfolgten mit den Fahrern gezielt Gespräche über die ordnungsgemäße Handhabung der Probenahme. Hierbei wurden besonders die Notwendigkeit der richtigen Vorprobenziehung und die Einstellung des Mengenteilers besprochen. Die Ergebnisse jeder einzelnen Prüfung wurden

der jeweiligen Molkerei, dem Spediteur und dem Leiter des Prüflabors mitgeteilt. Fahrzeuge, die die Prüfung nicht bestanden haben, wurden bis zur Behebung des Fehlers und erfolgter Wiederholungsprüfung nicht zur Probenziehung eingesetzt. Die Prüfungen in NRW wurden durch zwei Fachberater der Landwirtschaftskammer NRW und einem Mitarbeiter des Landeskontrollverbandes vorgenommen.

SCHULUNG VON MILCHSAMMELWAGENFAHRERN

Im Jahr 2015 wurden wieder im großen Umfang Schulungen für Milchsammelwagenfahrer durch Mitarbeiter des LKV NRW durchgeführt. Sie sind vom Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz mit jährlichem Rhythmus vorgeschrieben. Auf Wunsch der Molkereien werden sie mit einer Hygieneschulung und einer Belehrung nach § 42/43 Infektionsschutzgesetz verbunden, die von einem Mitarbeiter der Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW durchgeführt wurden.

Es wurden insgesamt drei Schulungsveranstaltungen am Sitz des LKV in Krefeld und weitere 13 Schulungen in Molkereien durchgeführt. Insgesamt wurden 288 Personen geschult. Bei den Schulungen in Krefeld werden die Zusammensetzung und die Eigenschaften von Rohmilch besonders intensiv behandelt. Sie sind darum für neue Fahrer sehr geeignet.

Bei den Veranstaltungen handelt es sich um Regelschulungen. Aus diesem Grund ist es nicht verwunderlich, dass der Neuheitswert der Informationen von den Teilnehmern nur mit 67 % als „gut“ bewertet wird. Trotzdem wird in den Vorträgen versucht, eine ausgewogene Mischung zwischen allgemeinen Informationen (z.B. über die Milchqualität in NRW), einem Schwerpunktthema und Erläuterungen zu konkreten Fragen und Problemen bei der Probenahme zu vermitteln. Darin sehen ca. 76 % der Teilnehmer einen praktischen Nutzen für ihre eigene Tätigkeit. Erfreulich sind die gute Beurteilung der Dozenten und deren fachliche Kompetenz (91 %).

Die Organisation der Schulungsveranstaltungen ist häufig von den Gegebenheiten der Molkereien abhängig und schwierig, da viele Milchsammelwagenfahrer unter hohem zeitlichen Druck stehen und zum Teil von weit weg anreisen müssen. Aus

diesem Grund bietet der LKV NRW auch im Jahr 2016 neben drei Schulungsveranstaltungen in Krefeld wieder für alle Molkereien Schulungen vor Ort an.

Bei allen im Jahr 2015 durchgeführten Schulungen erfolgte zum Abschluss eine schriftliche Erfolgskontrolle in Form eines Multiple-Choice-Tests. Diesen Test haben alle Teilnehmer erfolgreich bestanden. Dies zeugt von dem guten Ausbildungsstand und der hohen Kompetenz der nordrhein-westfälischen Milchsammelwagenfahrer.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Neben den selbst gestellten Anforderungen des LKV NRW bzw. der IfM GmbH & Co. KG an ein modernes Qualitätsmanagementsystem ergibt sich die Notwendigkeit der Zertifizierung/Akkreditierung auch aus dem Zulassungsbescheid des LANUV vom 31. Juli 2015, in dem die Übertragung bestimmter Aufgaben im Zusammenhang mit amtlichen Kontrollen gemäß Milch-Güterverordnung und Landesgüterverordnung-Milch geregelt werden. Diese Zulassung ist mit der Auflage verbunden, für die durchzuführenden Aufgaben ein zertifiziertes Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001:2000 sowie für das Prüflabor die Akkreditierung nach DIN ISO/IEC 17025:2005 nachzuweisen.

Durch die Ausgliederung des Prüflabors in die IfM GmbH & Co. KG wurde auch eine Aufspaltung des gesamten Qualitätsmanagementsystems in den Bereich Akkreditierung nach DIN EN ISO/IEC 17025:2005 für das Prüflabor des IfM und in den Bereich der Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 für die übrigen Arbeitsgebiete des LKV NRW erforderlich. Damit verbunden war auch eine komplette Neugliederung der gesamten QM-Dokumentation.

Trotz dieser Umstrukturierung stand das Qualitätsmanagement auch im Jahr 2015 im Mittelpunkt der Arbeit beim LKV und im IfM. Dabei werden nicht nur alle qualitätsrelevanten Prozesse überwacht, sondern es gilt auch, Verbesserungspotenziale zu erkennen und entsprechend umzusetzen. Ziel ist es, die Anforderungen der Landwirte und Molkereiunternehmen als Kunden von LKV und IfM bestmöglich zu erfüllen.

Dazu wurden wie in den vergangenen Jahren in allen Arbeitsgebieten (Milchleistungsprüfung, Milchgüteprüfung, Tierkennzeichnung/-registrierung, Prüflabor, Milcherzeugerberatungsdienst und QM-Milch) interne Audits durchgeführt. Die wenigen festgestellten nicht kritischen Abweichungen wurden umgehend bearbeitet und entsprechende Korrekturmaßnahmen eingeleitet.

IFM GMBH & CO. KG

Im Bereich Akkreditierung des Prüflabors war durch die Gründung der IfM GmbH & Co. KG eine Erstakkreditierung gemäß DIN EN ISO/IEC 17025:2005 erforderlich. Die System- und Fachbegutachtung durch Mitarbeiter der Deutschen Akkreditierungsstelle (DAkkS) fand für die Standorte Krefeld und Köln zu Beginn des Jahres am 07. bis 09. Januar 2015 statt. Das Ergebnis der Begutachtung war positiv. Es wurden keine Auflagen erteilt.

Die wenigen -nicht kritischen Abweichungen- wurden umgehend bearbeitet und entsprechende Korrekturmaßnahmen eingeleitet. Der Akkreditierungsbescheid erfolgte am 24. Juni 2015 (siehe auch Kapitel Milchgüteprüfung, Im Blickpunkt, Seite 82). Die Anlage zur Akkreditierungsurkunde kann auf der Homepage der DAkkS unter www.dakks.de/node/666 eingesehen werden. Dazu muss im Suchfeld die Registriernummer: D-PL-20061-01-00 eingegeben werden.

Mit der kontinuierlichen Verbesserung der erprobten Qualitätsmanagementsysteme beim LKV NRW / IfM und deren regelmäßige Überwachung durch externe Auditoren wird allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch im Jahr 2015 wieder die hohe Fachkompetenz und das vorbildliche Engagement bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten bescheinigt.

LKV NRW E.V.

Im Rahmen eines Überwachungsaudits am 12. und 13. März 2015 wurde dem LKV NRW erneut die korrekte Umsetzung und Wirksamkeit des Qualitätsmanagementsystems gemäß der Norm DIN EN ISO 9001:2008 durch die unabhängige Zertifizierungsstelle des TÜV Nord Cert bestätigt. Im Abschlussbericht fasst der Auditor das Ergebnis der Begutachtung u. a. wie folgt zusammen: „Neben der Systemkompetenz konnte der Nachweis erbracht werden, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landeskontrollverbandes Nordrhein-Westfalen die notwendige Fachkenntnis besitzen, um die im zertifizierten Geltungsbereich beschriebenen Tätigkeiten beherrscht durchführen zu können.“



UMSETZUNG DES EU-LEBENSMITTELHYGIENERECHTS

Nach Inkrafttreten des Runderlasses „Durchführung der Überwachung im Bereich Milch“ des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW (MUNLV), der im Dezember 2008 veröffentlicht und am 02.10.2014 überarbeitet wurde, werden seit März 2009 auch in NRW alle relevanten Bestimmungen des europäischen Lebensmittelhygienerechtes umgesetzt.

Grundlage des Lebensmittelhygienerechtes sind verschiedene europäische und nationale Verordnungen, in denen Qualitätsanforderungen an die Rohmilch festgelegt sind.

Die EG Verordnung 853/2004 fordert vom Lebensmittelunternehmer (Landwirt), dass er mit geeigneten Verfahren sicherstellen muss, dass die Rohmilch die Kriterien von ≤ 100.000 Keime/ml (2-Monats-Mittel) und ≤ 400.000 Somatische Zellen/ml (3-Monats-Mittel) erfüllt. Außerdem dürfen keine Rückstände von Antibiotika vorhanden sein.

In der EG Verordnung 854/2004 ist festgelegt, dass die Lieferung von Rohmilch aus dem Erzeugerbetrieb auszusetzen ist (Liefersperre), wenn der Lebensmittelunternehmer drei Monate nach der ersten Unterrichtung über die Nichteinhaltung der oben genannten Kriterien keine Abhilfe geschaffen hat. Diese Aussetzung ist so lange aufrecht zu erhalten, bis die Milchqualität wieder den Kriterien entspricht.

Das Prozedere der Wiederaufnahme der Rohmilchanlieferung ist im § 9 der deutschen Tierischen Lebensmittel-Überwachungsverordnung geregelt. Zur Aufhebung der Liefersperre müssen im Abstand von mindestens vier Tagen zwei repräsentative Proben aus der Herdenmilch entnommen werden. Wird mit diesen Proben nachgewiesen, dass die Rohmilch den Grenzwerten von ≤ 100.000 Keimen/ml und ≤ 400.000 somatischen Zellen/ml entspricht, darf die Milch wieder abgeliefert werden.

Es wird allerdings unverzüglich die erneute Aussetzung der Rohmilchlieferrung angeordnet, wenn:

- in dem Monat, in dem die Aufhebung der Liefersperre erfolgte, festgestellt wird, dass die Grenzwerte für den Keimgehalt und/oder den Gehalt an somatischen Zellen wieder überschritten wurden,
- wenn im folgenden Monat festgestellt wird, dass die Kriterien für den Keim- und/oder Zellgehalt (2-Monats- bzw. 3-Monats-Mittelwert) nicht eingehalten wurden.

Entwicklung der Notifizierung in 2015

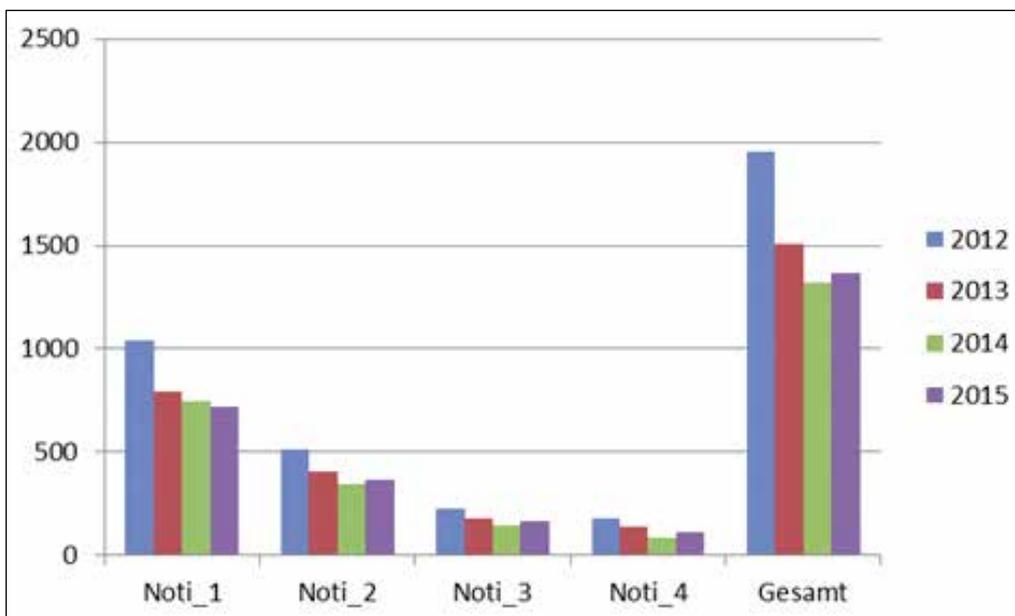
	Notistufe 1	Notistufe 2	Notistufe 3	Notistufe 4	Gesamt
Januar	55	27	13	5	100
Februar	51	28	13	9	101
März	44	24	13	11	92
April	62	18	11	8	99
Mai	56	35	6	7	104
Juni	74	32	20	7	133
Juli	90	35	10	5	140
August	69	50	18	5	142
September	80	33	27	10	150
Oktober	53	34	9	16	112
November	49	26	13	17	105
Dezember	38	26	13	12	89
je Notistufe	721	368	166	112	1.367

Der Runderlass des MUNLV legt fest, dass die Liefersperre und die Wiederzulassung der Milchlieferung durch die zuständigen Kreisordnungsbehörden zu verfügen sind. Die zwei Wiederzulassungsproben werden in NRW durch den Milcherzeugerberatungsdienst der Landwirtschaftskammer gezogen. Als Untersuchungsstelle ist die IfM GmbH & Co. KG zugelassen.

Im Rahmen eines computergestützten Verfahrens führte der Milcherzeugerberatungsdienst der Landwirtschaftskammer NRW (MBD) in Zusammenarbeit mit dem Landeskontrollverband NRW auch im Jahr 2015 die erforderliche Überwachung aller Lieferanten durch. Sie beinhaltet auch alle nordrhein-westfälischen Landwirte, die Milch an eine Molkerei im Bundesland Rheinland-Pfalz liefern. Die Notifizierungen und drohenden bzw. eingetretenen Anlieferungssperren wurden den betreffenden Landwirten, Milchverarbeitungsbetrieben und zuständigen Kreisordnungsbehörden fristgerecht mitgeteilt.

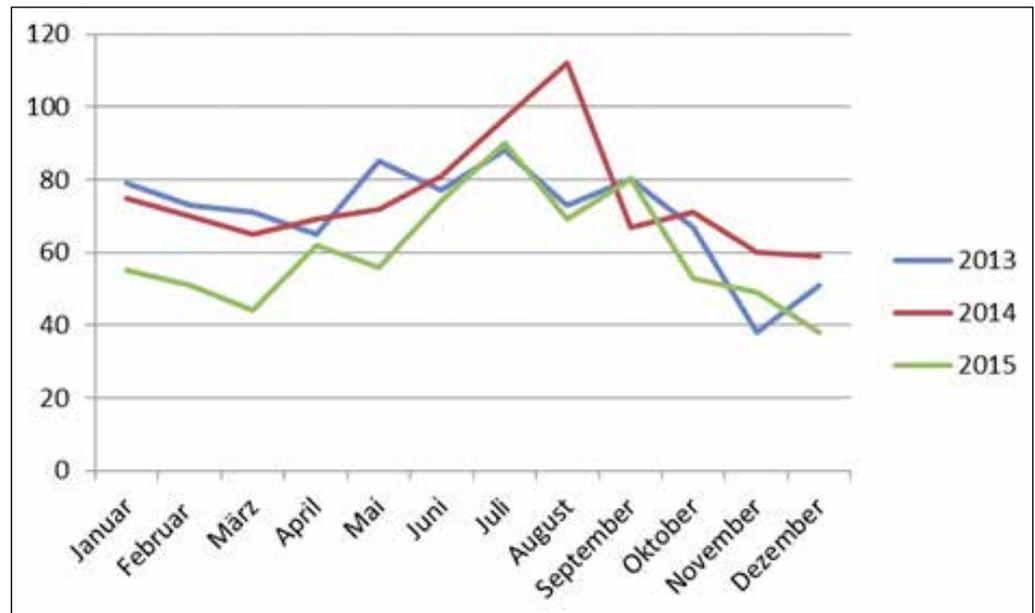
Der positive Trend beim Rückgang der monatlichen Notifizierungen hat sich in 2015 nicht fortgesetzt. Insgesamt hat sich Zahl der Notifizierungen um 3,3 % erhöht. Hierbei fällt insbesondere auf, dass sich die Zahl der gesperrten Betriebe (Notistufe 4) um 27,3 % erhöht hat. Beliefen sich die Sperren bis zum August ungefähr auf gleichem Niveau wie in 2014, wurden ab September 2015 deutlich mehr gezählt.

Vergleich Anzahl Notifizierung 2012-2015



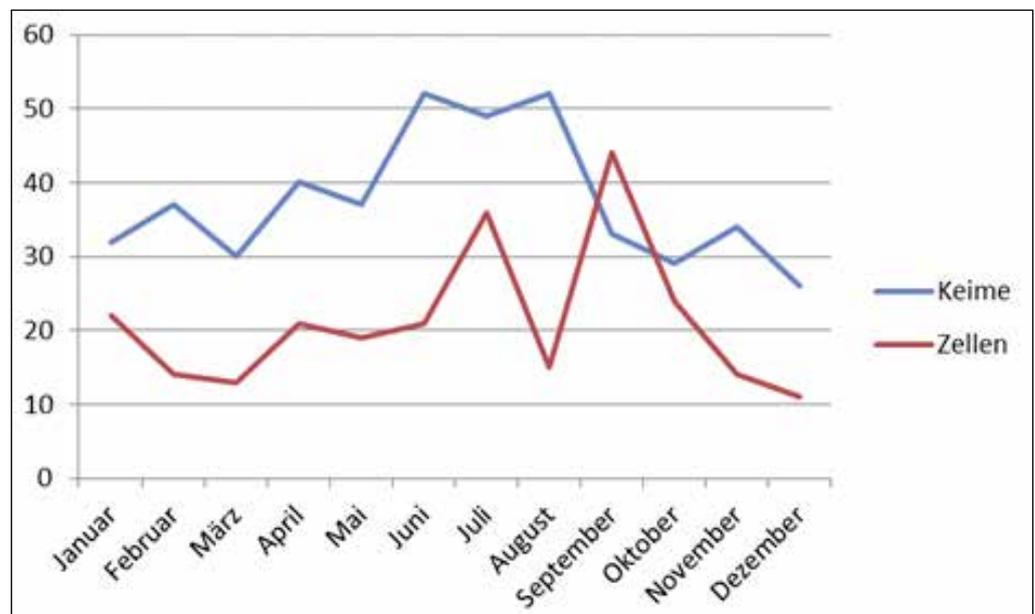
Der Blick auf die 1. Notifizierung der letzten drei Jahre zeigt, dass das Jahr 2014 mit seinem Verlauf von den beiden anderen Jahren abweicht, wie die nachstehende Abbildung zeigt. War der jahreszeitliche Verlauf im Vorjahr ausgeprägt, orientiert sich der Verlauf in 2015 eher an dem von 2013, natürlich auf einem deutlich niedrigeren Niveau.

1. Notifizierung im Jahresvergleich



Lediglich in den kritischen Sommermonaten reicht die Zahl der ersten Notifizierung an die Zahl von 2013 heran. Damit ist lediglich im September die Zahl höher als in 2014.

Vergleich der Merkmale in der 1. Notifizierungsstufe

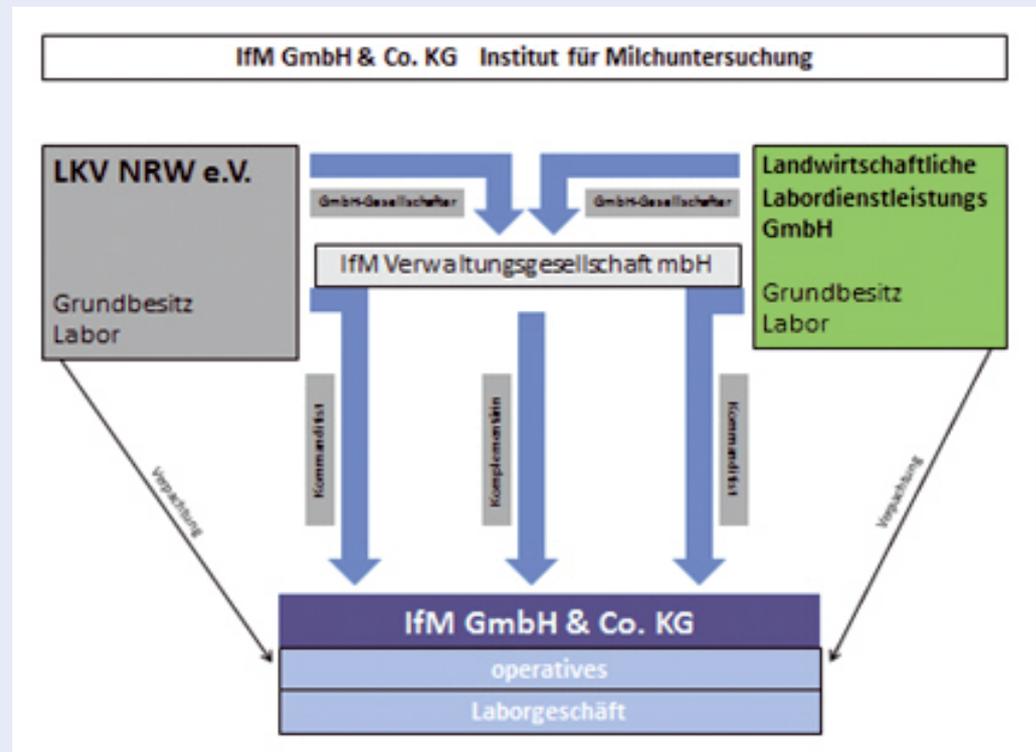


Differenziert man die 1. Notifizierung nach Keimzahl und Zellzahl, sticht die Keimzahlproblematik mittlerweile deutlich ins Auge. Wie auch schon im Jahresvergleich beschrieben gab es nur im September mehr Notifizierungen für Zellzahl als für Keimzahl. Die niedrigere Zahl der ersten Notifizierung in 2015 insgesamt und am Jahresende unterstreichen jedoch das Qualitätsverständnis der Lieferanten.

IM BLICKPUNKT

EIN JAHR INSTITUT FÜR MILCHUNTERSUCHUNG

Nach dem positiven Votum der LKV-Vertreterversammlung 2014 wurde die IfM GmbH & Co. KG / Institut für Milchuntersuchung planmäßig am 01. Oktober 2014 gegründet.



Struktur IfM

Dazu haben die Landwirtschaftliche Labordienstleistungs GmbH und der Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen e.V. die IfM Verwaltungsgesellschaft mbH gegründet. Sie übernimmt als Komplementärin die Geschäftsführung für die operativ tätige IfM GmbH & Co. KG. An der IfM GmbH & Co. KG sind die beiden Ausgängerorganisationen als Kommanditisten beteiligt. Sie haben den Grundbesitz und die Labore an die neue Laborgemeinschaft verpachtet.

Das operative Geschäft ist zum 01. Januar 2015 problemlos gestartet. Erste Synergieeffekte aus dem Zusammenschluss konnten bei Verhandlungen mit der Firma FOSS über neue Wartungsverträge und die Lieferung von Chemikalien und Ersatzteilen für die Untersuchungsgeräte erzielt werden.

Im Bereich des Probentransportes wurden ebenfalls kleinere positive Effekte umgesetzt. Allerdings bleibt die Optimierung im Bereich der Transportlogistik auch in Zukunft ein Aufgabenschwerpunkt. Gemeinsam mit dem Paketdienstleister GO! und dem Fraunhofer Institut für Materialfluss und Logistik (IML) in Dortmund soll in einem Pilotprojekt weiteres Optimierungspotenzial ausgelotet werden. Dazu

sollen der Einsatz eines Warenwirtschaftssystems zur Verwaltung des Leergutes und verschiedene Optionen im Bereich der Transportlogistik geprüft werden.

Neues Dienstleistungsangebot

Schon zu Beginn des Jahres 2015 konnte das Dienstleistungsangebot des LKV NRW für seine Mitglieder deutlich ausgebaut werden. So werden heute Trächtigkeitsuntersuchungen aus Milch, der klassische mikrobiologische Nachweis von

IfM Lebendige Milch

PRO KUH
die Trächtigkeitsuntersuchung aus Milch

IfM Lebendige Milch
www.milchlabor.de

Stressfrei für die Kuh
Risikofrei für den Embryo
Einfach für den Betrieb

NEU...
Jetzt auch aus Blut ab dem 28. Tag möglich.

IfM Lebendige Milch

Mastitis
Erreger
DNA
Identifikation

Neu!
zusätzlich *Mycoplasma bovis*,
Prototheca, *Hefen*,
Mycoplasma sp.

IfM Lebendige Milch

IfM Lebendige Milch

Mastitisdiagnostik

Probenahme

Untersuchungsverfahren

Ihre Probe ist unser Auftrag

IfM Lebendige Milch

Mastitiserregern, verbunden mit Resistenztests und der molekularbiologische Nachweis von Mastitiserregern angeboten. Um eine kostengünstige und effiziente Probenuntersuchung zu gewährleisten, wurde die Untersuchung dieser Parameter am Standort des IfM in Verden konzentriert.



Probenkit

Für die Probenahme bietet der LKV praktische Probenkits an, die über den MLP-Außendienst oder an den Laborstandorten in Krefeld und Verden erhältlich sind. Weitere Informationen findet der Interessierte auf der Homepage des IfM (www.milchuntersuchung.de).

Erstakkreditierung der Laborstandorte

Mit der Neugründung der IfM GmbH & Co. KG wurde auch eine Erstakkreditierung der beiden Laborstandorte nach der DIN ISO/IEC 17025:2005 erforderlich. Die

Begutachtungsaudits haben am Standort Verden am 16. und 17. Dezember 2014 und am Standort Krefeld am 08. und 09. Januar 2015 stattgefunden. Die entsprechenden Zertifikate wurden am 24. Juni 2015 durch die Deutsche Akkreditierungsstelle (DAkkS) ausgestellt.

Zulassung durch das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV)

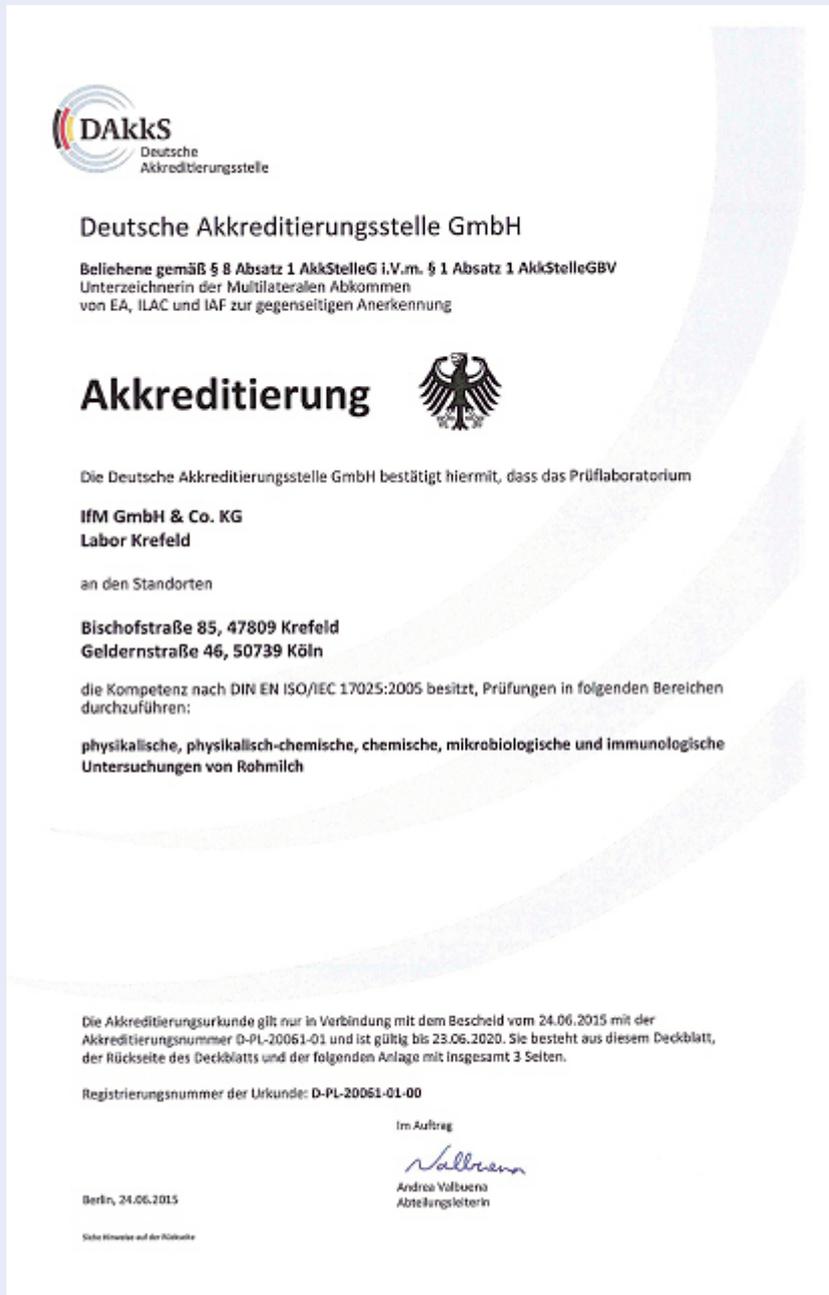
Mit der Neugründung des IfM war auch ein neuer Zulassungsbescheid der Aufsichtsbehörde für die Arbeiten im Rahmen der Milch-Güteverordnung erforderlich. Das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW hat dem LKV NRW mit Schreiben vom 31. Juli 2015 wieder die Aufgaben im Zusammenhang mit den amtlichen Kontrollen gemäß Artikel 5 der Verordnung (EG) Nr. 882/2004 des europäischen Parlaments und des Rates vom 29. April 2004 übertragen. Die Übertragung bestimmter Aufgaben im Zusammenhang mit amtlichen Kontrollen erfolgt hiermit durch die Zulassung gem. § 2 Abs. 8 der Milch-Güteverordnung als Untersuchungsstelle im Sinne der Landesgüteverordnung-Milch.

Im neuen Zulassungsbescheid wird ausdrücklich zugelassen, dass die Laboranalytik von einem nach DIN

ISO/IEC 17025:2005 akkreditierten Institut mit Sitz in Nordrhein-Westfalen durchgeführt werden kann. Alle übrigen Aufgaben und Auflagen wurden unverändert übernommen.

Untersuchungsleistung des Instituts für Milchuntersuchung

Mit dem Institut für Milchuntersuchung hat sich ein kompetentes und leistungsstarkes Untersuchungsinstitut etabliert. An den beiden Standorten in Krefeld



Akkreditierungsurkunde für die Standorte Krefeld und Köln

und Verden wurden im vergangenen Jahr insgesamt ca. 7,3 Mio. MLP-Proben untersucht.

Im Bereich der Milchgüteprüfung wurden ca. 830.000 Fett-/Eiweißuntersuchungen, ca. 725.000 Zellzahl- und ca. 265.000 Keimzahluntersuchungen durchgeführt. Die Gesamtzahl der Hemmstoffuntersuchungen lag bei annähernd 275.000.

Routineanalytik 2015

Probenart	Krefeld 2015	Krefeld 2014	Verden 2015	Verden 2014	Gesamt 2015
MLP	4.038.645	3.962.014	3.298.587	3.207.586	7.337.232
Güte					
Inhaltsstoffe	522.609	546.853	304.602	347.889	827.211
Zellzahl	419.953	410.576	304.602	347.889	724.555
Keimzahl	136.235	137.022	130.719	146.460	266.954
Hemmstoff	150.399	173.871	123.719	137.690	274.118
Sonder					
Inhaltsstoffe	3.147	4.000	40.719	41.216	43.866
Keimzahl	1.889	900	12.395	11.100	14.284
Hemmstoff	15	100	601	868	616
Gefrierpunkt	193	-	1.384	1.229	1577

Die Durchführung von Sonderuntersuchungen wurde am Standort in Verden konzentriert. Hier wurden annähernd 32.000 Milchproben auf Trächtigkeit untersucht. Im Rahmen des Rohmilchmonitorings wurden ca. 2.900 ELISA-Tests durchgeführt. Ca. 7.500 Milchproben wurden mit der klassischen Mikrobiologie bzw. molekularbiologisch auf Mastitiserreger untersucht.

An beiden Standorten in Krefeld und Verden wurden insgesamt ca. 9.300 Proben mikrobiologisch untersucht.

Sonderanalytik 2015

Probenart	Krefeld 2015	Krefeld 2014	Verden 2015	Verden 2014	Gesamt 2015
Mastitiserreger					
MIBI	-	-	4.226	4.602	4.226
MEDI	-	-	3.320	4.226	3.320
ELISA					
Trächtigkeit	-	-	31.904	12.001	31.904
Rückstände	-	1.983	2.880	-	2.880
Mikrobiologie					
<i>Enterobakterien / Coliforme</i>	2.286	10.201	1.795	2.177	4.081
<i>Salmonellen</i>	-	-	959	975	959
<i>Clostridien</i>	4.056	8.904	168	2	4.224
BEFUNDE	-	-	7.756	9.354	7.756

KENNZEICHNUNG UND REGISTRIERUNG

KENNZEICHNUNG UND REGISTRIERUNG

KENNZEICHNUNG UND REGISTRIERUNG



RINDERKENNZEICHNUNG UND -REGISTRIERUNG

ZUTEILUNG VON OHRMARKEN

Neue Ohrmarken werden zur Kennzeichnung von neugeborenen Kälbern benötigt. 2015 haben 10.932 Rinderhalter 527.100 Doppelohrmarken erhalten. Die Zahl an Ersatzohrmarken-Bestellungen beträgt im Berichtsjahr 178.988.

Entwicklung der Zuteilung von Doppel- und Ersatzohrmarken



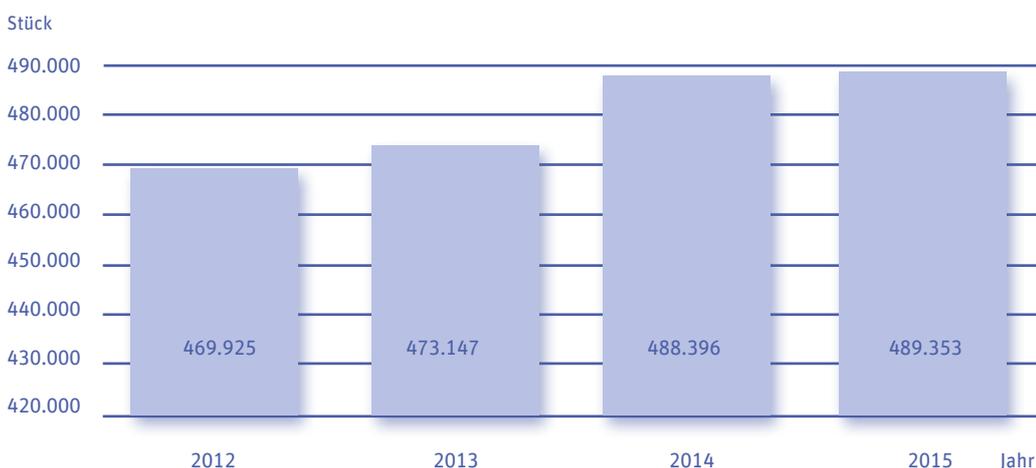
Eine Bestellung kann aus einer einfachen oder einer doppelten Ersatzohrmarken-anforderung bestehen, d. h. die Zahl der tatsächlich ausgelieferten Ersatzohrmar-ken ist höher als die o. g. Zahl an Bestellungen und ist gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Für die Nachbeprobung von Rindern, bei denen kein BVD-Ergebnis vorliegt (z.B. durch eine nicht erfolgreiche Probenahme, bei ausländischen Tieren, bei grenzwertigen Ergebnissen) besteht die Möglichkeit, mit einer individuellen, mit der Ohrmarkennummer des Tieres beschrifteten grünen Ersatzstanzohrmarke, die Nachbeprobung durchzuführen. Im Jahr 2015 wurden 1.708 grüne Stanz-Ohrmarken bestellt. Im Vergleich dazu wurden in 2014 insgesamt 2.086 grüne Stanz-Ohrmarken bestellt.

ZUTEILUNG VON RINDERPÄSSEN/STAMMDATENBLÄTTERN

In 2015 wurden insgesamt 489.353 Stammdatenblätter gedruckt, verpackt und an die Rinderhalter versendet. Die Erstellung der Rinderpässe/Stammdatenblätter erfolgt auf der Grundlage von Geburtsmeldungen, die Rinderhalter per Meldekarte beim LKV einreichen oder direkt online in der HIT-Datenbank abgeben. Die Anzahl der zugeteilten Stammdatenblätter aus Geburtsmeldungen ist im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen (2014: 488.396 ausgegebene Stammdatenblätter).

Entwicklung der Zuteilung von Stammdatenblätter aus Geburtsmeldungen



Seit September 2013 ist in NRW der BVD-Status auf dem Rinderpass zu dokumentieren. Dies besagt ein Erlass des Ministeriums (MKULNV) vom 27.03.2013. Seither stellt der LKV NRW dem Landwirt den Rinderpass erst dann aus, wenn das BVD-Ergebnis in der HIT-Datenbank vorliegt. Für unverdächtig untersuchte Tiere wird der Pass mit dem Aufdruck „BVD unverdächtiges Rind“ ausgegeben, für positiv untersuchte Tiere mit „BVD positives Tier - nur zur Schlachtung“.

Neben der Ausstellung aufgrund einer Geburtsmeldung werden Stammdatenblätter auch an Rinderhalter ausgegeben, wenn Tiere aus Mitgliedstaaten der EU (EU-Import) nach Deutschland eingeführt werden.

Die Anzahl der ausgestellten Stammdatenblätter für Tiere aus einer EU-Einfuhr ist mit 6.883 im Jahr 2015 gegenüber den Vorjahren gesunken.

Entwicklung der Zuteilung von Rinderpässen/Stammdatenblättern

	EU-Import/Stück
2012	15.644
2013	11.563
2014	9.281
2015	6.883

FEHLERPRÜFUNG UND -KORREKTUR

Zu den Aufgaben im Zusammenhang mit der Rinderkennzeichnung und -registrierung gehören die Prüfung und Korrektur fehlerhafter Meldungen. Hier ist zwischen den Fehlern, die beim Eingang der Meldungen und vor deren Speicherung in der HIT-Datenbank direkt erkannt werden, sowie den Fehlern, die erst aufgedeckt werden können, wenn die Meldungen in den in der HIT-Datenbank registrierten Lebensläufen eingetragen wurden, zu unterscheiden. Zur erstgenannten Gruppe gehören fehlerhafte Geburts- und Bewegungsmeldungen und falsche Ersatzohrmarkenbestellungen. Die zweite, vom Umfang her bedeutendere Gruppe, umfasst die sogenannten Lebenslauffehler, die auf unvollständige und/oder unplausible Meldungen im Lebenslauf eines Rindes zurückzuführen sind. Im Jahr 2015 wurden insgesamt 129.149 Fehlervorgänge versendet. Davon entfielen 123.924, d.h. 96,0 % auf Lebenslauffehler.

MELDEWEGE

Bezieht man die Betrachtung der Meldewege auf alle abgegebenen Bewegungsmeldungen, ergibt sich folgendes Bild: 98,0 % der Bewegungsmeldungen gehen direkt vom Tierhalter an die HIT-Datenbank, während 2,0 % der Meldungen zunächst beim LKV eingehen und von dort an die Datenbank weitergeleitet werden.

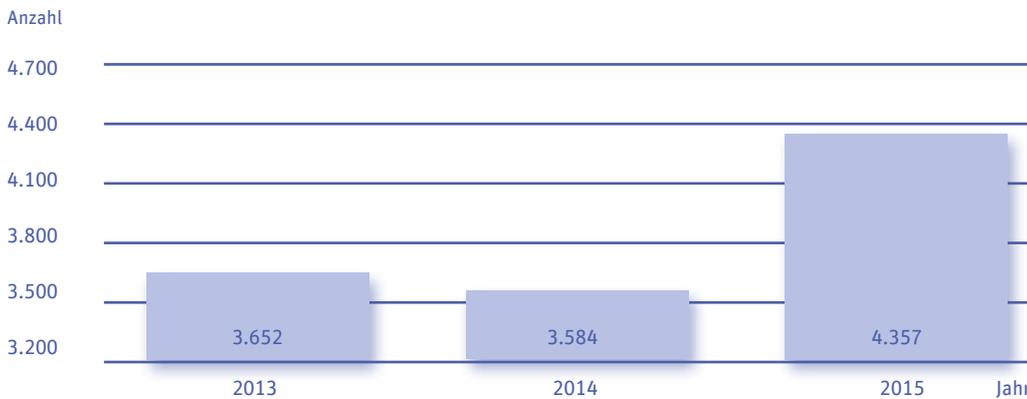
Unter Bewegungsmeldungen sind Abgangs-, Zugangs-, Tod-, Schlacht-, Ausfuhrmeldungen sowie Meldungen der Tierkörperbeseitigungsanstalten zu verstehen. Bei einer Gesamtzahl von 6.310.832 Bewegungsmeldungen pro Jahr machen 2,0 % insgesamt 124.850 Meldungen aus, die vom LKV in Krefeld entgegengenommen und bearbeitet werden.

SCHWEINEKENNZEICHNUNG UND -REGISTRIERUNG

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 13.797.130 Ohrmarken an nordrhein-westfälische Schweinehalter ausgeliefert. Die eingegangenen Bestellungen wurden in 4.357 Zuteilungsvorgängen verarbeitet. Im Vorjahr wurden 12.399.950 Ohrmarken in 3.584 Zuteilungsvorgängen ausgegeben.

Die Anzahl der Schweinehalter, die zur Meldung von Bestandsveränderungen nach der Viehverkehrsverordnung verpflichtet sind, bewegte sich im Verlaufe des Jahres 2015 monatlich stets im Bereich zwischen 15.200 und 15.600 Betrieben.

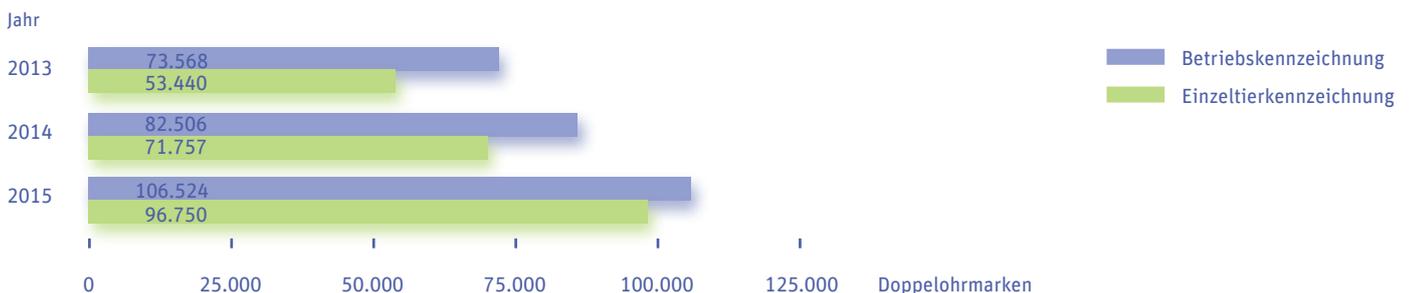
Zuteilungen von Schweineohrmarken



SCHAFKENNZEICHNUNG UND -REGISTRIERUNG

Im Berichtsjahr 2015 hat der LKV insgesamt 106.524 Ohrmarken für die Betriebskennzeichnung und 96.750 Ohrmarkeneinheiten für die Einzeltierkennzeichnung an Schaf- und Ziegenhalter in NRW ausgegeben. Zusätzlich gingen 1.869 Bestellungen von Ersatz- und Genotypisierungsohrmarken, die für Herdbuchtiere bestimmt sind, ein. Seit dem 01.01.2010 werden im Rahmen der Verordnung (EG) Nr. 21/2001 zur Einzeltierkennzeichnung Doppelohrmarken ausgegeben, von denen eine Ohrmarke einen elektronischen Chip enthält. Tiere, die nach dem 01.01.2010 geboren wurden und älter als 12 Monate werden oder aus Deutschland ausgeführt werden, sind mit diesen Ohrmarken zu kennzeichnen.

Verteilung der Ohrmarken zur Schaf- und Ziegenkennzeichnung



IM BLICKPUNKT



NEUERUNGEN IN DER TIERKENNZEICHNUNG AB DEM 01.01.2016

Die Beschaffung von Kennzeichnungsmitteln für Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen wurde bislang durch eine gemeinsame Beihilfe der Tierseuchenkasse und des Landes Nordrhein-Westfalen finanziert. Diese Zuwendungen unterliegen dem europäischen Beihilferecht. Nach einer Bewertung durch die Europäische Kommission und die Bundesregierung sind diese Zuwendungen mit europäischem Beihilferecht nicht vereinbar.

Aus diesem Grund haben die Tierseuchenkasse und das Land NRW die Gewährung von Beihilfen für die Kennzeichnung von Nutztieren zum 01. Januar 2016 eingestellt. Das bedeutet, dass alle Kennzeichnungsmedien, d.h. Ohrmarken zur Erstkennzeichnung sowie Ersatzohrmarken für Rinder, Schafe, Ziegen und Schweine kostenpflichtig sind und ab diesem Zeitpunkt durch den Landeskontrollverband NRW unmittelbar mit den Halterinnen und Haltern abgerechnet werden müssen.



Der Vorstand des LKV NRW hat im Jahr 2015 beschlossen, für die Bezahlung von Ohrmarken und Zubehör im Bereich Tierkennzeichnung ein Lastschriftverfahren vorzusehen. Hiermit sollen der Verwaltungsaufwand und damit die Kosten für alle Tierhalter so gering wie möglich gehalten werden.

Für Tierhalter, die dieses Verfahren ablehnen, werden die Ohrmarken und das übrige Zubehör per Nachnahme versendet. Für diese Möglichkeit der Zustellung kalkuliert der LKV Mehrkosten in Höhe von 17,50 € je Lieferung. Dieser Betrag setzt sich aus den Kosten für die Zustellung (Deutsche Post AG) und aus zusätzlichen Kosten, die dem LKV entstehen, zusammen. Dazu gehören z.B. der erhöhte Bearbeitungsaufwand im Vergleich zum Lastschriftmandat, der kostenpflichtige Rücktransport bei Annahmeverweigerung oder Nichtabholung und die Kosten für eine zweite Zustellung.



Der kostengünstigste Weg des Versandes und der Zahlungsabwicklung ist und bleibt die Einzugsermächtigung. Wenn also Mehrkosten für eine Nachnahmesendung vermieden werden sollen, kann der Tierhalter - sofern noch nicht erfolgt - dem LKV ein SEPA-Basis-Lastschriftmandat erteilen. Einen Vordruck dazu ist auf der Homepage des LKV zu finden. Ausgefüllt mit den Angaben zum Kreditinstitut ist dieser an den LKV (per Fax: 02151 4111 199, per Email: tkz@lkv-nrw.de oder per Post) zurückzusenden.

QM-MILCH QM-MILCH QM-MILCH



ÜBERPRÜFUNGEN UNTER AKKREDITIERTEN BEDINGUNGEN

Nachdem im Juli 2012 das QM-Milch-System von der DAkkS (Deutsche Akkreditierungsstelle, Berlin) als Standard anerkannt (akkreditiert) wurde, sind beim LKV NRW die notwendigen Schritte zur Umsetzung des akkreditierten QM-Milch-Systems getätigt worden. Offizieller Standardgeber ist der QM-Milch e.V. mit Sitz in Berlin.

Auftraggeber für das akkreditierte QM-Milch-System ist nach wie vor der Milcherzeuger bzw. die von ihm belieferte Molkerei. Die Molkerei beauftragt zur Durchführung des Audits eine akkreditierte Zertifizierungsstelle. Dies sind in NRW die Agrar-Control GmbH mit Sitz in Krefeld und die Agrar-Beratungs- und Control GmbH mit Sitz in Alsfeld.

Die Zertifizierungsstellen greifen zur Durchführung der Audits auf die für die jeweiligen Programme geschulten Auditoren des LKV NRW zurück.

Die zu bearbeitende QM-Milch-Checkliste enthält insgesamt 55 Kriterien einschließlich 16 KO-Kriterien und deckt die Bereiche Gesundheit und Wohlbefinden der Tiere, Kennzeichnung der Tiere, Milchgewinnung und -lagerung, Futtermittel sowie die Anwendung von Tierarzneimitteln ab. Bei den zu prüfenden Kriterien können insgesamt 66 Punkte erreicht werden, da für 11 Kriterien ein zweiter Punkt vergeben werden kann. Voraussetzung für das Bestehen eines Audits ist, dass bei einer Mindestpunktzahl von 47 alle 16 KO-Kriterien erfüllt werden. Das Audit ist 3 Jahre gültig.

Eine Neuerung in dem akkreditierten QM-Milch-System sind die sogenannten Sonderaudits, die bei Aussetzung der Milchanlieferung innerhalb des dreijährigen Rhythmus stattfinden. Eine Sonderkontrolle wird durchgeführt, wenn die Milchanlieferung ausgesetzt wird aufgrund erhöhter Keim- oder Zellzahl, eines positiven Hemmstoffbefundes, einer Höchstwertüberschreitung im Rahmen einer Schadstoff- und Rückstandsuntersuchung oder wenn im Bereich „Gesundheit und Wohlbefinden der Tiere“ weniger als 13 Punkte erreicht wurden. Da das QM-Milch-Audit unter akkreditierten Bedingungen dem QS-Audit gleichgestellt ist, können für die Dauer der Gültigkeit Schlachtkühe in das QS-System abgegeben werden.

In Abhängigkeit der Molkereizugehörigkeit geschieht dies automatisch mit Eingang des Auditbogens beim LKV oder nach Ausfüllen einer entsprechenden Vollmacht. Letzteres gilt für Lieferanten der Molkereien Arla, Dr. Oetker und Hochwald. Für die Auditierung einzelner Zusatzprogramme greifen die Molkereien ebenfalls auf die Auditoren des LKV NRW zurück.

Für die Zusatzprogramme Foqus Planet der Molkerei FrieslandCampina sowie das Programm Arlagården der Molkerei Arla fanden im Jahr 2015 entsprechende Schulungen statt, so dass die Umsetzung der beiden Programme realisiert werden konnte.

Nachaudits werden wie auch im bisherigen QM-Milch-System durchgeführt, wenn in einer Überprüfung die Mindestpunktzahl von 47 Punkten nicht erreicht oder ein KO-Kriterium nicht erfüllt wurde.

Ergebnisse des Jahres 2015

	bestanden	nicht bestanden	Gesamt
QM-Milch (alter Standard)	40	0	40
QM-Milch (akkreditiert)	1.350	15	1.365
Sonderkontrollen im Rahmen QM-Milch (akkreditiert)	17	--	17
Zusatzaudits zu QM-Milch (Arlagården, Foqus Planet, Landliebe)	984	9	993
QS	84	--	84
Gesamt	2.475	24	2.499

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 2.499 Audits durchgeführt. Davon entfielen 1.350 auf QM unter akkreditierten Bedingungen. Für eine Molkerei wurden in diesem Jahr noch Audits unter „alten“ QM-Milch-Bedingungen durchgeführt (40 Audits). Unter akkreditierten Bedingungen kann es zu sogenannten Sonderkontrollen kommen, wenn auf einem Betrieb z.B. ein positiver Hemmstofffall vorliegt. Im vergangenen Jahr stand bei sieben Lieferanten eine Sonderkontrolle für Keimzahl/Zellzahl und bei zehn Lieferanten eine Sonderkontrolle für Hemmstoffe an. Bei den nicht bestandenen Audits konnten 15 Lieferanten das Routineaudit nach QM-Milch-Standard nicht auf Anhieb bestehen. Unter „alten“ Bedingungen bestanden alle Lieferanten im ersten Anlauf. Im Durchschnitt wurden bei allen bestandenen Betriebsprüfungen im alten Standard wie in den vergangenen zwei Jahren 56 Punkte erreicht, im QM-Milch-Standard unter akkreditierten Bedingungen 59 Punkte. In letzterem wurde die Minimalpunktzahl von neun Betrieben erreicht, die Maximalpunktzahl (66 Punkte) von dreizehn Betrieben.

Für das Jahr 2016 plant die Molkerei FrieslandCampina, das neue Programm Fokus Planet 2.0 einzuführen. Die Molkerei DMK wird das Zusatzprogramm Milkmaster einführen.

IMPRESSUM

Landeskrollverband NRW e. V., Bischofstraße 85, 47809 Krefeld

Redaktion: LKV NRW

Fotos: LKV NRW, Hensch, RUW

Druck: Keuck Druck GmbH & Co. KG, Straelen

Auflage: 5.000 Exemplare